

Breslau, 16. August.

Heute wird auf einer felsigen Höhe des Teutoburger Waldes in Anwesenheit des deutschen Kaisers das Standbild des Ehemaligen Fürsten Hermann enthüllt. Sieben und dreißig Jahre hat der Meister v. Vandel über dem Werke gearbeitet; es ist ihm noch das Glück zu Theil geworden, in seinem 75. Lebensjahre den Festtag zu feiern und den Dank des deutschen Volkes zu empfangen. So lang die Zerrissenheit Deutschlands dauerte, lag aus das Deutschland fern, von einer gewissen Sentimentalität nicht frei; das Volk hatte den ersten Befreier Deutschlands vergessen; in nebelhafter Erinnerung lag der Ehemalige mit seiner Hermannsschlacht. Heute, nachdem das Reich wieder erstanden und das deutsche Volk wieder, hoffentlich für alle Zukunft, geeinigt ist, dürfen wir uns des Werkes freuen, das uns an die Vernichtung der Römerherrschaft und an die Erstarkung der deutschen Wehrkraft erinnert. Wer den Fehler begangen und das deutsche Parlament, überhaupt eine Vertretung des deutschen Volkes, uneingeladen gelassen hat, wir wollen es nicht untersuchen; es ist ein eigenes Verhängnis, daß das Fest in Sippe-Deinhold, in dem von der Freiheit vergessenen Ländern gefeiert werden muß; aber immerhin ist es tatsächlich ein Volksfest, denn das Werk ist errichtet aus der Mitte und mit der Hilfe des deutschen Volkes, das den unermüdeten Meister wohl zeitweise vergessen, aber in seinem Schaffen nie ganz verlassen hat.

Da nach allen Nachrichten der Gesundheitszustand des Kaisers in Folge der Kuren in Gmünd und Gastein wieder gestärkt ist, tritt auch die italienische Reise wieder in den Vordergrund. Wie die „D. R.-Z.“ hört, sollen die Ärzte, welche darüber zu Rathe gezogen sind, sich nicht zu ungünstig gegen dieses Project erklären, als sie dies im vorigen Frühjahr gethan hatten, ja man soll sogar diese Reise gewissermaßen als eine Nachkur zu den schon stattgehabten Badekuren betrachten, so daß es mehr als wahrscheinlich ist, daß der Kaiser diese Reise und zwar voraussichtlich in den ersten Tagen des Monats October antreten werde. Wer den Kaiser auf dieser Reise begleiten wird, darüber steht noch gar nichts fest. Da sie von Baden-Baden aus angetreten wird, so ist es sehr leicht möglich, daß auch der Großherzog von Baden seinem kaiserlichen Schwiegervater sich anschließt; auch spricht man davon, daß der Kronprinz mitreisen werde. Was das Gerücht anbelangt, daß Fürst Bismarck und Graf Moltke sich ebenfalls in der Begleitung des Kaisers befinden werden, so meldet man uns von unrichtiger Seite, daß darüber nicht bloß noch gar keine Festsetzungen getroffen sind, sondern daß sogar es mehr als zweifelhaft ist, daß der Reichskanzler, der bekanntlich auf unbestimmte Zeit beurlaubt ist, dann schon seinen Urlaub unterbrechen werde, man glaubt, Fürst Bismarck werde vor Ende October Berlin nicht verlassen und sich hierzu auch nicht einmal durch die Reise des Kaisers nach Italien zeigen lassen.

Die Einberufung des Reichstages wird, wie eingeweihte Kreise hören, vor dem 20. October ganz bestimmt nicht erfolgen, sie kann eher noch einige Tage später geschehen und wird der Einberufungstermin davon abhängen, wann der Kaiser, für den Fall, daß er die Reise nach Italien unternimmt, von dort zurückkehrt, da, wie es heißt, der Kaiser den Wunsch ausgesprochen hat, den Reichstag auch diesmal selbst zu eröffnen.

Was das gegenwärtige Verhältnis zwischen Italien und Deutschland betrifft, so schreiben die „Ital. Nachr.“:

„Vor einiger Zeit brachten zwei deutsche Blätter, besonders in ihren römischen Correspondenzen, wiederholte Angriffe gegen Herrn v. Reubell. Es hieß darin, die Beziehung zwischen der Berliner Regierung und Herrn v. Reubell einerseits und zwischen diesem und der italienischen Regierung andererseits seien nicht die besten, und der deutsche Gesandte mache sich einer zu großen Nachgiebigkeit gegen Italien schuldig. Diese Behauptungen sind ganz thöricht und stehen in offenem Widerspruch mit den Thatsachen; sie gingen von einer Gruppe von Personen aus, welche verlangt, daß Deutschland sich an der inneren Politik Italiens beteiligen sollte. Diese Stimmen waren bereits verurteilt, als der Gesandte, wie es bereits einen Monat vorher festgestellt war, seinen Urlaub antretet; da traten einige italienische Zeitungen der Rechten und viele der Linken mit neuen Erfindungen aller Art auf. Der „Fanfulla“ wollte wissen, daß Herr v. Reubell bei seiner Reise den Zweck verfolge, gegen die Sprache einer gewissen ihm feindlichen Presse Beschwerde zu erheben. Wir glauben, daß der Gesandte mit dem Fürsten Bismarck wohl von anderen und wichtigeren Dingen gesprochen haben und den Journalismus höchstens beiläufig erwähnt haben wird. Der Artikel des „Fanfulla“ diente nun der ganzen oppositionellen Presse als Zeichen zur Erfindung von Neuigkeiten. Die „Gazzetta d'Italia“ hat in einem römischen Briefe vom 6. alle diese Gerüchte ausführlich widerlegt, und wir sehen mit Vergnügen, daß die „Nazione“ und die „Verfebranza“ sich ihr anschließen und die vortrefflichen Beziehungen zwischen der italienischen und der deutschen Regierung besonders hervorheben. Ein Correspondent der „Verfebranza“ spricht zunächst von der Bedeutung des Besuchs des Herrn v. Reubell in Rom und fährt dann fort: „Diese Thatsache ist nicht allein eine energische Widerlegung des thörichtesten Gerüchtes, von welchem wir oben gesprochen haben, sondern auch ein neuer Beweis für die große Wichtigkeit, die der Reichskanzler den intimen Freundschaftsbeziehungen mit Italien beilegt. Herr v. Reubell, der würdige Vertreter dieser Gesinnungen seiner Regierung uns gegenüber, wird gewiß die Gelegenheit ergreifen haben, dem berühmten Staatsmann die freundschaftlichen Gesinnungen der italienischen Regierung und Nation gegen Deutschland wahrheitsgetreu darzustellen.“ In einem römischen Briefe der „Nazione“, welcher einem Deputirten der Rechten zugeschrieben wird, der höheren Orts viele Verbindungen hat, wird ausgeführt, wie abgemacht die Annahme ist, daß Deutschland gegen uns mißgestimmt sei, weil bei den administrativen Wahlen einige sogenannte Clericale gewählt worden sind. Diese Gerüchte werden einem Parteimänner der Linken zugeschrieben, welche aus Mangel über ihre Niederlage den Glauben verbreiten möchten, daß die Regierung die Clericalen unterstütze. Der Correspondent erklärt das Ergebnis der Wahlen für ein Zeichen der Zeit; die Wähler seien es müde, in den Gemeindegewerken politische Schwärze zu sehen. Er sagt, die deutsche Gesandtschaft habe natürlich Weise ihre Regierung von dem Vorgefallenen unterrichtet, diese werde aber gewiß die italienische Regierung nicht für das Wahlergebnis verantwortlich machen und ihre Politik nicht nach demselben beurteilen. Das Ganze ist demnach als ein verurtheilter Versuch zu betrachten, auswärtige Mächte in unsere inneren Streitfragen hineinzuziehen. Der Brief schließt mit der Betonung unserer ausgezeichneten Beziehungen zu Deutschland.“

Wie der „Gazzetta di Torino“ aus Rom gemeldet wird, soll der italienische Minister des Innern an die Präfecten von Venedig, Ancona und Brindisi den Befehl erlassen haben, strengstens darüber zu wachen, daß von Italien aus keine Freiwilligen und keine Munition nach der Herzegowina für die dortigen Aufständischen verschifft werden. Die Veranlassung zu diesem Befehl soll die Nachricht gegeben haben, daß in Italien Agenten angekommen wären, um für die Aufständischen Freiwillige zu werben und Waffen und Munition einzukaufen.

In Frankreich hängt man jetzt an, sich über den Zustand in der Herzegowina beunruhigt zu stellen. Die „Republique Française“ äußert darüber: „Große Zurückhaltung ist uns aufzuerlegen; für den Augenblick besteht unsere Rolle darin, zu beobachten; wir müssen aber unsere Aufmerksamkeit

verdoppeln. Wenn es wahr ist, daß die Regierungen Rußlands und Deutschlands sich mit Oesterreich in Uebereinstimmung gesetzt haben, um die Rathschläge der letzteren Macht bei der Pforte zu unterstützen, so nimmt die Angelegenheit der Herzegowina eine höchst ernste Wendung. Wie friedlich auch die Einmischung des Wiener Cabinets sein mag, so wird sie doch um so ernster sein, als sie bei der Uebereinstimmung mit den beiden Cabinetten von Berlin und Petersburg einen Charakter der Collectivität annehmen würde.“ Das „Journal des Debats“ spricht auch davon, daß Berlin und Petersburg österreichische Rathschläge in Konstantinopel unterstützen wollen, indem sie jedoch den Wunsch ausdrücken, daß diese Einmischung den Keim eines Aufstandes erlösen möge, dessen Folgen den europäischen Frieden stören könnten.

Was das Verhältnis Frankreichs zu Deutschland anlangt, so machen sich die französischen Blätter wieder einmal große Sorge um den Fortbestand der deutschen Einheit. So figurirt namentlich im „Bien Public“ eine Betrachtung über den Ausfall der Wahlen in Baiern und Hannover, in der die französische Brille Zeichen der erschlaffenden Einheitsbewegung erblickt. Nun werde allerdings die Einheitsidee so lange vorherrschen, als die Erhebung gegen den „Erbfeind“ anhalte, je mehr diese aber sich abfühle, desto fähler werde der Deutsche gegen die Einheit werden. Die Furcht vor Frankreich wird nun zwar, so behauptet das genannte Blatt, von dem Reichskanzler geschickt ausgebeutet, es ist der Ansicht, „daß Herr v. Bismarck sich täuschte, indem er zu slavisch das Beispiel der berühmten Gründer der französischen Einheit nachahmte.“ Also Bismarck ist ein Nachtreter und Nachbeter der Franzosen und obendrein ein ungeschickter! Die Tendenz dieser Weisheitswiedergabe liegt auf der Hand: die Partikularisten, sie sind die klugen, unabhängigen, biederen Deutschen, die Anhänger der Bismarckschen Einheitsidee „Ideologen“. Die deutsche Einheitsbewegung, bemerkt hierzu eine Pariser Correspondenz der „R. Z.“, ist und bleibt den Franzosen ein Stein des Anstoßes, über den sie fast immer noch zu Falle kommen, so oft sie über deutsche Entwicklungen sprechen. Wenn „Bien Public“ aber mehr als doctrinär urtheilt, so flieht das Jesuitenblatt „Univers“ jetzt wieder von Arglist über, um Franz Joseph, sowie Belgien und Holland, „wenn nicht die Schweiz“, gegen den „Adler von Berlin“ aufzubringen. Das Jesuitenblatt hat die Unberücksichtigung, dem Deutschen Reich nachzusagen, es trachte nach der Schweiz, um durch den Gotthardstunnel ein Ausfallthor nach Italien zu besitzen, nach Belgien und Holland, um seine Küsten abzuräumen, und nach Holland speciell noch, um seine Marine zu verdoppeln und Colonien in einem Sprünge zu erlangen; es setzt aber schlaue hinzu: „Dieser Traum, den das Deutsche Reich (an einer anderen Stelle nennt das „Univers“ dasselbe „l'empire evangelique“) für kein Hirngespinnst hält, ist nicht die Arbeit eines Tages.“ Die Latit des Berliner Adlers besteht aber darin, laut dem „Univers“, daß er diese Länder gewöhnt, die Augen auf Berlin zu richten, Handelsverträge mit ihnen zu schließen, ihnen dann, und zunächst der Schweiz, den Zollverein aufzuschmeißen, ihr Eisenbahnsystem mit dem deutschen zu verflechten, die Schweiz in einen Güterbahnhof zwischen Deutschland und Italien zu verwandeln und dann im Falle eines Krieges mit einer Großmacht mit den neutralen oder schwachen Staaten ein Schutz- und Trübsandnis abzuschließen und den Truppendurchzug auszubedingen unter dem Vorwande, sie könnten denselben doch nicht abwehren; das ist das Ziel der großen Politik und die Schweiz ist bereits halb und halb gewonnen, ihre liberalen Regierungen scheinen das Beispiel ihrer Vorgesetzten zu haben; Belgien aber wird im Norden angegriffen und die belgischen Liberalen arbeiten für Bismarck, ist aber Belgien einmal „engagirt wie die Schweiz“, dann ist Holland isolirt und dem nach genöthigt, zu folgen. Dies, sagt schließlich die erwähnte Correspondenz, ein Proßchen von der Politik, welche die Ultramontanen der Regierung des Deutschen Reiches zuschreiben; die europäischen Völker mögen daraus schließen, was der Jesuitengeneral thun würde, wenn er in Bismarcks Sessel säße.

Die englische Tagespresse widmet natürlich der so eben beendeten Parliamentssession wieder lange Besprechungen. Die „Times“ gelangt am Ende einer fast acht Spalten langen Rückschau auf die Ergebnisse und Epochen der Session zu dem Schlusse, daß das öffentliche Vertrauen in die Regierung vielleicht in einigem Grade durch ihre Geschäftsführung erschüttert wurde, daß aber ihre parlamentarische Stärke noch immer ungefährdet sei. Gegenwärtig habe Mr. Disraeli die Sicherheit des Amtes beibehalten, die aus der Abwesenheit eines gegnerischen Anspruches bezogen werde. Da Niemand Karl II. getödtet haben würde, um den Herzog von York zum König zu machen, so würde selbst ein eifriger Liberaler kaum Mr. Disraeli entsetzen, um Raum für einen Nachfolger zu machen, der noch nicht zum Führer bestimmt worden. Die Mitglieder der letzten Regierung müßten erst lernen, zusammen abzustimmen, ehe sie hoffen könnten, wieder ein Cabinet zu bilden.

Den neuesten Nachrichten aus Spanien zufolge ist die Hoffnung, daß das letzte Bollwerk der Carlisten bei Seo de Urgel bald fallen werde, keineswegs ungegründet. Die Belagerten sind nach der von der „R. Z.“ gegebenen Darstellung jetzt auf zwei Stellen, die Citadelle und das Castillo, beschränkt. Nachdem Martinez Campos gleich von Anfang die Stadt Seo de Urgel besetzt, bemächtigte er sich am vorigen Mittwoch zweier von den vier Außenwerken, welche die Carlisten noch im Besitz hatten. Zwei Brigaden, von dem General selbst befehligt, rückten am Montag gegen das Fort auf Monte Guerro. Die dortige Besatzung leistete schwachen Widerstand, sie floh in die Citadelle und das Werk war bald genommen. Zugleich wurde ein Angriff gegen die stärkere Torre de Solsona unternommen. Dieser „Thurm“ liegt tiefer als die übrigen Forts und innerhalb 600 Meter von dem Castillo. General Pando's Brigade ging zum Sturm vor; doch fand sich, daß die Leitern zu kurz waren, und so wurde der Kampf für die Angreifer ein schwieriger und heißer. Aber trotz der Lawine von Geschossen und Steinen, die auf sie herabgeschleudert wurde, setzten die Truppen ihre Aufgabe durch und brangen gegen 3 Uhr in den Thurm ein. Sie hatten 100 Mann an Todten und Verwundeten verloren, machten jedoch viele Gefangene und fanden auch eine Anzahl Verwundeter vor. Sofort wurde auf der eroberten Stellung mit der Aufpflanzung einer gegen die Citadelle und das Castillo gerichteten Batterie begonnen. Da zudem die zuerst genommene Schanze auf Monte Guerro die beiden noch feindlichen Positionen beherrscht, von denen sie etwa 1500 Meter in nördlicher Richtung entfernt ist, so werden die Carlisten sich schwerlich noch lange halten können und Lizaraga mit dem freibaren Bischof von Urgel in Gefangenschaft fallen — es sei denn, daß es ihnen gelinge, nach Andorra zu entkommen. Das Dorf Castellciudad, unterhalb der Citadelle, ist an mehreren Stellen in Brand geschossen. In der Citadelle selbst lag ein Pulvermagazin in die Luft, wodurch eine große Breche entstanden sein soll. Carlistische Nachrichten, die freilich über Madrid kommen, lassen

zwischen Lizaraga und seinen Offizieren Streit entstanden sein; die Vertreibung des Plazes sollen Curio und Goboy übernommen haben, welche Lizaraga zwingen, sich auf reine Verwaltungsangelegenheiten zu beschränken.

Bezüglich der Haltung Rußlands dem Aufstand in der Herzegowina gegenüber ist hervorzuheben, daß der sonst so slavisch gesinnte „Golos“ eine russische Intervention zu Gunsten der Insurrection nicht empfiehlt. Wir lesen vielmehr am Schluß einer Beleuchtung des Verhältnisses der Herzegowina zur Türkei folgende aus slavischem Munde besonders beachtenswerthe Bemerkungen:

„Der derzeitige Stand der orientalischen Frage ist ein solcher, daß es nicht den Anschein hat, als wäre es der Wunsch Europa's, daß die Türkei ein ernstliches Unglück zustoße, Rußland wünscht den Fall des türkischen Reiches nicht zu beschleunigen, Deutschland und Oesterreich haben sich in der orientalischen Frage darüber geeinigt, daß man das weitere Schicksal der Türkei der natürlichen Entwicklung der Dinge überlassen solle, und daß die Diplomatie dieses Schicksal weder beschleunigen noch aufhalten werde. Unter diesen Gesichtspunkten stellt sich der Aufstand in der Herzegowina in den Augen der Diplomatie als ein unzweifelhafter dar; es scheint, daß die Diplomatie das Eintreten dieses Ereignisses nicht vermuthet hat. So entsteht das begriffliche Bestreben, den Aufstand als einen bedeutungslosen Putsch, der sich auf einen möglichst kleinen Bezirk beschränkt, darzustellen. Deswegen werden Montenegro und Serbien verhindert sich einzumischen. Die Diplomatie wünscht offenbar, daß die Türkei den Aufstand sobald als möglich erlöse.“

## Deutschland.

— Berlin, 15. August. [Aus dem Reichskanzleramt. — Die Gewerbeordnung. — Die Jahrbücher der Zollgesetzgebung. — Wechselstempelsteuer.] Die Arbeiten im Reichskanzleramt sind jetzt ausschließlich der Aufstellung des Reichshaushalts-Etats zugewendet. Den Bundesrathsausschüssen, welche in etwa vier Wochen zusammentreten, werden die einzelnen Gruppen wahrscheinlich gleich sämmtlich oder doch fast sämmtlich zugehen. Auch die Verhandlungen wegen des Militär-Etats nehmen einen schnellen Fortgang und die pessimistischen Angaben über eine Staiderhöhung werden sich nach dem jetzigen Stand der Angelegenheiten arg verrechnen. — Von einer Novelle zur Gewerbeordnung, wie sie früher durch Einführung gewerblicher Schiedsgerichte und Befragung des Contractbruches vorgelegt worden, hat man gänzlich Abstand genommen. Diese beiden Angelegenheiten werden in anderer Weise zum Austrag kommen, wenn dies auch noch nicht in nächster Zeit geschehen wird, die Vorbereitungen zu Gesetzen, welche die Lage der Arbeiter betreffen, sind so umfassend, und die bez. Erhebungen nach so vielen Richtungen ausgedehnt worden, daß es noch geraumer Zeit bedürfen wird, um das reiche angestammte Material nur übersehen zu können. Man wird also wohl früher oder später zu einer umfassenderen Revision der Gewerbeordnung schreiten. Als einen der Punkte, welche bei dieser Gelegenheit anderweit regulirt werden möchten, gilt auch der Gewerbetrieb im Umherziehen, welcher freilich bereits in ziemlich enge Grenzen gebracht ist, aber gleichwohl dauernd Anlaß zu vielfachen Beschwerden, namentlich der kleinen Manufacturwaarenhändler gegeben hat. Diese Beschwerden haben eine Unterföhrung von Seiten vieler Handelskammern gefunden, welche sich nun mit Eingaben an den Bundesrath gewendet haben. In Folge dessen soll die Sache einer neuen Prüfung unterzogen werden. — In Bezug auf die bisher erschienenen Jahrbücher der Zollgesetzgebung hat der Bundesrath beschloffen, daß auf Antrag der Generalzollconferenz die Herausgabe der Jahrbücher der Zollgesetzgebung und Verwaltung des deutschen Zoll- und Handelsvereins als jetzt entbehrlich mit dem Schlusse des laufenden Jahres eingestellt werden und der Reichskanzler ersucht werden soll, künftig alle von dem Bundesrath beschloffenen allgemeinen Verwaltungsvorschriften in Zoll- und Steuerfachen durch das Centralblatt des deutschen Reiches veröffentlichen zu lassen. — Vielfach verbreitete Gerüchte von einer bevorstehenden Aenderung der Wechselstempelsteuer erweisen sich als falsch. Diese Gerüchte mögen dadurch entstanden sein, daß allerdings mehrere Handelskammern einen bezüglichen Antrag an den Bundesrath gerichtet hatten. Wir erfahren indessen mit Bestimmtheit, daß diese bez. Anträge abgelehnt worden sind.

△ Berlin, 15. August. [Der Handwerkeritag und die Reichstagswahlen. — Abg. Knapp.] Es ist in hohem Maße bedauerlich, daß der Delegirtenitag „des Vereins selbstständiger Handwerker und Fabrikanten Deutschlands“ zu Rassel seine Bestrebungen durch den Beschluß, sich zu den Reichstagswahlen als Wahlpartei zu organisiren, als Handwerksmeister in den Reichstag zu bringen, von vornherein als Klassenbestrebungen einseitiger und verwerflicher Art gekennzeichnet hat. Schien es doch wirklich, als wenn die Führer der vormaligen Zünftler das Unstümme vieler ihrer in der neuesten Gründer- und Streifperiode entstandenen Forderungen eingesehen hätten und nun mitwirken wollten an einer sachgemäßen ruhigen Erörterung der Handel und Gewerbe betreffenden gesetzgeberischen Fragen, einer Erörterung, wie sie Handelslag, Juristentag, Journalistentag, Genossenschaftstag u. s. w. seit Jahren auf den sie besonders interessirenden Gebieten pflegen und dabei oft heilsam für die Reichsgesetzgebung vorgearbeitet haben. Mit dem Beschluß, sich als Handwerkerpartei in den Wahlkampf einzuflechten, werfen die Handwerksmeister allen politischen Parteien den Feindhändisch hin. Kein ehrlicher Politiker darf sich mit ihnen einlassen; denn jede ehrliche, das Vaterland liebende politische Partei muß es als das entsetzliche bekämpfen, daß der deutsche Reichstag zu einer Interessenvertretung herabsinkt. So werden wir denn bei den nächsten Reichstagswahlen sonderbare Gruppierungen erleben. Den 4 politischen Parteien: Fortschritt, Nationalliberal, Freiconservativ und Conservativ mit den kleinen Schattierungen, die durch die Zerfetzung der alten Parteien hineingekommen sind und etwa noch hineinkommen werden, machen überall, wo sie sich stark dazu fühlen, 4 Interessen-Parteien Concurrenz: Agrarpolitiker, Clericale, Handwerkerpartei und Arbeiterpartei. Gegen alle diese vier unpolitischen Parteien müssen, wenn sie consequent verfahren, alle vier politischen Parteien Front machen. Für einen Patrioten, der die deutsche Gesetzgebung nur nach politischen Erwägungen, nicht nach Interessen einzeln verurtheilt, hergestellt wissen will, darf es absolut keinen Unterschied machen, ob ihm zugemuthet wird, für die Vertretung der Interessen des katholischen Clerus oder für die des Handwerksmeisters oder Lohnarbeiters oder Landwirthes zu sorgen. Wenn zu den vier noch als fünfte, wie es fast den Anschein hat, die „hugobolnerischen Großindustriellen“ kommen, so kann es allerdings in einzelnen Wahlkreisen







fabrikanten läßt, wie über den vor Navarra. Selbst von der Abgesandtschaft werden große Zeitungen hier nicht zurück, Leitartikel darüber zu schreiben, ob Oesterreich sich ein Stück Türkei annektiren soll! Als ob das nur irgendwie ein Verzicht der Möglichkeit liege, so lange Magyaren und Deutsche das Reich unter dem Flügel ihrer politischen Hegemonie haben! In den Erblanden haben wir mit Griechen, Polen und Slovenen — Ungarn hat mit Slowaken, Kroaten, Serben gerade genug zu thun, und keine Kräftigung der „nationalen“ Opposition durch Hineinziehung völlig barbarischer Elemente zu wünschen. „Toth nem ember“ — der Slave ist kein Mensch — lautet noch heute der Magyaren hochmüthige Devise. Das sind die inneren Hindernisse; von der auswärtigen Constellation, die der gleichen Schimären vollends zur reinen Unmöglichkeit stempelt, sehe ich dabei ganz ab. Von allen strategischen Combinationen, die sich an die, übrigens völlig unzuverlässigen Nachrichten vom Kriegsschauplatz knüpfen, hat nur die Eine Frage Bedeutung: ist es wahr, daß die Rebellen die Desfileen von Novi Bazar, dem Bosnien im Süden, zu einer schmalen Enclave zwischen Serbien und der Herzegowina zusammenzupressen, besetzt haben? Dann wäre der Türkei der Landweg zur Absonderung von Truppen nach dem Kriegsschauplatz versperrt, und die Aufständischen hätten den bequemsten Punkt gewonnen, um den Serben eventuell die Hand zu bieten. Vor der Hand haben allerdings Nikita und Milica die Neutralität Montenegro's und Serbiens durch Vermittelung des Grafen Zichy in Konstantinopel beibehalten. Indessen haben sie hier auch zugleich dem Grafen Andrassy erklärt, daß bei längerer Fortdauer des Aufstandes sie leicht das Opfer ihres Entschlusses werden könnten und daß hinterdrein ihre Unterthanen sich durch das abgegebene Versprechen natürlich nicht gebunden erachten würden. Darin liegt denn für die drei Kaiserreiche, die in Konstantinopel durchaus einmüthig vorgehen, ein weiterer Sporn, um auf die Pforte die nachdrücklichste Pression zu üben, daß sie Ernst macht und nicht 2 Bataillone (!!) zur Bekämpfung des Aufstandes entsendet. Der Divan beharrt auf seinem alttürkischen Fanatismus; er erschauert sich nicht, weil er kein Geld für solche Zwecke hat und weil so, seiner Ansicht nach, die Mächte ohnedies Ordnung schaffen müssen, eine Forderung, die besonders noch an Oesterreich herantritt. Oesterreich soll den Sultan der Mühe und Kosten einer Expedition überheben, indem es einen starken Truppen-Gordon nach Dalmatien dirigirt — ganz wie die Madrider Regierung verlangt, daß Frankreich die Carlisten besettigen soll, mit denen Don Alfonso XII. nicht fertig werden kann! Diesen Wahn wird Graf Zichy den Staatsmännern am Bosporus gründlich benehmen. Andrassy denkt nicht daran, durch eine solche Einmischung das Zusammengehen mit Rußland unmöglich zu machen und die Rajah wieder in die Arme der Jaren, den Fürsten Gortschakoff aber zu einer panslawistischen Politik zu drängen.

### Frankreich.

Paris, 14. August. [Die Generalräthe und die Senatswahlen. — Interpellation in der Permanenz-Commission. — Die Begünstigung der spanischen Regierungstruppen. — Die berühmte Gewehrliste. — Ein- und Ausfuhr. — Die Marischallin Mac Mahon. — Königin Isabella. — Bonapartistisches.] In der nächsten Woche treten die französischen Generalräthe zusammen, und alle Welt ist darin einig, daß die diesmalige Session dieser Departementsversammlungen eine entscheidende Wirkung auf die bevorstehenden Senatswahlen üben wird. Die Wahl des Senats bleibt die große Angelegenheit der nächsten Zukunft, denn von der Zusammensetzung der oberen Kammer wird zum großen Theile die Anwendung der Verfassung und das Schicksal der neuen Staatsform abhängen. Die Generalräthe aber, so glaubt man, werden in den meisten Fällen bei der Wahl der Senatoren den Ausschlag geben. Sie bilden zwar nicht die Mehrheit der Wählerschaft, welche bekanntlich aus verschiedenen Elementen zusammengesetzt ist und worin die Vertreter der Gemeinderäthe numerisch das Uebergewicht haben; aber sie werden in ihrer Eigenschaft als

Vertreter des Departements ohne Zweifel eine Art moralischer Autorität über die anderen Wähler ausüben, so daß sich annehmen läßt, von den Generalräthen verbreiteten Candidatenlisten werden im Allgemeinen bei der Wahl durchgehen. Was der künftige Senat sein wird, darüber lassen sich bisher nur unbestimmte Vermuthungen aufstellen. In der „Revue politique et litteraire“ finden wir heute einen interessanten Aufsatz, dessen Verfasser zu beweisen sucht, daß die Monarchisten Unrecht haben, wenn sie seitens der vom Lande gewählten Senatoren Unterstützung für ihre reactionären Pläne erwarten. Der Aufsatz zeigt im Einzelnen, wie das neue Gesetz über die Senatorenwahlen auf's Genaueste, und vielleicht ohne daß seine Urheber es entfernt beabsichtigen, den alten Mechanismus, der vor mindestens 500 Jahren für die Wahl der Deputirten des tiers-état der Generalstaaten geschaffen worden, copirt. Die Analogie ist vollständig und wenn hier gleiche Ursachen gleiche Wirkungen herbeiführen sollten, so hätte allerdings die Reaction von Versailles sich nicht zu ihrem Werke zu beglückwünschen. — Was die von der Nationalversammlung zu wählenden 75 Senatoren anlangt, so beruht Alles, was man über die Bildung einer Candidatenliste gesagt hat, bis jetzt auf Vermuthung. Die von der „Times“ gegebene Senatorenliste ist sinnreich zusammengestellt, aber sie hat auf Authenticität keinen Anspruch. — Am nächsten Donnerstag soll die Permanenz-Commission ihre erste Sitzung halten und man verkündigt schon eine Reihe von Interpellationen, die von der Rechten wie der Linken an die Regierung zu richten. Es scheint, daß die Royalisten diesmal wirklich Rechenschaft über die Begünstigung, welche die Regierung den spanischen Regierungstruppen angedeihen lasse, verlangen wollen. Sie beabsichtigen dies bekanntlich schon vor den Ferien zu thun, unterlassen es aber, um nicht den Ferien-Anfang zu verzögern. Da der Duc Decazes nicht anwesend ist, wird Herr Buffet auf die Interpellation antworten. Selbstverständlich kann nichts bei derselben herauskommen; es kann Herrn Buffet nicht schwer werden zu zeigen, wie unsinnig es ist, daß die französischen Freunde Don Carlos der Regierung zumuthen, den Präsidenten und die von ihr anerkannte Regierung Don Alfons' auf gleichem Fuße zu behandeln. Uebrigens sind die Gefälligkeiten der französischen Behörde für die reguläre spanische Armee nicht so weit gegangen, daß sie bei den Spaniern die Erinnerung an gewisse frühere Vorgänge völlig tilgen könnten. Nach wie vor hält ein großer Theil der französischen Grenzbeamten es mit den Carlissen und giebt dieser Sympathie Ausdruck, wo es ohne Vorwissen der Regierung und ohne zu großes Aufsehen geschehen kann. — Das Amtsblatt läßt sich nun auch über die abgehandeltene Gewehrliste, welche von übereifrigen Reportern bereits nach Deutschland geschickt worden, vernehmen. Danach scheint es, als ob bei der Absendung dieser famosen Listen von Saint-Etienne ganz einfach ein Colli stehen blieb. Die Versetzung des 30. Jäger-Bataillons hat mit der Angelegenheit nichts zu thun. — Das Douanens Bureau giebt Auskunft über den französischen Ein- und Ausfuhrhandel während der ersten sechs Monate dieses Jahres. Die Einfuhr während dieser Periode betrug 1711 Millionen, d. h. etwa 32 M. weniger als in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Im Nachstehenden werden die Biffern des Vorjahres in Klammern beigefügt. Eingeführt wurden Nahrungsgegenstände für 342 M. (446), Rohstoffe 1055 M. (1028), fabricirte Gegenstände 232 M. (192), andere Waaren 80 M. (76). Der Gesamtwert der Einfuhr beträgt 1932 M. (1669), davon kommen auf fabricirte Gegenstände 1063 M. (964), auf Naturproducte 767 M. (603), auf andere Waaren 101 1/2 M. (101 1/2). Die Gesamthandelsbewegung, Ein- und Ausfuhr, resumirt sich also wie folgt: 3644 M. in 1875 gegen 3411 M. in 1874. Dabei ist auf die edelen Metalle keine Rücksicht genommen. Die Einfuhr derselben betrug 502 M.; sie hatte im Vorjahr 538 M. betragen; die Ausfuhr stieg von 75 M. in 1874 auf 103 1/2 M. in 1875. Der Ueberschuß der Ein- über die Ausfuhr betrug in diesem Jahre 398 1/2 M. — Die Marischallin Mac Mahon, welche seit zwei Monaten unausgeseht mit der Anordnung der Unterstützungen für die Ueberschwemmten im Süden beschäftigt ge-

wesen, wird sich zur Erholung auf einige Zeit aufs Land begeben. Das „Petit Journal“ begleitet diese Meldung mit folgenden Zeilen: „Man sagt hinzu, daß die Marischallin hierin dem Rathe der Aerzte folgt. Nicht als ob ihre Gesundheit bedroht wäre; im Gegentheil. Ein besonders glücklicher und interessanter Umstand soll ihr die Pflicht auferlegen, sich für einige Monate keiner Unvorsichtigkeit auszusetzen und ihre Kräfte zu schonen.“

Abends. Die Königin Isabella ist heute früh von dem Schlosse Randan in der Auvergne, wo sie dem Duc de Montpensier einen Besuch gemacht hatte, zurückgekehrt. Am Montag wird sie nach Tronville abreisen und für den Schluß des Sommers hat sie ein Hotel in Biarritz gemietet. — Wie gewöhnlich wollen die Bonapartisten morgen, auf Maria Himmelfahrt, das Napoleonsfest feiern und die Mitglieder der Partei geben sich zu dem Ende in der St. Augustin-Kirche Punkt Mittag Stelldichein. Leider haben sie nicht die Genugthuung, daß dort elgens für sie eine Messe gelesen wird. Sie hatten eine solche bestellt, aber der Clerus von St. Augustin ließ antworten, er könne nicht seine Kirche für eine politische Demonstration hergeben. Sie werden sich also mit der Allerweltmesse begnügen müssen.

\* Paris, 14. August. [Bonapartistisches.] Die Bonapartisten machen jetzt in der Umgegend von Paris eine großartige Propaganda. Der Hauptstich derselben ist in Engbien, von wo aus die Broschüren und Photographien vertheilt werden. Der kaiserliche Prinz wird in neuester Zeit auf denselben als „englischer Artillerie-Lieutenant“ dargestellt. Auf der Photographie befindet sich zugleich ein Schreiben des Prinzen, worin derselbe erklärt, „daß er Frankreich liebe, aber in die Arme Englands getreten sei, weil er das Waffenhandwerk erlernen müsse, um, falls er den Thron besteige, die schlechten Leidenschaften im Innern niederhalten und den Feinden Frankreichs die Spitze bieten zu können.“ Die Kleinhandlender von Engbien, die jetzt fast alle Bonapartisten sind, vertheilen die Broschüren und Photographien in großer Anzahl. In Lyon wird gegenwärtig folgende Adresse unterzeichnet:

An Se. Hoheit den gnädigsten Herrn Kaiserlichen Prinzen in Arenenberg. Gnädigster Herr! Bei Gelegenheit des nationalen und kaiserlichen Festes vom 15. August haben wir die Ehre, Ew. Hoheit zu bitten, mit Wohlwollen den achtungsvollen und aufrichtigen Ausdruck unserer Wünsche, unserer Treue, unserer unüberänderlichen Ergebenheit entgegenzunehmen. Gewissenhafte Beobachter der Gesetze unseres Landes — selbst dann, wenn sie unsere Doctrinen und Ueberzeugungen verletzen — werden wir denen, welche beinahe 20 Jahre hindurch die Regierung Ihres berühmten Vaters bekämpften, durch unsere Unterwerfung unter diese Gesetze darthun, wie wir die Pflichten von Bürgern auffassen. Wir bewahren aber unbesteht in unseren Herzen die Hoffnung, daß dieses — wie es das heute herrschende Recht der Völker erheißt — eines Tages direct besagte Frankreich durch seinen plebisitarischen Beschluß erkennen wird, daß Ihnen, gnädigster Herr, es allein angehört, der Nation den vollständigen Gebrauch ihrer Rechte zu sichern, indem Sie dem Lande zugleich die Ordnung und die wahre Freiheit sicherstellen. Wir bitten Sie, gnädigster Herr, zu gerühen, bei Ihrer Majestät der Kaiserin der Vollmachten unserer achtungsvollen und hohen Verehrung zu sein. Wir sind, gnädigster Herr, Ew. Kaiserlichen Hoheit sehr gehorsame, sehr getreue und sehr ergebene Diener!

Ähnliche Adressen werden jetzt in ganz Frankreich unterzeichnet. Mehrere Führer der Bonapartisten sind nach der Schweiz abgereist, um „Napoleon IV.“ ihre Glückwünsche persönlich darzubringen. Wie man von allen Seiten hört, treiben es die Bonapartisten heute fester als je, ohne daß die Regierung ihnen auch nur das Geringste in dem Weg legt.

[Die bemerkenswerthe Stellen der vielbesprochenen Rede des Unterstaatssekretärs Bardeau:] lauten:

Der verhängende Fars, welcher so weise war, das Schicksal von Nantes zu verlassen, und der den Muth gehabt haben würde, es nicht wieder aufzugeben, berief bei seinen Reformen des Unterrichts die berühmtesten Mitglieder des Parlaments von Paris. Diese Traditionen sind nicht verloren, dieses Beispiel ist nicht vergessen, und man braucht nicht sehr weit in unsere zeitgenössische Geschichte zurückzugehen, um einen Großherzog zu finden, der, würdiger ehemaliger parlamentarischer Racer, der kräftigen, strengen und gelehrten, anzuhören, als Wahrer der Ehre, der Würde und des Patriotismus der Universität von Frankreich eintritt. Sie wissen es, daß zur selben Zeit, als wir ohne Parteigeist und im Einklang mit der Vernunft die constitutionelle Republik gründeten, die allem guten Willen und jeder Hingebung offen ist,

„Ich pfeif was d'rauf!“ sagte er zu Allem, was ihm beikam; und hatte er keine Arbeit, so blieb er Clarinette, und hatte er nichts zu essen, so blieb er Clarinette. Blies aber nicht vor den Thüren, blies auf der Halde, im Walde, und wenn Sonn- oder Festtag war, so blies er recht herzlich und fromm dem lieben Gott sein Anliegen vor. Und der liebe Gott hörte daß auf den Musikanten und ließ ihn hungern.

Nur einmal des Jahres konnte er sich sattessen. Am Frohnleichnamstage war es feld, daß der Herr Pfarrer nach der feierlichen Procession seinen Kirchenmusikanten zu Dank und Anerkennung eine Mahlzeit gab. — Waren aber dem guten Foggel zu dieser segneten Stunde durch die vorhergegangene Anstrengung die Lippen stets dermaßen angeschwollen, daß der Bissen allzugroße nicht in den Mund gingen.

Von einer andern Entlohnung der Kirchenmusikanten kann im Dorfe keine Rede sein. — Macht ja nichts, dachte sich der Foggel, ich will nichts und verlange nichts, als das Eine, so mir gebührt. Sie werden mich musikalisch begreifen.

Und an keinem Sonntage fehlte er auf dem Chore. Freilich mußte er jezt Schuh und Strümpfe tragen, denn darfuß zum Tantom ergo den Tact treten — der Regenschorn ist es nicht. Auch die blaueinene Kniehose war durch eine baumwollene Kniehose von dunkler Farbe verdrängt worden. Allein, die gestrickte Schafwollenjade wollte nicht weichen und der Hut war derselbe. Das Mundstück seiner Clarinette, sowie ein allfälliges Notenheft trug er feld in seinem Hute, und so hatte er den Schlüssel seiner vielverheißenden Kunst bei sich auf allen Wegen und Stegen.

Es ist in der Pfarrchronik, die der Schulmeister führt, nachgesehen worden: achtundvierzig Jahre und neunzehn Wochen lang war der Clarinette-Foggel Kirchenmusikant gewesen. Dann kam er in das Armenhaus.

Hier lebte er noch eine Weile fort, aber er durfte nicht mehr blasen; die Genossen wollten Ruhe haben. Und als der Foggel endlich starb, wurde er begraben, wie arme Leute eben begraben werden — ein schlechter Sarg, ein einziges Stücklein, ein paar Wassersegele — aber: Ruft? — nicht Ein Pfiff.

Et doch. Nachher erst haben die Leute daran gedacht, haben untereinander erzählt: während des Begräbnisses des alten Musikanten set in der Kirche heller Orgelklang gehört worden, und die Posaunen hätten geschmettert und die Pauken hätten sich gerührt. Und als man nachsehen gegangen, was denn für ein feierlich Fest, sei kein Mensch in der Kirche gewesen und auf dem Chore hätte Todtensille geherrscht. Mag ja sein, daß die Instrumente dankbarer waren, als die Gemeinnde. Mag ja wohl sein, du aber, mein lieber Knöpfelbrachler-Foggel, sei froh, daß du von dieser Welt nichts mehr hörst; halt' sein die Dyren zu und schlafte. Ist es Zeit, so wird die Posaune dich schon wecken, wie geschrieben steht; und dann, Foggel, gehen wir, ich und du, zu Paaren, und die Engel alle werden uns mit hellem Musikschall in's Himmelreich geleiten!

Abtheile, Messerhefte u. s. w. brauchten. Dein blaues Taschentuch hielst du stets in den Räumen des Gutes verborgen, und so kam es, daß du immer den Hut abgeseht, nicht allein wenn du an dem Herrn Pfarrer oder Amtmann vorübergingst, sondern auch, so oft deine Nase den Bestand des blauen Tuches verlangte. In eine Ecke des Saalchens hängst du — darf ich's auszuwägen? dein Geld gewickelt. Auch wenn du ein Stück Brod besahest, das der Wagen nicht unmittelbar begehrt, so bewahrtest du es in den Tiefen des Gutes. Endlich, Foggel, mußt du dich doch auch erinnern, was sich noch im Grunde des Gutes auf der weiten Scheibe befand; da hängst du zwei sinnige Bilder aus dem alten Testamente, auf dem Kirchtag gekauft, aufgelegt: Joseph und die Frau Potiphar, und Judith und Holofernes. Das war das teufelche Schild deiner ewigen Junggefellenswürde.

So führe ich dem geneigten Leser meinen Knöpfel-brachler-Foggel vor. Der Mann hatte, wie wohl ersichtlich, das Knöpfelrednerei gelernt. Bald aber hatte er von seinem Handwerke nichts mehr, als den Namen; die Krämer und Schneider ließen die Knöpfe in großen Partien aus der Stadt kommen. Verlegte sich der Foggel zwar auf das Drachsein von Rosenkranzperlen, einer im Lande sehr begehrten Waare; aber nicht sieben Rosenkränze brachte der Arme an den Mann; von Eßgen- und Lindenholz, unter welchem die Leute vornehmlichen viel weiltlich Mollia getrieben, oder ihre Räusche ausgeschlafen, konnten sie Rosenkränze nicht brauchen. Solche mußten aus Cedernholz oder gar aus dem Kreuze Christi sein und im Zell hochgeweiht sein.

Den letzten seiner Rosenkränze brachte er mit Eß und Trug an — das Weib.

Begegnete er auf dem Kirchwege der Gemeinshusterin.

„Magst Du nicht eine Beischnur mitnehmen?“ rief er mit etwas heiserer Stimme.

„Du, Narr!“ sagte die Schusterin, „hab' ich eh' die beste bei mir selber. Mein Rosenkranz da, vom Kalvarienberg ist er.“

„Vom Kalvarienberg?“ frug der Foggel, „laß schauen!“

Und als er die braune Holzperlenkette in der Hand hatte, blinzelten seine Augen sehr heftig unter der schattigen Kreppe, und seine Nasenpitze bog sich tief herab und sein scharfes Kinn ging weit hervor. Und als er den Rosenkranz eine lange Weile geprüft, und als er die Kugeln von allen Seiten befühlte und begutete und berochen hatte, sagte er in sehr leisem und heiserem Tone — durste doch der allgegenwärtige Gott das Wort nicht hören —: „Se, das ist dir ein verdächtig Ding, Schusterin. Vom Kalvarienberg freilich, aber nicht vom Christkranz, wie Du doch glaubst — ja, riech' nur selber. Das riecht Du doch kennen, daß dieses Rosenkranzholz von des linken Häckers Galgen ist.“

Bis in's Herz hinein erschrat die Schusterin, und ob gleichwohl der Behauptung des Foggel's nicht geradewegs glaubte, so war auf ihr Vertrauen zu ihrem Rosenkranz dermaßen erschüttert, daß sie auf der Stelle eine neue Beischnur kaufte.

Aber ehe an demselben Tage noch die Sonne niederging, wühlte in Foggel's Seele das Gewissen ob des vollführten Unrechtes so sehr,

daß er der Schusterin das Geld für die Beischnur zurückbrachte und auch die Ehre ihres Kalvari-Rosenkranzes wieder zu retten suchte.

Von jener Zeit an ließ er die Sache bleiben, drachelte für Rätherrinnen Rathgeber, für Spinnerinnen Garnspulen, drehte Salznäpfschen, Bandnägel und was solcher Dinge so find.

Es war gut, er verhungerte nicht.

Allfort was zu essen — so war sein Wunsch — und nach dem Tode eine „schöne Leich“. Allein dieses letzte Begehrt machte dem Foggel manche Sorge, sah er doch fast allwöchentlich einmal, wie im Dorfe arme Leute begraben werden. Ein schlechter Sarg, keine Musik, kein Gesang, nur ein einziges Stücklein, so werden sie in die Grube geschoben. Et, das ist doch wahrhaftig nicht der Mühe werth, sich fünfzig Jahre und noch länger auf dieser Welt herumzuwälzen, wenn es nachher so mit nichts, dir nichts aus ist! — Wo es ein pomp-haftes Begräbniß gab, da war der Foggel dabei. Hatten sie im Flecken einmal einen Dristen begraben, war gar die türkische Musik dabei gewesen. Das war unserm Drachler das Wichtigste, was ihm auf dieser Welt begegnet — das vergaß er nicht — und in seinem Hut über der Potiphar war der Datum des Geschehnisses aufgeschrieben.

Wenn er es nur so weit brachte im Leben, daß sie ihn dereinst mit Musik auf den Friedhof begleiten! — Doch, das war viel verlangt. Starb in der Gegend ein reicher Bauer, der hatte zwölf Paar Ochsen hinterlassen und drei schwere Zugpferde und, weiß Gott, über hundert Schafe — 's war Alles umsonst: viel geläutet und gebetet wurde beim Begräbniß — aber Musik — nicht ein Pfiff! . . .

Doch fast zur selben Zeit ereignete sich ein anderer Fall. Der Geigenschneider, der an Sonntagen Vormittags in der Kirche und Nachmittags im Wirthshause die Fiedel strich, ein armer Mann, der guten Gewissens nicht einen Faden sein nennen konnte von dem Beinkleide und der Toppe so er am Leibe trug — dieser Geigenschneider starb und wurde . . . mit Musik bestattet. Der Kirchenchor ging hinter dem Sarge mit Trompeten und Hörnern, mit Posaunengeschmetter und Paukenschall, daß es eine Pracht und eine Freude war. — Was geschah?

Am Grabe des Schneiders gelobte es sich der Foggel unterbrücklich: er werde Musikant.

Und durchgesetzt hat er's. Ich habe den Mann in der Kirche jenes Dorfes oft genug pfeifen gehört. Er blies die Clarinette und blies sie zur Begleitung des Gesanges der Laura — Schulmeister's Laura. Aber nicht lange das. Laura wurde Frau Kaufmannin, da war ihre Stimme bald erstickt, während der Foggel Musik machte viele Jahr und Tag. Er konnte so lieblich jodeln mit seiner Clarinette und wenn er Solo hatte, so hörten nicht allein die Andächtigen in der Kirche auf, sondern gar auch die Heiligen Gottes, die auf den Wänden und Altären herumstanden. Wöllig das Herz wurde Elnm warm, hörte man ihn blasen; aber auf den Tact achtete er nicht sehr, auf die Noten auch nicht; gerade wie ihm zu Ruche war, so blies er und darüber vergaß er, was diese Welt an Noth und Zurücksetzung ihm bot.



der höhere Staatsunterricht, welcher beigetragen hat, der französischen Civilisation ihre Originalität, ihren Charakter und ihre mächtige Einheit zu geben, einen ersten Angriff erlitten hat. Sie wird aber siegreich und stärker aus der Prüfung durch die Concurrenz hervorgehen, die Universität der Rorer Collard, der Guizot, Cousin, Villermain und Salvandy. Sie bereitet sich, um kräftiger zu ringen, zu heilsamen und liberalen Reformen vor. Es gab eine Zeit (ich sage es ganz leise), wo Frankreich das Land war, in welchem sich die größte Zahl der aufgestellten Männer, von aufrichtigen Geisteskräften, welche eine Vereinigung von liebenswürdigen Eigenschaften besaßen, ohne daß doch eine darin vorberrschte, von Charakteren, worin vielleicht Nichts exzellirte, aber worin Alles in Duntelheit und Verschwiegenheit vorzüglich war, mit einer Unwissenheit, die sich selbst erkannte, und mit einem Wissen, welches sich ignorirte. Damals las die Bourgeoisie gern und las viel. Lassen Sie es nicht jagen, daß man jetzt weniger oder gar nicht mehr liest. Seien Sie mit starken Ueberzeugungen zugleich forschende Geister und Sucher. Welches auch der Beruf ist, den Sie ergreifen, entfremden Sie sich nie dem wissenschaftlichen, literarischen, künstlerischen Fortschritte, welcher um Sie her vorgeht; Merzte, Advocaten, Kaufleute, Beamte, Sie werden immer, wenn Sie nur wollen, Abends eine Stunde zum Studiren finden. So werden Sie sich selbst alle Hochherzigkeit bewahren, das Bedürfnis, zu bewundern, das Gefühl für das Schöne und Große. So werden Sie die Fähigkeit bewahren, sich zu empören gegen Niedertrachtigkeit und Feigheit, denen Sie begegnen werden. So werden Sie sich würdig erhalten selbst im Unglück. So werden Sie selbst unter den Knechten die Jugend des Herzens bewahren. So werden Sie den feurigen Glauben an unser Frankreich und seine Geschichte bewahren. . . .

[Abtragung alter Festungswerke.] Im ersten See-Arrondissement Frankreichs sollen 32 auslösliche Festungswerke abgetragen werden. Diese sind: Eberbourg; Fort du Hommet, Ditroutte und Wall; die Batterien von Flammans, Caneurdeville und Hameau; Rhebe im Bouque; die Batterien von Radeville, die Pointe 15, der Inseln Saint Marcouf, Laitou und Reville; von Barleux nach Breteville; die Batterien der Kirche von Barleux, von Gros-Jobet und Cap Leon. Von Radeville nach dem Cap la Houque. Untere Batterien von Dmouville und Saint Germain des Baux. Dunkirchen; die Batterien des Musoir und des Aisban. Gravelines; die Batterie des Leuchthurns; Calais; Batterie von Croi; Boulogne; Fort l'Heurt; von Treport nach Senneville; die Batterien von Viers, Aubette und Treport; Dieppe; die Batterien von Basproblanc und Sourville; Saint Valery en Caux; die Ost- und Westbatterien des Canals; Becamp; die königliche Batterie und die des Centrums; Honfleur; die Batterie des Hospitals; Mündung der Orne; die Batterien von Merville, Oestreham und des Thors von Colleville.

[Den Vorschriften des neuen Militärgesetzes gemäß] hat man jetzt auch in der Fortifikation von Nancy einen militärischen Unterricht eingeführt, damit die Zöglinge dieser Anstalt in Zukunft im Stande sind, zur Vertheidigung des Landes beitragen zu können. Aus diesem Grunde wurde ein Bataillionsführer und ein Hauptmann vom 100. Regiment abkommandirt, welche die militärischen Übungen in der Schule zu überwachen haben. Ein Fortbauern, welcher den Grad eines „Garde général“ besitzt und der jedes Jahr den Schießübungen im Lager von Chalons anzuwohnen hat, wird die Schießübungen leiten.

[Die neue Kirche auf dem Montmartre.] Die Summe der bis jetzt für die Erbauung der Kirche des Sacré-Coeur auf Montmartre geschätzten Gaben beträgt 2,381,000 Frs., von denen 560,677 Frs. bereits vom Comité für vorbereitende Arbeiten verausgabt sind. Augenblicklich untersucht man mit großer Aufmerksamkeit die Grundstücke, auf welchem die Kirche erbaut werden soll. Eine Anzahl von Ingenieuren, Inspectoren vom Departement der Brücken und Wege und Geologen haben mit dem Architekten Abadie und einigen anderen Beamten unter dem Vorhabe des Cardinal-Erzbischofs Guibert eine Versammlung gehalten, in welcher, wie es scheint, sehr verschiedene Ansichten zur Geltung gebracht wurden. Die Herren haben sich deshalb zu neuer Untersuchung auf drei Wochen vertagt. Da der Erzbischof aber sehr zur Eile drängt, ist man mit dem Abbruch der expropriirten Häuser fortgefahren. Die Erdarbeiten werden fertig sein, bis die oben genannten Herren ihre Untersuchung beendet haben und wenn ihr Urtheil günstig ausfällt, wird man mit dem feierlichsten Eifer den Bau beginnen. In den Verträgen mit den Lieferanten der Baumaterialien sind alle Verzögerungen auf strengste verpönt.

### Großbritannien.

A. A. C. London, 13. August. [Die Thronrede.] mit welcher heute das Parlament geschlossen wurde, lautet vollständig:

„My Lords und Gentlemen! Ich bin glücklich im Stande zu sein, Sie von Ihrer Anwesenheit im Parlament zu entbinden. Die Beziehungen zwischen mir und allen auswärtigen Mächten fahren fort herzlich zu sein und ich sehe mit Hoffnung und Vertrauen der ununterbrochenen Erhaltung des europäischen Friedens entgegen. Der Besuch, den der Herrscher von Japan auf die Einladung meiner Regierung diesem Lande abgestattet, hat zu dem Abschluß einer Ergänzung-Convention geführt, die ich hoffe, für die vollständige Unterdrückung des ostafrikanischen Sklavenhandels wirksam sein mag. Mit diesem Bauern habe ich erfahren, daß die Expedition, die von meiner indischen Regierung nach Birma gesandt wurde, um Verbindungen mit den westlichen Provinzen China's zu eröffnen, auf chinesischem Gebiet von einer bewaffneten Macht verrätherisch angegriffen wurde. Dieser Greß, unglücklicherweise den Tod eines jungen und vielversprechenden Mitgliedes meines Consulardienstes involvirend, ist der Gegenstand sorgfältiger Untersuchung, und keine Anstrengung soll gescheut werden, um die Verletzung derjenigen, durch welche er angestiftet und verübt wurde, zu sichern. Die Lage meines Colonialreiches ist im Allgemeinen geüßlich. Die Lösung von Fragen, welche die Constitution und Regierung von Natal betreffen, hat Fortschritte gemacht und zuversichtlich sehe ich wichtigen und werthvollen Resultaten aus dem Vorschlage für eine Konferenz der südafrikanischen Colonien und Staaten entgegen. Gentlemen des Hauses der Gemeinen! Ich danke Ihnen für die liberalen Subsidien, die Sie für den öffentlichen Dienst votirt haben. My Lords und Gentlemen! Es ist für mich erfreulich, zu finden, daß die längere Erwägung, die Sie den verschiedenen Gesetzen, die von Zeit zu Zeit für die Erhaltung des Friedens in Irland paßirt sind, gewidmet haben, in eine Maßregel resultirt hat, welche während sie die Strenge früherer Verfügungen mildert, darauf berechnet ist, die Ruhe dieses Landes aufrecht zu erhalten. Mit Vergnügen habe ich einen Act für die Erleichterung der Verbesserung der Wohnstätten der Arbeiter in großen Städten meine Zustimmung ertheilt, der ich hoffe, zu der Schmälerung vieler der hauptsächlichsten Ursachen von Krankheit, Elend und Verbrechen führen wird. Ich bin gewiß, daß die Gesetzgebung zusammen mit der in Bezug auf die Consolidirung und Ergänzung der Sanitätsgesetze, sowie die Gesetze betreffs Unterstufungen eine in hohem Grade die moralische und physische Wohlfahrt meines Volkes fördern wird. Es hat mir diese Befriedigung gewährt, meine Zustimmung zu zwei wichtigen Gesetzen für die Ergänzung der Acte mit Bezug auf Meister und Diener und Gemarkungsbesitzer, sowie das mit diesem Vergehen in Verbindung stehenden Verschönerungsgesetz zu ertheilen. Es sind dies Gesetze, die ich hoffe, die Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf einen gerechten und gleichen Fuß stellen und die Zufriedenheit und das Wohlwollen großer Classen meiner Unterthanen erhöhen werden. Mit Wohlgefallen bemerke ich, daß unter den Gesetzen, die Sie für die Verbesserung der Rechtspflege paßirt haben, eine umfangreiche Maßregel für die Vereinigung des Titelbesitzes und Erleichterung der Uebertragung von Land ihren Platz in dem Gesetzbuch gefunden hat, daß ein Act für die Amendirung des Erbschaftgesetzes in Schottland paßirt wurde, und daß Sie durch die Amendirung der Gerichtsbartheits-Acte von 1873 Bestimmungen getroffen haben, um die große Veränderung in meinen Civilgerichtshöfen und deren Procedur, die er inaugurierte, in unverzügliche und praktische Wirksamkeit zu bringen. Der Stand der öffentlichen Geschäfte und die Verschwiegenheit in den Ämtern, wie dieselben sich naturgemäß bei einem vielseitigen und umfassenden Entwurfe herausstellen, haben Sie unglücklicherweise daran verhindert, die Erwägung der Handelschiff-fahrts-Vill zum Abschluß zu bringen aber ich freue mich, daß Sie im Stande gewesen sind, durch eine zeitweilige Anordnung die Gefahren wesentlich zu vermindern, denen meine fischfahrenden Unterthanen ausgesetzt sind. Durch das Pastrrechtsgesetz haben Sie denjenigen Landeigentümern, deren eigenes Interesse an ihrem Besitzthum ein beschränktes ist, die Möglichkeit geboten, ihren Pächtern eine genügende Sicherheit für veränderte Anlagen auf den von ihnen bebauten Gütern zu gewähren, und bei Wahrung der unbedingten Contractsfreiheit haben Sie eine Rechtspräsentation geschaffen, kraft derer die Verwendung von Capital zur Verbesserung des ländlichen Grundbesitzes einen neuen Anstoß erhält. Ich habe allen Grund zu hoffen, daß das Fortschreiten der Staatsrechnungen, welches die jüngst veröffentlichten Jahre gekennzeichnet hat, auch in der Gegenwart sich vollständig behaupten wird. Die Maßnahmen, welche Sie behufs Verminderung der Staatsschuld getroffen haben, sowie diejenigen für die bessere Regelung der Anleihen zum Zweck öffentlicher Bauten werden schätzenswerthe Verbesserungen in unserm Reichs- und Colaniansystem herbeiführen. Die Gesetzesbestimmung über Eintragung der Handelsmarken wird einem Mangel abhelfen, welcher sich seit einiger Zeit in unserm Handelssystem fühlbar gemacht hat. Ich hoffe zuversichtlich, daß das Gesetz behufs Errichtung eines neuen Bischofsthums in St. Albans

sich für die große Bevölkerung der von der Maßregel betroffenen Diocese von Nutzen erweisen möge. — Zudem ich Ihnen für die Dauer der Ferien Lebewohl wünsche, erbitte ich den Segen der Vorsehung für Ihre jüngsten Arbeiten; möge derselbe Sie bei der Ausübung aller Ihrer Pflichten begleiten.“

[Cardinal Manning] empfing gestern eine Deputation der maltesischen Einwohner Londons, die ihm im Namen der Katholiken Malta's eine Glückwunschadresse anlässlich seiner Erhebung zur Cardinalwürde überreichte. In seiner Erwiderung darauf bemerkte Dr. Manning u. A.:

„Gestern sah ich, daß eine sehr distinguirte Person gewisse Worte von mir in einer Rede, die er gegen den Welt übergeben, citirt habe. Sie wurden einer Rede entnommen, die ich in einer Versammlung der St. Sebastian-Liga, in welcher eine Anzahl päpstlicher Juuben zugegen war, gehalten hatte. Es waren Worte, die sich über die unheimliche Gefährlichkeit eines fürchterlichen künftigen Krieges in Europa verbreiten. Ich bin kein Prophet, aber ich denke, Niemand bedarf der Prophezeiungsgabe, um wahrzunehmen, daß die Bewaffnung von sieben Millionen Männern zum mindesten mit einer Vernichtungskraft, wie solche niemals in den Annalen kriegerischer Nationen ihres Gleichen hatte, einen größeren und blutigeren Zerstörer in Europa hervorbringt, als wir bisher erlebt haben. Ich denke, es ist eine Schande und ein Anstoß für die christliche Welt, das Elend und die Plage zu sehen, welche die Sünden von Regierungen erzeugt und herbeiführt haben. Die Apostel der Revolution machten es zu ihrem ersten und hauptsächlichsten Ziele, die weltliche Macht des Staatshalters Jesu Christi zu stürzen, und wenn sie dies bewerkstelligt haben, wage ich Folgendes zu prophezeien: Wenn wir die christliche Welt zerstören, wird er (der Papst) niemals wieder über dieselbe herrschen, aber wenn die christliche Welt am Leben bleiben soll, wird ihn das Gefühl der Gerechtigkeit eines Tages wieder auf seinen Sitz zurückführen. Aber selbst dann wird die christliche Welt nicht im Stande sein vorzugehen, ohne sich durch einen europäischen Krieg, den sie selber vorbereitet hat, zu geißeln. Meine Worte waren nicht eine Drohung, sondern eine Klage, und diejenigen, die meine Worte gegen mich citiren als einen Feuerbrand, der Europa in Flammen setzen würde, befinden sich unter den Hauptaposteln des Evangeliums der Revolution und den Hauptagenten gegen den Frieden christlicher Regierungen. Als ein Mann des Friedens und Hirt der Herde bete ich, daß die christlichen Nationen Europas (sich) in jedem Lande entwaffnen und sich dem Evangelium des Friedens — der Vereinigung der christlichen Welt zuwenden mögen. Das war die Absicht meiner Worte in der Versammlung der St. Sebastian-Liga, und ich habe die erste Gelegenheit ergriffen, um dem englischen Volke zu erklären, daß meine Worte, ich hoffe nicht geistlich, aber offenbar falsch dargestellt wurden.“

[Strikes.] Unter der Fabrikarbeiter-Bevölkerung in Lancashire herrscht beträchtliche Bestürzung infolge der Anzeige, daß die Spinnereibesitzer und Fabrikanten von Blackburn im Begriff sind, eine Versammlung zu halten, um in derselben zu beschließen, ob die Arbeitszeit vergrößert oder zu einer Lohnherabsetzung geschritten werden soll. — Der Strike der Schloßergesellen in Wolverhampton hat nach 14tägiger Dauer ein Ende genommen, da die Meister beschloßen, die von den Gesellen geforderte Lohn-erhöhung von 10 pCt. zu genehmigen. — Die Kohlengrubenarbeiter von Oldham haben sich in eine Lohnherabsetzung von 15 pCt. gefügt.

## Provinzial-Beitung.

Breslau, 16. August. [Tagesbericht.]

\*\* [Zur Wahl des Herzogs von Ujest.] Gegenüber einem Artikel aus Berlin in Nr. 375 der „Bresl. Zig.“ über diese Wahl wird uns von glaubwürdiger und unterrichteter Seite geschrieben:

„1) Der Herzog von Ujest ist der einzige Mann, welcher überhaupt im hiesigen Wahlkreise gegen einen clericalen Candidaten durchgebracht werden kann. Jede andere anticlericale Candidatur wäre so aussichtslos, daß sie einem Streichen der Waffeln gleichkäme.“

Deshalb haben alle reichsfreundlichen Parteien den Herzog aufgestellt und namentlich die Nationalliberalen, selbst die fortgeschrittenen, die in den Städten Cöfel und Gr.-Streblitz in nicht geringer Anzahl vertreten sind, für ihn mit äußerster Anstrengung aller Kräfte gewirkt.

2) Daß die aus Anlaß der letzten Wahl erhobenen Beschuldigungen nicht Gegenstand einer Untersuchung geworden sind, ist unwar. Die gerichtliche Untersuchung ist mit größter Penibilität geführt worden, hat aber nichts zum Nachtheile Derjenigen ergeben, welche für den Herzog von Ujest wirkten.

3) Ebenso unwar ist es, daß, wenn Landrath Himmli bei der früheren Wahl der vom Reichstage approbirten Auslegung des Wahlgesetzes gefolgt wäre, der Fürst Radziwill zu proclaminirt gewesen wäre. Es hätte in diesem Falle vielmehr eine engere Wahl stattfinden müssen — doch das ist Nebensache. — Eine Hauptsache aber ist, was die „Breslauer Zeitung“ über die Geislichen sagt, welche bei der letzten Wahl von der Kanzel herab für den Herzog von Ujest agitirt haben.

Zunächst ist dieser Vorwurf nicht gegen mehrere, sondern nur gegen einen einzelnen Geislichen erhoben worden. Dies ist ein alter ehrwürdiger Mann ohne jede Abhängigkeit von einem Gutsbesitzer, der einzige unter allen oberflächlichen Geislichen, welcher vom ersten Beginne der clericalen Kämpfe an öffentlich und ohne Rückhalt für die Treue zu Kaiser und Reich aufgetreten ist und gesprochen hat.“

Soweit unsere Nachrichten aus Oberschlesien. Was die „Bresl. Zeitung“ selbst betrifft, so wird diese selbstverständlich für die Wahl des Herzogs von Ujest unter allen Umständen eintreten und dieselbe möglichst unterstützen.

\*\* [Ignaz Seckes.] Auf unsere nach Landes gerichtete telegraphische Anfrage in Betreff des Befindens unseres Collegen Seckes erhielten wir folgende erfreuliche telegraphische Antwort: „Seckes ist im städtischen Krankenhaus in Pflege. Der körperliche wie geistige Zustand ist befriedigend.“ — Hiernach scheint unser Colleague bei seinem entseßlichen Sturze keine lebensgefährliche Verletzung erlitten zu haben.

\* [Der Konfiskations-Präsident Wunderlich] ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt.

\* [Von den neuen Vorlagen] für die nächste Sitzung der Stadtverordneten, Donnerstag, den 19. August, erwähnen wir folgende:

1) Magistrat beantragt: daß zur Verstärkung des im Etat der Allgemeinen Verwaltung pro 1875 sub Titel I, Pos. 7 ausgeführten Dispositionsfonds zur Bestreitung der laufenden Ausgaben für die beiden Ständesämter mit 18,000 Mark die Summe von 4500 Mark aus dem Haupt-Extraordinarium der Kämmererei bewilligt werde. — Die betr. Commission empfiehlt die Genehmigung.

2) Antrag auf Ertheilung des Zuschlags für die Lieferung und Aufstellung des Sandstein-Geländers zum Bau der neuen Oberbrücke an den Salzmagazinen dem Steinmetzmeister Wobnig für seine Forderung von 63 Mark pro qd. Meter. — Die betr. Commission empfiehlt die Bewilligung.

3) Antrag auf Tilgung der auf dem städtischen Grundstück Nr. 37 am Graben stehenden beiden Hypotheken mit à 3000 Mark. — Die betr. Commission empfiehlt die Genehmigung.

4) Antrag auf Umänderung der in den beiden Hospitälern zu St. Hieronymus und Eustasius vorhandenen Betsäle in Wohnräume und auf Bewilligung der Kosten in Höhe von 2075 Mark. — Die betr. Commission empfiehlt die Bewilligung.

5) Magistrat beantragt: daß zwei Parzellen von 5 Ar 60 q Meter und 1 Ar 10 q Meter von dem Kaufmann Karl Klose hier unter folgenden Bedingungen für die Stadt zur Fortführung der Straße am Ohlau-Ufer erworben werden: 1. Herr Klose verpflichtet sich a. die vorbezeichneten 2 Parzellen unentgeltlich, pfand- und kostenfrei an die Stadtgemeinde zur Straße abzutreten und gerichtlich anzulassen; b. die Ansäuerung und Planirung des Straßenkörpers von a. d. bis e. f. des

Planes, die Aufschüttung und Befestigung des Fußweges an der Uferseite nebst Aufstellung einer Barriere an der Uferlände und die Pflasterung des Fahrweges mit behauenen Granitsteinen II. Sorte auf dieser Straße, nach Vorchrift der Stadtbaudeputation auszuführen, auch an beiden Seiten des Fahrweges vorchriftsmäßige granitne Mauersteinreihen verlegen zu lassen. — 2. Dagegen übernimmt der Magistrat Namens der Stadtgemeinde die Verpflichtungen: a. die bezeichnete Straßenbreite in diesem Jahre mit der unterirdischen Entwässerungsanlage sowie mit Gas- und Wasserleitung versehen zu lassen; b. dem Herrn Klose die in dem beigefügten Kostenanschlage vom 23. April/12. Mai a. unter A und B auf 4693 Mark berechneten Kosten für die unter 1b. angegebenen Leistungen zu vergütigen, nachdem diese Arbeiten vorchriftsmäßig von ihm ausgeführt sein werden, namentlich auch der Fahrweg durchgehend in vollständiger Breite von 9,41 Meter gepflastert und die Uebergabe und Aufassung des Terrains an die Stadtgemeinde pfandfrei erfolgt sein wird. — Die betr. Commission befürwortet die Genehmigung.

6) Antrag auf Bewilligung von 9000 Mark zur Reparatur der Wasserradwele im alten städtischen Wasserwerke. — Die betr. Commission empfiehlt die Bewilligung.

7) Antrag auf Ertheilung des Zuschlags für die Ausführung der Zimmerarbeiten an den Erweiterungsbauten des neuen Wasserwerkes Seitens der Breslauer Bauant. — Die betr. Commission empfiehlt die Genehmigung.

+ [Bauliches.] Die auf der Schweidnitzerstraße belegene Corpus Christi-Kirche wird gegenwärtig einer größeren baulichen Veränderung unterzogen. Die am Eingange des Gotteshauses nach der Straße zu belegene Vorhalle, die in ihrem Innern zu einer Kapelle eingerichtet war, wird nämlich vollständig auf Antrag der hiesigen Waisenherrschaft abgebrochen. Die von der hiesigen Einwohnerchaft allgemein gegebene Meinung, daß dieser das Trottoir nicht unweissentlich versperrende Anbau an der Kirche beseitigt werden würde, ist eine irrige, denn es wird an dieselbe Stelle eine ähnliche im rein gotischen Style erbaute Kapelle errichtet, die zur Verschönerung des Gotteshauses beitragen wird.

B. [Zweiter Schlesischer Schuhmacher-Congress.] Die mit dem diesjährigen Congress verbundene Ausstellung von Schuhwaaren und Artikeln für Schuhmacherei ist, was Größartigkeit anlangt, keinesfalls mit anderen Gewerbe- und Industrie-Ausstellungen zu vergleichen, denn nur gegen 30 Aussteller sandten ihre Erzeugnisse ein, auch fällt das bei Maschinenmännern so vorhandene Interesse des größeren Publicums weg, etwas Neues zu sehen, weil fast sämtliche ausgestellte Gegenstände nur von dem Fachmann eingehend gewürdigt werden können; trotzdem ist die Ausstellung ein schönes Zeichen des vorwärtschreitenden Gewerbesinns und zeigt, daß auch der sogenannte kleine Handwerker sich nicht scheut, seine Waaren dem meist scharfen Urtheil der Collegen auszuweisen. — Mit Rücksicht auf den geringen Umfang der Ausstellung und die in Folge der Liberalität des Herrn Restaurateur Guttmann niedrigen Ausstellungslosten hätte unseres Erachtens der Eintrittspreis bedeutend ermäßigt werden können und würde auch im Interesse der Aussteller ein niedrigerer Eintrittszettel wünschenswerth gewesen sein. Gehen wir zu den einzelnen Ausstellern über, so erregt es unsere Bewunderung, daß auch nicht ein einziger Gewerksmeister aus der Provinz die Ausstellung besuchte, ebenso fehlen sämtliche hiesige sogenannte Großmeister und hören wir, daß aus letzterem Grunde auch die Ausstellung von Näh-Maschinen Seitens verschiedener Firmen unterblieb. Von Schuhwaaren haben ausgestellt: die Herren Adolf Kleebe, Alexander Kleebe und Meyer je eine ganze Anzahl Herren- und Damen-Gamaschen, sowie Kinderstiefeln, Kaiser und Laßmann außer Halbstiefeln auch auf Rand gearbeitete Kindlab-Gamaschen mit aufgeschraubten Sohlen, Gottwald Korppe und Halbstiefeln. Am reichhaltigsten haben Neumayer und Mayer, sowie Rudolf (Redacteur der Schuhmacher Zig.) aus Wien die Ausstellung besichtigt. Außer 2 vollständig ausgeführten Strohdübeln, Stiefeln und Gamaschen aus Strohdübel-Weber zeigen dieselben eine großartige Auswahl aller für Schuhwaaren notwendigen Modelle. Ein großer Theil der Modelle wird gegen Zahlung von jährlich 4 M. als Leihgabe zur Schuhmacher Zig. geliefert. Die Modelle empfehlen sich durch sauberen Schnitt und sind in allen Nummern vertreten. Fernhaupt aus Wien stellt Maß-, Aufpapp- und Press-Maschinen aus. Diese Maschinen finden unseres Wissens in Breslau nur in der Fabrik der Gebr. Wohlfahrt (Tauschenstraße) Anwendung, ihre Leistungsfähigkeit ist selbstverständlich eine große, doch dürfte der Preis der Aufpapp-Maschine (ca. 600 M.) ihre allgemeine Einführung verhindern. Grubler aus Magdeburg, Fabrikant für alle Sorten Holz- und Eisenstifte hat in 2 großen Kästen sämtliche Sorten ausgelegt, außerdem zeigt derselbe als Vertreter der „Hofe-Maschine“ an drei ausgeführten „Cylinder-Maschinen“ daß nicht bloß Gamaschen, sondern auch Stiefeln von der Maschine vollständig „zur Rath“ gemacht werden. Das wichtigste Hilfsmittel des Schuhmachers, der Leisten, ist von 3 hiesigen Firmen in einer großen Anzahl Exemplare ausgelegt. Während Volkmer außer den für den praktischen Gebrauch notwendigen Leisten auch ein games „Bein mit ausgebreitetem Fuß“ vorlegt, halten sich Häbenett und Stähr nur an das Notwendige und haben sie auch keine so große Auswahl, so hören wir doch, daß auch diese auf Bestellung jede notwendige Leistenform in guter Arbeit liefern. Indem wir noch erwähnen, daß alle sonstigen Artikel für Schuhmacher, z. B. Garne, Leinwand, Plüsch, Stummig, Wachs, Schwärze, Seilens mehrerer hiesigen Firmen vertreten sind, schließen wir unsern Bericht mit dem Wunsche, daß bei einer etwaigen späteren Wiederholung dieser Ausstellung das Comité für Anfertigung eines Catalogs Sorge tragen möge, denn nur dadurch ist es dem Provinzialen möglich, sich der Aussteller im Falle des Bedarfs zu erinnern.

B. [Zweiter Schlesischer Schuhmachermeister-Congress.] Nachdem am Sonntag Nachmittag 5 Uhr Herr Kleebe I (Breslau) den Delegirten ein herzliches Willkommen zugerufen, erklärte er die Vorberathung für eröffnet und schritt zur Wahl des Bureau's. Es waren circa 30 Vertreter aus etwa 20 Orten Schlesien anwesend und wurden von diesen fast einstimmig folgende Herren gewählt: Kleebe I (Breslau) Vorsitzender, Frisch (Brieg) Stellvertreter, Mäde (Waldenburg) und Sturz (Bernstadt) als Beisitzer, zu Schriftführern Steinberg (Breslau) und Schiermad (Waldenburg). Die Eröffnung der Verhandlungen wurde am Montag früh 9 Uhr festgesetzt und idios damit die Vorberathung. Die Delegirten wohnten im Verein mit Breslauer Collegen dem im Garten des Schießwerkes stattfindenden Concert bei und benutzten die Gelegenheit, um gegenseitig Bekanntschaften anzuknüpfen. Montag früh 9½ Uhr eröffnete Herr Kleebe I die erste Hauptversammlung im großen Saal des Schießwerkes. Außer den auswärtigen Delegirten und den von der Breslauer Schuhmacher-Junung und Ortsverein der Schuhmachermeister zu Breslau gelandten Vertretern waren nur 3 Collegen als Zuhörer anwesend.

Nach Feststellung der Tagesordnung und Berathung der Geschäftsordnung wird um 10½ Uhr in die eigentlichen Verhandlungen eingetreten. Der erste Punkt, Gröndung eines Schlesischen Verbandes der Schuhmachermeister, wird allseitig als wichtig und notwendig erachtet, doch wünscht Sturz (Bernstadt) Auskunft über die Höhe des zu diesem Verbande zu zahlenden Beitrages. Der Vorsitzende normirt diesen Beitrag pro Kopf und Jahr auf 10 Pf. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Als Vorort des Schlesischen Verbandes wird Breslau gewählt und zur Abhaltung des nächsten Verbandstages Waldenburg, Piesnitz, Brieg oder Münsterberg empfohlen. Der Vertreter von Piesnitz lehnt ab, Münsterberg wird wegen seiner weniger günstigen Lage verworfen und nach längerer Debatte, in welcher constatirt wird, daß die Abhaltung der Verbandstage vorläufig in allen Orten Schlesien notwendig wäre, weil überall die Theilnehmung für gemeinsame Gewerks-Interessen höchst mangelhaft sei, Waldenburg als der Ort des nächsten Congresses erwählt. Der Congress soll wiederum Anfang August stattfinden. Der zweite Punkt der Tagesordnung, „Lehrlings- und Gesellenfrage“, wird vom Vorsitzenden mit folgenden Ausführungen eingeleitet: „Meine Herren, die Lehrlings- und Gesellenfrage hat schon auf vielen Congressen auf der Tagesordnung gestanden und wenn wir auch Aus-sicht haben, daß die Staats-Regierung in Folge der Arbeiter-Enquete die Mischlande beseitigen wird, so ist es doch unsere Pflicht, möglichst bald gemeinsam für die Inhabirung der Ausbreitungen Seitens der Gesellen und Lehrlinge zu sorgen; dies können wir zunächst nur dadurch, daß wir keinen Gesellen annehmen, der nicht den Entlassungsschein vom früheren Meister beibringt und daß wir besonders den Lehrlingen gegenüber für baldige Beschäftigung als vorläufig erledigt betrachten.“ — Zum dritten Punkt „Das Blaubuch“ (Verzeichniß fauler Kunden) erhält als Referent

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.



(Fortsetzung.)

Mischke (Breslau) das Wort. Derselbe legt die Nothwendigkeit derartiger Verzeichnisse dar, damit sämtliche Kollegen vor weiterem Schaden geschützt werden können. Reichelt (Breslau) erwähnt, daß in der von ihm vertretenen Innung ein derartiges Verzeichnis angelegt ist, daß aber seit 2 Jahren nur 3 Meldungen gemacht wurden und kein einziger Kollege nach den betreffenden Eintragungen Nachfrage halte. Vogel (Breslau) empfiehlt als nützlich den Vorbehalt des Herrn Jänichen in Vornstadt, derselbe hat im Hausflur und Gewölbe je eine große Tafel aushängen, worauf unter „Verlorene Forderungen“ die betreffenden faulen Kunden ganz genau verzeichnet stehen. In Folge dieses Verfahrens habe Herr Jänichen schon sehr oft die Forderung von Verwandten des Schuldners erhalten, damit nur der Name von der Tafel kam. Nachdem Mischke nachgewiesen, daß durch dies Mittel keinesfalls den Kollegen, vorzüglich in anderen Orten, genügt werde, wird die „Anschaffung von Vorkonten“ fast einstimmig angenommen. — Der folgende Punkt der Tagesordnung „Gründung von Magazin-Gesellschaften“ (Kager fertiger Arbeit) von Gottesberg beantragt, wird vom Referenten Müller (Gottesberg) warm befürwortet. Nach einiger Debatte wird auf Vorschlag des Vorsitzenden der Antrag in folgender Fassung angenommen: Der Congress beschließt, es ist die Gründung von Magazin-Gesellschaften an allen Orten wünschenswert, wo die örtlichen Verhältnisse dies gestatten. „Ueber Gewerbeberichte“ spricht der Antragsteller Sturz (Breslau), indem er nachweist, daß dieselben im § 108 der Gewerbe-Ordnung vorgesehen und besonders bei den heutigen Verhältnissen ihrer schnellen Entscheidungen wegen eine Nothwendigkeit sind. Die Vertreter von Briesg und Biegisch bestätigen den großen Nutzen der gewerblichen Schiedsgerichte und geben Aufklärung über die in ihren Orten stattfindenden Verhandlungen derselben. Sturz (Breslau) erwähnt noch, daß die Statuten der Gewerbe-Schiedsgerichte in einem sehr empfehlenswerten Entwurf in der „Berliner Schiedsrichter-Zeitung“ abgedruckt sind und wird die „Gründung von gewerblichen Schiedsgerichten“ einstimmig angenommen. Hierauf werden um 1 Uhr Mittags die Verhandlungen auf Dinstag früh 9 Uhr verlagert.

\* [Deutsches Alpenbuch. Die deutschen Hochlande in Wort und Bild von Heinrich v. v. d. Land. Salzmünz, Oberbairern und Allgäu. Verlag von Carl Fleming in Glogau.] Die deutschen Hochlande sind im Allgemeinen noch viel zu wenig gekannt, namentlich in Norddeutschland, deshalb kommt ein Werk, welches uns mit denselben bekannt macht, uns den Charakter der Landschaften und ihrer Bewohner auf höchst interessante Weise schildert, einem Bedürfnis entgegen. An der Hand des Verfassers wandern wir über Tiroler Alpen, durch angenehme herrliche Thäler, durch grüne Schluchten und unterhalten uns mit Jägern, Holzhackern, Semmerinnen u. d. Gleich am Anfang des Buches — sagt ein Artikel der „Neuen deutschen Alpenzeitung“ — wandeln wir am sonnigen Frühlingstage von Holzkirchen über Föhn und Länggries auf die Föhn-Alpe, kurze Zeit später durchschneidet man die Karawännschluchten und befindet sich bei Mittelwald wieder unter lieblichen Wäldern. Ein prächtiges Bild malt uns hier der Verfasser, wir sehen im Alpenluft die Karawännschlucht. Im traumhaften Gespräch mit Holzhackern und Jägern wird der Verfasser vom Leser nahezu in jedem größeren Capitel angetroffen, wie anheimelnd klingen doch diese Gespräche. Viele schon haben vor Noe daselbst gehoben, aber denselben speciell schon in dieser Eigenart auch nicht annäherungsweise erreicht. Am letzten Sommerstage führt dich der freundliche Verfasser über Scharnitz in das Janttal und zeigt den Festschloß der Föhnleuchtungsproben; schon im nächsten Abschnitt wird ein reizendes Winterbild geboten: die Partnachklamm im Winter. Im 2. Abschnitt des Buches gelangen wir an den Kessel- und Walchensee, Starnbergersee, Tegernsee, Alpbach und schließlich zum Chiemsee; von hier in das Berchtesgauer Land“ u. d. Man liest also keine trockene Beschreibung, sondern man durchlebt mit dem Verfasser die verschiedensten Eindrücke, welche die grotesken, lieblichen und grünen Landschaften hervorbringen. Wir durchleben mit der interessanten Bevölkerung und lernen sie in den verschiedensten Verhältnissen und Lagen kennen. Dazu kommt, daß der Stil ein polirter, die Darstellung eine warme und unterhaltende ist. — Das Werk erscheint in 24 Lieferungen (à 75 Reichspfennige), von diesen Lieferungen liegen die ersten sechs vor uns, die mit Berchtesgaden abschließen. Eine höchst schätzbare Gabe sind die sauberen, den innigen Verstand und richtigen Auffassung zeugenden Holzschnitte, deren 170 das ganze Werk zieren sollen. Einzelne von diesen Bildern sind wirkliche Kunstwerke. — Die Ausstattung des Werkes ist eine der renommierten Verlagsanstalt würdige.

\* [Vorstellung im Lobetheater. Wie dies seiner Zeit bei Auf- führung der „Reise um die Welt“ schon einmal geschehen, hat auch für nächsten Freitag wiederum der Vorstand der Neuen städtischen Ressource zur Vorstellung des Auerbachers „Alpenkönig“ sämtliche Plätze des Lobetheaters für die Ressourcen-Mitglieder aufgelaufen, die er dann zu ermäßigten Preisen wieder abgibt. — Auf diese Weise genießen die bei der Ressource Theatralen den Vortheil, das gedachte Theater für etwa 1/2 des gewöhnlichen Preises besuchen zu können.

\* [Entlassung aus der Haft.] Der ehemalige Mitredacteur der „Schlesischen Volkszeitung“, Dr. Helle, hat heute seine mehrwöchentliche Haft im hiesigen Stadtgefängnis-Gefängnis abgeleistet und ist demselben, da er in den Dienst des Ultramontanismus nicht mehr zurücktreten will, durch Vermittelung des Gefangenen-Anstalts-Directors Grubmayer vorläufig ein Unterkommen in dem Bureau eines hiesigen Rechtsanwalts verschafft worden, von wo aus er sich später einen anderweitigen, seinen Kenntnissen mehr entsprechenden Wirkungskreis ausfinden gedenkt.

\* [Von der Ober.] Die in den beiden Vorwochen sich entwickelte lebhafteste Frequenz auf der oberen Oder, hat sich auch in der letzten Woche behauptet, denn es gingen durch die Schiffschleuse zu Briesg Stromabwärts 33 Schiffe mit Ziegeln, Kalksteinen und Kalksteinen beladene Fahrzeuge meist nach Döhlau und Breslau, während Stromaufwärts 1 mit Eßig beladenes und 45 leere Schiffe gingen, außerdem wurden 34 Bodden Flößholz durchgeschleust. Durch die Schleuse zu Thiergarten bei Döhlau gingen beladene und leere Schiffe zusammen 89 Schiffe nebst 4 Bodden Flößholz. — Der Wasserstand ist im langsame Fallen begriffen und betrug derselbe nach den neuesten Nachrichten in Briesg am Oberpegel 4,50 M., am Unterpegel 1,68 M., in Thiergarten am Oberpegel 4,54 M. und am Unterpegel 1,08 M. — Vom 30. d. M. ab wird die hiesige Bürgerwerfeschleuse auf c. 14 Tage, wegen einer vorzunehmenden Reparatur gesperrt werden.

\* [Unglücksfall.] Vorgestern Nachmittag spielte der 4 Jahre alte Sohn der auf der Weißberggasse wohnhaften Witwe Böhm an dem dortigen Grundstück Nr. 53, als aus dem vierten Stockwerk der Hals einer Boulewerfmaschine herabgeworfen wurde, der dem erwachsenen Knaben mit der abgebrochenen Krone auf den Kopf aufschlug. Der bedauernswürdige Knabe, welcher eine sehr erhebliche Kopfverletzung erlitten hat, mußte sofort nach dem Allerbühnen-Hospital geschafft werden. Nach den angestellten Ermittlungen ist dieses Bruchstück aus dem daselbst beschäftigten Handwerker herabgeworfen worden.

\* [Unglücksfall.] In der Schutzmacher'schen Restauration in Döhlau stürzte unlängst der 5 Jahre alte Sohn des hiesigen auf der Zwingerstraße wohnhaften Kleinhändler Jakob in die dortige Döhlgrube. Glücklicherweise bemerkte die hinzukommende Mutter noch rechtzeitig die Gefahr, in welcher ihr Kind schwelte, indem dieselbe aus der 4 1/2 Fuß tiefen Grube nur noch die Hand herausragte, da der übrige Körper des Knaben in der dicken Schlammmasse untergetaucht war. Einem dort beschäftigten Knecht gelang es, das Kind herauszuheben, doch erst nach einer geraumen Zeit kam das bereits leblose Kind, welches jetzt noch frant darnieder liegt wieder zur Bestimmung. — An demselben Orte ist schon einige Wochen früher ein ähnlicher Unfall zu beklagen gewesen, wo ein Kind, und später die Mutter, die dasselbe retten wollte, beide in die Grube gestürzt sind.

\* [Selbstmord.] Ein auf der Neuen Graupenstraße bei seinen Eltern wohnhafter Handlungsreisender, welcher gestern Abend in der 12. Stunde nach Hause kam, und sich nach seinem Schlafzimmer begab, kam heute früh nicht mehr zum Vorschein. Da die Thür fortwährend von Innen verschlossen blieb, so ließen die betagten Eltern dieselbe in der Mittagsstunde mit Gewalt öffnen, wo der erwähnte junge Mann im Bette liegend todt vorgefunden wurde. Der herbeigerufene Arzt, Sanitätsrath Dr. Eger, constatirte, daß der Tod in Folge Giftgenusses erfolgt sei. Auf dem Tische am Bette stand ein leeres Glas, dessen Bodenfaß aus einer dicken weißen und feuchten Masse bestand, die aller Wahrscheinlichkeit nach Morphinum enthielt. Ein daneben liegender, von der Hand des Entstellten geschriebener Brief, in welchem derselbe zärtlichen Abschied von seinen Eltern nimmt, läßt mit Bestimmtheit annehmen, daß hier ein Selbstmord vorliegt, nur sind die Motive zu dieser traurigen That noch nicht ermittelt.

\* [Verhaftungen durch die Schutzmännchen.] In dem Zeitraum vom 9. bis 16. August sind hierorts 31 Personen wegen Diebstahls, Schleichens, Betrug und Unterschlagung, 1 wegen Todtschlags, 23 Creditanten und Trunkenbolde, 2 wegen Widerständigkeit gegen Beamte, 17 Bettler, Land- und Arbeitsscheue, 51 lächerliche Dirnen wegen Entziehung der poli-

zeilichen Controle und Besuch von verbotenen Localen, und 122 Obdachlose, im Ganzen 257 Personen zur Haft gebracht worden.

\* [Polizeiliches.] Beim letzten Neptunfest im Simmentauer Garten wurde einem Wuchhalter aus Briesg während des Bolzenschießens eine silberne Cylinderschloß mit Schlüssel im Werthe von 27 Mark entwendet. — Eben- daselbst wurde zu derselben Zeit einem Sonnenstrasse Nr. 33 wohnenden Candidaten der Rechte eine silberne Cylinderschloß nebst kurzer goldener Kette und einem Sonnenstrasse Nr. 7 wohnenden Kaufmann eine goldene Anteruhr mit Doppelschloß, auf 15 Rubinen gehend, mit daran befestigter goldener Schlangenkette, an welcher ein Hundekopf angebracht war, gestohlen. Die Taschendiebe haben also, nach Vorliegendem zu urtheilen, bei diesem Garten- feste eine recht lobende Ueberrichte abgefaßt. — Auf dem Wochenmarkte des Ringes wurde vorgestern einem Dienstmädchen ein Portemonnaie mit 10 1/2 Mark Inhalt aus der Kleiderkiste entwendet. — Aus der Schirmlam- mer eines Neubaus auf der Freiburgerstraße wurde vorgestern Abend mit- telst gewaltigen Einbruchs mehrere dort beschäftigten Maurergesellen ihre Handwerkzeuge gestohlen. — Einer Messergasse Nr. 21 wohnhaften Tischler- frau sind gestern aus verschlossener Wohnstube 2 Kopfkissen mit roth und weiß karrierten Zügen gestohlen worden.

\* [Gutverkäufe.] Freigut zu Nieder-Salzbrunn, Kreis Walden- burg, Verläufer Gutsherrmann in Nieder-Salzbrunn, Käufer Gutsherr Heide aus Nieder-Bogendorf bei Schweidnitz. — Freigut zu Bawellau, Kreis Trebnitz, Verläufer Freigutsherr Viertel zu Bawellau, Käufer Deconom Viertel daselbst. — Freigut zu Boitz, Kreis Reiffe, Verläufer Freigutsherr Leipelt in Boitz, Käufer Brauermeister Rintke zu Bawellau. — Wassermühle zu Mittel-Borsdorf, Kreis Hainau, Verläufer Mühlenbesitzer Sturze zu Borsdorf, Käufer Mältermeister Wenzel aus Borsdorf. — Rittergut Greifenbain, Kreis Sagan, Verläufer Ritterguts- besitzer Hellmich zu Groß-Bogendorf, Käufer Deconom Bielau zu Schön- walde.

\* [Grünberg, 15. August. [Zur Tageschronik.] In dem zur hiesigen evangelischen Gemeinde gehörenden Nachbardsort Sawade fand vorigen Sonn- tag die Enthüllung eines Kriegerdenkmals zur Erinnerung an 1870/71 statt. Der hiesige fast 300 Mitglieder zählende Kriegerverein wird durch eine fest- lichen Auszug nach dem Schützenplatze und Fackelzug durch die Stadt den 2. September feiern. — Ständig wird der Mangel einer Stadtkapelle wirten. Zwar ist nunmehr von den Vereinen definitiv ein Comité gewählt worden, das außer einer Garantie von 600 Thlr. durch die Vereine einem hier anzustellenden Kapellmeister auch einen ständigen Zuschuß ausfinden sucht. Bis jetzt hatte die Stadt für Musik resp. Kunstwede 125 Thlr. ausgezahlt, deren Erhöhung durch eine Petition von der Bürgerschaft erbetet werden soll. Die bereits erwähnte Bildung eines Bürgervereins soll nunmehr im September ver- sucht werden, um durch denselben zunächst die Wahl von tüchtigen Stadtvor- ordnern herbeizuführen. — Den letzten heißen Tagen, wo wir bis 24° R. hatten, sind nach mehreren Gewittern mit Niederschlägen kühlere Tage ge- folgt. Doch ist der Barometer wieder gestiegen, so daß die Aussichten auf die Weimerte dauernd gut sind. — Unsere Wasserleitung erfüllt nunmehr ihren Zweck vollkommen, gutes Wasser zu liefern, nachdem durch mehrwöchiges Ausspülen der Röhren der Asphalgeschmack genommen ist. Diefelbe kann als musterhaft angesehen werden, und waren auch Magistrats-Mitglieder aus Lüben zur Besichtigung hier anwesend, um die hiesigen Einrichtungen auch in Lüben anzuwenden.

\* [Kriegsbund, 14. August. [Maturitätsprüfung. — Kriegerbund.] Bei der an der hiesigen reorganisirten Provinzial-Gewerbeschule gestern und vorgestern abgehaltenen Maturitäts-Prüfung, bei welcher als Regierungs-Commissarius Herr Regierungs- und Schulrath Arnold und als Vertreter des Curatoriums Herr Bürgermeister Dertel, beide von hier, fungirten, er- bielten sämtliche 7 Abitulenten das Zeugnis der Reife. Das Lehrer- Collegium besteht im nächsten Curus aus den Herren: Director Dr. Tie- bedt, Mathematik und Medicin, Lehrer Dr. Singer, Naturwissenschaften, Vaucler Merz, Baukunst, Ingenieur Zorka, Maschinenfach, Mathias, Freihandzeichnen und Modelliren, Dr. Hausding, Deutsch, Geschichte und Geographie, Dr. Pisk, neuere Sprachen, und Dr. Altmann naturwissen- schaftlicher Hilfslehrer. — In einer der letzten Nummern des „Biegischer Stadtblattes“ erging an alle diejenigen hiesigen Offiziere und Soldaten, welche noch keinem Kriegervereine angehören, der Aufruf, den 13. d. im Gast- hof zur „Weilburg“ sich einzufinden. Infolge dieser Aufforderung waren einige 40 Personen erschienen. Aus den Verhandlungen ging hervor, daß der von den Anwesenden zum Vorstehenden gewählte Witzler-Argt Ologner beabsichtigt, neben dem, am hiesigen Orte bereits bestehenden „Krieger- Vereine“ noch einen sogenannten „Kriegerbund“ zu gründen. Die Anwesen- den gaben durch Namensunterschrift ihre Zustimmung zu dieser Absicht zu erkennen und beschloßen, künftigen Montag diese neue kameradschaftliche Ver- bindung zu constituiren, um bei der in Aussicht stehenden Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers am hiesigen Orte als selbstständiger Verein auftreten zu können.

\* [r. Namslau, 14. August. [Zur Sedanfeier. — Furchtbares Unwetter.] Bezüglich der Sedanfeier erklärt der hiesige Magistrat in der letzten Nummer des „Namslauer Kreisblattes“ folgende Ansprüche an die Bürgerschaft: „Der 2. September, der Jahrestag der glorreichen Schlacht von Sedan, welcher, nach dem Wunsche Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs Wilhelm I., mehr und mehr zu einem Festtage für das ganze deutsche Volk werden soll, soll auch in unserer Stadt wieder feierlich, wie in den Vorjahren begangen werden. Um zur Vertheilung der Kosten des Festes eine größere Summe disponibel zu machen, ist beabsichtigt worden, wie das andere Orts schon stets bisher geschehen ist, auch hier unter der Bürger- schaft eine Sammlung zu veranstalten, zu deren Ertrage dann ein von den städtischen Behörden zu gewählender Zuschuß treten würde. Die Bürger- schaft wird deshalb aufgefordert und ermahnt, durch freiwillige Beiträge es zu ermöglichen, das dem Feste eine noch größere Ausdehnung und großarti- gere Ausführung laun gegeben werden, als dies bisher der Fall war.“ — Das in Ihrer heutigen Morgen-Ausgabe erwähnte Gewitter bei hellem Sonnenschein hat in der Gegend von Carlsruhe u. d. in einer entsetzlichen Weise gehaust. Hinter Carlsruhe und namentlich bei dem kleinen Dorfe Paris fuhr Hagel auf Hagel nieder und obwohl auch in die ausge- dehnten herzoglichen Wäldungen wiederholt Blitze niederzuckten, hat glück- licher Weise auch nicht einer derselben geschadet. Dagegen war das Wetter von einem orkanartigen Sturme begleitet und hat an Wäldern vielfach Schaden angerichtet. Auf der kurzen Strecke zwischen Schwitz und Stadel, hiesigen Kreises, hat es eine Menge der dort stehenden sehr starken Wiesen entwedert umgeworfen oder umgebrochen. Nachdem sich das Unwetter verzo- gen, wurde ein außerordentlich prächtiges Wetterleuchten wahrgenommen, welches östlich, während der Himmel sternklar war, bis Morgens gegen 2 Uhr anhielt.

\* [O. Beuthen D.S., 15. August. [Tageschronik.] Behufs Uebungs- zwecken wurde die Feuerwehrgesellschaft am Spätabend alarmirt und zog der ungewohnte Anblick der bei Fackelschein anrückenden Mannschaften eine be- deutende Zuschauermenge herbei. Zur Vermeidung von Mißverständnissen hatte die Stadtbehörde sich schon vorher veranlaßt gesehen, darauf aufmerksam zu machen, daß das Alarmsignal bei der freiwilligen Feuerwehrgesellschaft in Trompeten- signalen besteht, während bei einem wirklichen Schabeneuer die durch die Nachschäbthörner eben durch die Sturmglocke angezeigt wird. — Nach der neuen Feuerlöschordnung muß auf jedem Grundstück ein Feuerreimer, ein Feuerhaken und auf dem Boden ein mit Wasser gefülltes Gefäß vorhanden sein, mit welcher Bestimmung anscheinend noch der größte Theil der Haus- besitzer unbekannt ist. Da voraussichtlich in den nächsten Monaten eine Re- vision nach dieser Richtung hin eintreten wird, so empfiehlt es sich, daß sich die Hausbesitzer mit dem Inhalt der Feuerlöschordnung, auch in Beziehung auf noch andere Punkte näher bekannt machen. — Seit dem Frühjahre ist zwar der Zugang zur Polsterei befreit, dagegen kann das Publikum in das Gebäude selbst nur über einige Treppen gelangen, deren unterste immer noch aus zwei lose aufeinander und über Steine gelegte Bretter besteht. In Rücksicht auf die Öffentlichkeit des Gebäudes und den zahlreichen Ver- kehr wäre es schon längst an der Zeit gewesen, eine reguläre Treppe herzu- stellen, damit das Publikum nicht weiter genöthigt ist, den Aufstieg sich immer selbst wieder in den Staub zu setzen. — Nach einer Verfügung der hiesigen Regierung dürfen Wallfahrtszüge und Processionen sich nicht mehr in ge- schlossenen Trupps oder in größeren Anordnungen auf den öffentlichen Straßen ausbreiten oder bewegen. Das Landratsamt weist die Polizei- organe des Kreises an, diese Verfügung auf das strengste zu handhaben. Aufzüge in unmittelbarer Nähe der Kirchen oder dergleichen Stationsorten sind jedoch in die Verordnung nicht inbegriffen.

XXXIII. Versammlung des Schlesischen Forstvereins.   
Nadibor, 14. August. Demnach kommt zur Verhandlung:   
II. Mittheilungen über Waldbeschädigungen durch Natur- ereignisse, Insecten u. s. w. Forstmeister v. Ernst hält eine kurze

Umschau auf diesem unerquicklichen Gebiete der Forstverwaltung. In Folge des letzten mehr als schneereichen Winters haben besonders die oberflächlichen Forsten bis zur russisch-polnischen Grenze hin stark durch Schneeebruch ge- litten, die Menge des geworfenen Holzes betrug z. B. allein im Forstrevier Dombrowka nahezu 30,000 Raummeter. Im Allgemeinen ließ sich be- obachten, daß die Fichte eher noch ihr Haupt unter der Masse des Schnees, dessen doppelte Lager nicht nur den jungen Bäumen, sondern auch alten Stämmen gefährlich wurde, wieder emporhob, als die Kiefer. Als fernere Naturereignisse erwähnt Redner die Redereien der Windböen und einzelne Blüßschläge, die auf einem Flächenraum von zwei Quadratmetern fünf bau- bare Stämme von oben bis unten in der eigenthümlichen Weise gespalten. Schlimmere Feinde der Forstculturl sind die Thiere, so vor allen der harti- schalige Mäusefresser (Curculio pini), der besonders im Regierungsbezirk Oppeln, in dem im vorliegenden Jahre allein 2000 Thlr. für das Sammeln der Käfer verausgabt wurden, in erschreckenden Massen auftritt. Um die Pflanzungen vor dem Mäusefresser zu schützen, empfiehlt es sich, ca. 2-3jährige Getreidenutzungen der Schläge eintreten zu lassen, da der Käfer dadurch voll- ständig vertrieben wird. Ein nicht weniger schlimmer Feind des Waldes ist der leibschwingige Faller, der trotz der Mäusejagd und der Ausweissungs- decrete noch immer nicht verläßt. Die Nonne (phalaena bombyx monacha), deren Verheerung in diesem Jahre durch die Natur selbst ein Hindernis in den Weg gelegt worden, indem die Schmetterlinge diesmal entweder gar keine oder in Folge einer eigenthümlichen Schleimverhüllung unfruchtbare Eier legen. Redner gedenkt ferner des gefährlichen Schwamm- läfers (phalaena bombyx chrysorrhoea), der selbst die harthäutigen Birle nicht verschont und allein die Kieferstämme ungenießbar findet, eben so des curculio coryti, sowie der nur zu häufig an der Eiche gefundenen chrysa- mela oleracea.

Oberförster Dr. Coghio constatirt die erfreuliche hochprocentige Abnahme des Vorkenlagers in dem Seitenberger Forstrevier der Grafschaft Glatz. Die Zahl der Käfer hat sich gegen die Vorjahre um 50-75 pCt. vermindert. Ueber die Ueberwinterung des Vorkenlagers und die Höhenlage, in welcher derselbe antritt, sind die Ansichten der Zoologen getheilt. Eingehende Be- obachtungen des Redners haben constatirt, daß die Vorkenlärbrut in dem letzten Winter, in welchem im Seitenberger Revier der Schnee vom October bis Mitte Mai lag, sich erhalten habe, daß also an der Ueberwinterungs- fähigkeit desselben kein Zweifel sei. Was die Höhenlage betrifft, so findet sich der Vorkenläser an den Ost- und Westabhängen des großen Schneeberges bis zu einer Höhe von 1200-1300 Meter. In Stöden ist das Auftreten des Vorkenlagers vom Vorkenlärer nicht beobachtet worden.

Forstinspector Schaaf befragt, daß das Vorkenlärer der Schläge das einzige Mittel ist, den Vorkenläser abzuhalten, aber auch dieses Mittel sei nicht vollkommen und gewähre, wie zahlreiche Erfahrungen in Sachsen be- weisen, keinen ausreichenden Schutz.

Es werden ferner einige Erfahrungen mitgetheilt, die der Forstinspector Schaaf mit curculio hercymae gemacht, einem Insect, das die forstungs- vollen Bestände im Alter von 50-90 Jahren lichtet und dessen Entwicklung einen Zeitraum von zwei vollen Jahren beansprucht. Das Insect ist von einer ganz besonderen Gefährlichkeit, da ein einziger Käfer im Stande ist, eine Fichte von 50 Centimeter zu zerstören und die Sähebewegung derselben zu unterbrechen.

Forstmeister Elias macht auf den rosenfarbenen Hirtenvogel (pastor rosens) als auf einen unermüdlich thätigen Insectenfolger aufmerksam.

Oberförster Lignitz (Nesselgrund) weist darauf hin, daß sich auch das Schalen der Stöde empfiehlt, um die Entwicklung der Vorkenlärbrut sicher zu verhalten.

Weitere auf das Thema bezügliche Mittheilungen machen die Oberförster Sprengel, Kirchner, Zimmer, Bosfeld und die Forstmeister Prasse und Souha. Oberförster Kirchner spricht auf Grund mehrerer Specialerfahrungen seine Ansicht dahin aus, daß nur das Verbrennen der Rinde die Vorkenläser sicher tödtet, während das Vergraben der Rinde, das bisweilen bei besonders dünnen Stämmen zur Verhütung jeder Feuergefahr angewendet wird, diesen Schutz nicht bietet.

Oberförster Zimmer bittet, den Rath des Forstmeisters v. Ernst, die Schläge zu mehrjährigem Getreidebau zu verwenden, sehr vorzüglich aufzu- nehmen, der schlesische Forstverein hat in den ersten Tagen seines Bestehens eine Resolution gefaßt, welche sich für die vollständige Beilegung des Feld- baues im Walde ausspricht und namentlich empfiehlt sich eine solche voll- ständige Abweisung für den Sandboden Mitteldeutschlands. Man müsse nicht, um vielleicht einen gewissen Schutz gegen den Mäusefresser zu erlangen, die Ertragsverluste der Vorjahre vernichten und eine Verbauung der Schläge mit Feldfrüchten anempfehlen.

Forstmeister v. Ernst erklärt, er habe der Landwirtschaft im Walde durchaus nicht das Wort reden wollen, sondern nur ein Vorbeugungsmittel in Vorschlag gebracht, dessen Anwendung bei Kieferboden Klasse 4 von selbst ausgeschlossen sei.

Forstmeister Prasse (Plesch) theilt den Schneeebruchschaden in den ober- schlesischen Forsten im vorliegenden Winter auf mindestens 40,000 Raummeter; die aus Saat hervorgegangenen Bäume haben mehr gelitten, als die aus Pflanzung originirenden. Letztere haben sich widerstandsfähiger gezeigt und spricht dies dafür, in dem gebirgsartigen, kälteren, an Niederschlägen reicheren Klima Oberschlesiens der Pflanzung vor der Saat den Vorzug zu geben.

Forstmeister Souha gedenkt der furchtbaren Verheerungen, welche im Jahre 1870 der Orkan im Böhmerwalde angerichtet, wo 1 1/2 Stunden ge- regnet, um 2 Millionen Klafter Holz, darunter die im Böhmerwalde noch vertheilten Urwaldbestände niederzuwerfen durch ein Phänomen, wie es der Böhmerwald noch niemals erlebt. Die Aufarbeitung des Holzes konnte nur langsam von Statten gehen, die zur Hilfe aufgeförderte Staatshölzerei lebte die Stellung von militärischen Arbeitskräften ab, man blieb auf die Selbst- hilfe beschränkt. Die Entwicklung des Vorkenlagers machte in dem liegen- bleibenden todtten Holz die rapidesten Fortschritte. Erst als im Jahre 1873 der Wiener Krah alle Industrie zum Stoden brachte und seine Wirkungen bis in die entlegene Hütte des Holzhausers im Böhmerwalde drang und diesen veranlaßte, sich der früher zu Gunsten der lohnenden Industrie ver- losenen Waldarbeit wieder zuzuwenden, gelang es endlich, ein ausreichendes Arbeiterpersonal zu gewinnen und durch Aufarbeitung des Holzes der weite- ren Verberberung Einhalt zu thun. Redner hat zu folgendem Schluß: In den, aus Eichen, Tannen, Buchen und Fichten, Strichen von 600jährigem Alter gemischten Urwaldbeständen befanden sich mitten darin einzelne kleinere Flächen, die mit etwa 160-200 Jahr alten Fichten bestanden waren. Hieraus folgt, daß die Fichten bei Urwald bereits früher geworfen worden, während die gemischten Urwaldbestände von den über sie hinwegenden Orkanen ver- schont blieben. Die Moral dieser Erscheinung faßt Redner dahin zusammen, daß er empfiehlt, mehr als dies bisher in Böhmen und Deutschland geschieht, den gemischten Beständen vor den reinen Nadelholzbeständen den Vorzug zu geben und den in Sachsen, Preußen und Böhmen ziemlich verschwunde- nen Buchen und Tannen eine größere Verächthigung zu schenken.

Oberförster Bosfeld (Brudschitz bei Oppeln) macht interessante Mitthei- lungen über die auf seinem Revier beobachteten Wirkungen einer Windboie, welche auf einer Fläche von 30-40 A unter nahezu 200jährigen Bestän- den die furchtbaren Verheerungen anrichtete.

Forstath Dr. Zintemann-Breslau kommt mit Genehmigung des Präsidenten nochmals auf den ersten Punkt der Tagesordnung zurück und erörtert die Frage der Waldberieselung, eine Frage, deren Bedeutung gerade jetzt für Städte, welche die Schwemmanisation einführen beab- sichtigen, von hoher Bedeutung ist. Nachdem Redner kurz die außerordent- lich günstigen Resultate geschildert, welche in der Stadt Dünau mit einer systematischen Verieselung der Gäßarten seit nahezu einem Jahrzehnt er- zeugt worden, spricht er seine durch mehrjährige Erfahrungen bei der städtischen Baumschule in Breslau gewonnene Ueberzeugung dahin aus, daß die ani- malische Düngung außerordentlich zur Förderung des Holzwachstums be- trägt. Selbst bei Nadelholzbeständen ist durch eine Düngendüngung ein sehr glücklicher Erfolg erreicht worden und Redner hat sich unbedingt dafür aussprechen können, eben, daß das Forstrevier der Stadt Breslau in das für die Canalisation resp. die Verieselung zu verwendende Terrain mit hinein- zuziehen. Auch in Berlin werde ähnliches mit dem Spandauer Forstrevier beabsichtigt.

Nachdem nach einer kurzen Frühstückspause die Wiederaufnahme der Ver- handlungen erfolgt, kommt zunächst die Wahl des nächstjährigen Versam- lungsortes zur Verablung. Oberförster Hauff bringt Münsterberg dafür in Vorschlag, während die Excursion nach dem Waldbrevier Heinrichau unternommen werden soll. Von dem Oberförster von Zedlitz ist im Auf- trag der Vöhrerin von Heinrichau, der Großherzogin von Sachsen-Weimar, ein Schreiben an den Präsidenten des schlesischen Forstvereins gerichtet wor- den, in welchem die Großherzogin von Sachsen-Weimar sich zur Mitglied- schaft bei dem schlesischen Forstverein bereit erklärt und den Verein einladet für die nächstjährige Waldbesichtigung das Forstrevier Heinrichau zu wählen. Die Versammlung beschloß die 34. Generalversammlung in Münsterberg abzuhalten.



Nachdem Oberförster Trellinger-Reiner, nach die Jenseitliche Samenhandlung in Innsbruck zum Bezug von Lärchenamen empfohlen, hält Oberförster Sprengel den einleitenden Vortrag zu dem dritten Thema: „In welcher Weise können Waldbesitzer und Forstbeamte am meisten dazu beitragen, das forstliche Berufsleben zu fördern und dessen Resultate zeitiger nutzbar zu machen?“ Nachdem der Redner die Arbeiten der städtischen Congresses des letzten Jahres kurz beleuchtet und seine Ansicht dahin ausgesprochen, daß die vorliegende Frage keinen Anspruch auf internationale Bedeutung machen könne, theilt er einige der Beobachtungen mit, welche er bei der Forstkultur auf dem Versuchsfelde bei Proßlau mit der Anwendung von Superphosphaten, Chilisalpeter u. gemacht.

Geb. Rath Dr. Settegast knüpft an die Umwälzungen, welche auf landwirthschaftlichem Gebiete durch hervorgerufen wurden, daß Viebig die rationelle Ländliche Schule über den Saufen warf und mit Freimuth das Wechselfeld für einen großartigen Irrthum, für eine Raubwirthschaft erklärte und damit den heutigen Zustand der Landwirtschaft inaugurierte.

Wenn Viebig auch in einzelnen Punkten irrt, so hatte er doch im Ganzen und Großen Recht, und seine Lehre feierte den höchsten Triumph dadurch, daß die Landwirtschaft, welche anfangs derselben größten und größten, gerade am meisten zur Viebig-Stiftung beistanden. Wie die Landwirtschaft, so erkannte auch die Forstwirtschaft, daß die Erkenntnis auf rein empirischem Wege nur einen bedingten Wert habe. Redner warf nun vom landwirthschaftlichen Standpunkt aus einen Blick auf das Produktionsgebiet des Forstmanns, erörterte den Werth wissenschaftlicher Versuchsanstalten für die Waldwirtschaft und warnte davor, bei der Durchführung bestimmter wissenschaftlicher Aufgaben von der Privatthätigkeit der Einzelnen zu viel zu erwarten. Oberförster Sprengel bittet zur Förderung der Gewichtsstatistik Höher an das Museum nach Proßlau zu schicken, wo das spezifische Gewicht derselben festgestellt wird. Ferner erlucht er die einzelnen Mitglieder, zur Bereicherung der statistischen Mittheilungen der vorgekommenen Verletzungen wegen Forstvergehen und Verbrechen als Material einzusenden, um so einen Einblick in die Verhältnisse der Waldwirtschaft gewinnen zu können. Bei diesen Mittheilungen wird zu berücksichtigen sein die Gesamtzahl der Strafen, der Gesamtbetrag der gestohlenen Gegenstände, das Verhältnis der abgearbeiteten und der gezahlten Strafen und die Criminalfälle durch Mordfall oder direct durch Criminalverbrechen. Hieraus wird sich erkennen lassen, ob in Folge der Milde des neuen Strafgesetzbuchs thatsächlich eine erhebliche Steigerung der Vergehen und Verbrechen eingetreten. Schließlich empfiehlt Redner den viele Vortheile bietenden Anbau der Douglasanne (abies Douglasi).

Oberförster haben äußert verschiedene Bedenken gegen den Werth der von Sprengel empfohlenen Statistik, da dieselbe durch eine Menge Faktoren, den verschiedenen Charakter des Schutzpersonals, die verschiedenen Ansichten der Forststrichter, der verschiedenen Lage der Dörfer zum Walde u. f. w. wesentlich beeinträchtigt wird und traurige Trugschlüsse nahezu unvermeidlich erschinen.

Ueber das 4te Thema:

„Durch welche Mittel läßt sich die Verwerthung des jährlichen Holzschlags steigern und empfiehlt sich ein besonderer Verkauf lebender Stämme?“

referirt einleitend Forst Rath Dr. Fintelmann. Redner empfiehlt, den berechtigten Wünschen der Conumenten in jeder Weise Rechnung zu tragen, für gutes und saubere Ausarbeitung der Sortimente zu sorgen, bei einem die Nachfrage übersteigenden Angebot gute Absatzwege zu suchen, bei Mehrproduktion sich den Absatz nach ferneren Gegenden zu sichern, die Vermeidung zu hoher Lagen bei der öffentlichen Auktion, bei besonderem Bedürfnis auch den Weg des freihändigen Verkaufs. Gegen den Verkauf des lebenden Holzes erklärt sich Redner mit aller Entschiedenheit. Selbst der Mangel an Arbeitskräften kann diesen Verwerthungsmodus nicht rechtfertigen. Forstmeister Elias findet den Verkauf auf dem Stamm, sobald derselbe nach genauer, sorgfältiger Taxe stattfindet, nicht verwerflich.

Die Forstmeister Wiskit und Fühner plaidiren gegen jeden Verkauf des Holzes auf dem Stamm, ebenso Oberförster Kirchner. Forstmeister Wiskit beantragt, der Forstverein solle durch eine Resolution seine Ansicht über die Holzverwerthung auf dem Stamm zum Ausdruck bringen. Nachdem nach Forstmeister Elias und der Oberförster Reichelt (Schulowitz bei Wilschowitz) und Sprengel unter Umständen den Verkauf des Holzes auf dem Stamm empfohlen, wird, ohne daß eine bestimmte Resolution in der Angelegenheit gefaßt worden, die Debatte und die Sitzung geschlossen.

Am Nachmittag fand im Tivoli-Garten ein gemeinschaftliches Diner statt, bei dem der Präsident Oberforstmeister Trautmann mit würdigen, patriotischen Worten den Toast auf den Kaiser ausbrachte, Forstmeister h. Ernst ließ in nochmaliger dankbarer Anerkennung des überaus freundlichen Entgegenkommens und der feindlichen Begrüßung die Stadt Rathhober hoch leben. Der Kammerpräsident v. v. Verswordt toastirte auf den Vertreter des sächsischen und des böhmischen Forstvereins. — Forstmeister Wiskit wies den Mann des Stützlers des Vereins Oberforstmeister v. Pannwitz ein stilles Glas. — Aus der reichen Reihe der übrigen Toaste seien noch folgende erwähnt. Bei seinem Toast auf das Präsidium des sächsischen Forstvereins hob Geb. Rath Dr. Settegast hervor, daß in den Versammlungen des Vereins neben dem Ernst der Beratungen der Genius brüderlicher Gesinnung nicht fehle. Frohsinn und Freundschaft wolle zwar überall, wo Forstwirthe gesellschaftlich zusammentreten, daß diese Grundlagen der Gemüthsheit im edlen Sinne des Wortes aber gerade beim sächsischen Forstverein beruhen, daß derartige dieser ihrem Präsidium und vor allem seinem hochverehrten Präsidenten, dem Oberforstmeister Trautmann, dem sein Hoch güt. — Der böhmische Forstmeister Soucha hielt etwa folgende Ansprache: Vom Böhmerwald, vom Urwald kommend, muß ich meiner heutigen Sitzungsrede, welche Sie, m. H., mit so vieler Geduld zugehört, noch Einiges nachtragen, besonders für jene, welche die Natur des Urwaldes nicht genauer kennen. Der Urwald ist ein Bestand, in welchem vom einjährigen Keimling bis zum Jahrhundert alten Baumcoloss die Höher derart einzeln oder gruppenweise vertheilt sind, daß eine nach dem Niedersturz eines greisen Riesens entstehende Lücke sogleich durch darunter oder daneben stehende jüngere und zuwachsfähige Bäume ausgefüllt wird, wo daher das neue Leben mit dem dahinscheidenden gleichen Schritt hält, der Wald also sich in einem ständigen Zustande befindet, seit Urzeit besteht und Jahrhunderte weiter bestehen könnte, wenn nicht Menschenhand oder Elementar-Phänomene, wie das Jahr 1870 sie hervorgerufen, störend in diese großartige Naturordnung eingriffen. — Wenn ich einen Wald betrachte, so liegt mir der Vergleich mit einer Gesellschaft, mit einem wohlgeordneten Vereine nahe, und wenn ich Sie, meine Herren, betrachte, so kann ich Sie nur mit dem von so vielen schon bewunderten Urwald vergleichen. Auch unter Ihnen sind geistige Riesen, welche Schutz und Schirm Ihnen gewähren, Männer in bester Kraft und geistiger Thätigkeit, und endlich jugendliche Apollos für die Zukunft zum Schaffen vorbehalten. Wenn ich daher von Bewunderung erfüllt für Sie einen Wunsch aussprechen darf, so kann es nur der sein, Sie mögen als Verein den Stürmen der Zeit dem Urwald gleich trotzen, alle Calamitäten mögen Ihnen fern bleiben und nie Ihr Ansehen trüben und auf dies hin erlaube ich mir auf den sächsischen Forstverein ein dreimaliges weithallendes Hoch auszubringen. Forstinspector Schaaf aus Sachau toastirte auf die Forstvereine des deutschen Reichs und außerhalb desselben, so weit die deutsche Sprache klingt, Forstmeister Soucha auf die internationale Forstwissenschaft, die wie jede Wissenschaft, keinen Grenzpfahl kennt und keine Landesfarbe, ob gelb oder schwarz, blau oder roth, sondern nur die grüne Farbe. Diefem Toast auf die grüne Farbe schloß sich mit warmen Worten Graf Hompehl-Vollheim aus Grün an. Daß der Frauen in einem Specialloft gedacht wurde, bedarf keiner Erwähnung. Nachdem das heitere, fröhliche Mahl beendet war, wurde seitens der Mitglieder des Vereins, soweit dieselben sich nicht an Commissionsberatungen und an der Generalversammlung des Sterbekassenvereins sächsischer Forstbeamten betheiligten, ein Ausflug nach einigen sächsischen Instituten unternommen. Die Sitzung des Sterbekassenvereins fand unter dem Präsidium des Oberforstmeisters Trautmann statt; in derselben wurde u. a. beschlossen, daß Mitglieder, welche bereits ein Guthaben von 100 Thlr. besitzen, von ferneren Beitragszahlungen befreit sind. Ein Theil der Vereinsgenossen wandte seine Schritte nach der mit einem Kostenaufwand von 150,000 Thlr. errichteten, erst seit dem verfloffenen Jahre im Betrieb befindlichen sächsischen Wasserleitungswerke, dessen Einrichtungen in Augenschein genommen wurden, während andere Mitglieder die königliche Straf-Anstalt zum Ziele der Wanderung wählten, um dort unter der lebenswichtigen Führung des Anstaltsdirectors Petras einen Blick in die Tiefen dieser dunklen Nachtseite des menschlichen Lebens zu werfen. — Der Abend vereinigte die Festgenossen wieder im Tivoli-Garten und der Morgen des 14. August war bereits angebrochen, ehe die letzten Töne des heiteren Rundgesanges der frühlichen Waldmänner verhallt waren.

## Handel, Industrie u.

4. Dresden, 16. August. [Von der Börse.] Die heutige Börse war namentlich für internationale Werthe ziemlich geschäftlos. Creditactien

blieben wenig beachtet, bei gegen Sonnabend um etwa eine Mark ermäßigten Coursen wurde darin wenig umgesetzt. Franzosen notiren 3 Mark niedriger und bleiben mehr offerirt. Lombarden erhielten sich so ziemlich auf ihrem Cours vom Sonnabend und bleiben mehr gefragt. In heimischen Werthen entwickelte sich heute etwas lebhafteres Geschäft, so namentlich in Lauraa-Actien, welche von 93 sich schnell auf 94 hoben und etwas abgeschwächt 93,75 schloßen. Banken etwas fester, Discontobank um einen Bruchtheil, Schlesischer Bankverein 1 pSt. höher. Kramsta, Oberschl. Eisenbahnbedarfs-Actien gesucht und höher bezahlt. In Fonds und Valuten geringes Geschäft; von letzteren russische niedriger.

Breslau, 16. August. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) niedriger, gel. — Str., pr. August 163 Mark Br., August-September —, September-October 161—61,50—61 Mark bezahlt October-November 162 Mark bezahlt; November-December 162—163 Mark bezahlt u. Co., April-Mai —.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gel. — Str., pr. laufenden Monat 203 Mark Br., August-September —, September-October 207 Mark Br., October-November 207 Mark bezahlt.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gel. — Str., pr. laufd. Monat 144 Mark Br. Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gel. — Str., pr. laufenden Monat 157 Mark Br., August-September —, September-October 155,50 Mark Br., October-November 156 Mark Br., November-December 156 Mark Br.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gel. — Str., pr. laufd. Monat 267 Mark Br. Rübsöl (pr. 100 Kilogr.) still, gel. — Str., loco 58,50 Mark Br., pr. August 58 Mark Br., August-September 58 Mark Br., September-October 57 Mark bezahlt, October-November 58,50 Mark Br., November-December 59,50 Mark Br., December-Januar 60 Mark Br., April-Mai 61,50 Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter a 100 %) matter, gel. 10,000 Liter, loco 55,50 Mark Br., 55 Mark Br., pr. August 55,10—55,00 Mark bezahlt, Br. Co., August-September 55 Mark bezahlt, September-October 55 Mark bezahlt, October-November 55 Mark bezahlt, November-December —, December-Januar —, Januar-Februar 55 Mark bezahlt, April-Mai 56 Mark bezahlt. Spiritus loco (pr. 100 Quart bei 80 %) 50,85 Mark Br., 50,70 Br. Zink fest, ohne Umsch.

k. Posen, 14. Aug. [Wochenbericht.] Von neuem Gewächs kommt schon Mehreres an den Markt, was indessen auf gute Qualitäten nicht schließen läßt, da meist mangelhafte Waare angeboten wird. Für diese findet sich aber bei der flau gewordenen Tendenz des Marktes sehr geringe Kaufkraft, während beste Qualitäten von Conumenten sowohl als von Exporteuren gesucht bleiben. Die Bahnverladung in der letzten Woche betrug 168 W. Weizen, 276 M. Roggen, 26 M. Gerste, 15 M. Hafer und 236 M. Deliaat. Weizen zu herabgesetzten Preisen, 210—240 M. pr. 1050 Kilogr. verkauft; gute Waaren sind gesucht, geringe fast unverkauflich. Roggen mehr angeboten und bei mangelnder Frage zum Export nur zu Consumen zmeden gehandelt, bezahlt wurde 160—180 M., russisches Gewächs 153—162 M. pr. 1000 Kilogr. Gerste preisbaltend, 138—156 M. pr. 925 Kil. bezahlt. Hafer fand wenig Beachtung, neuer 99—99 M., alter 100—108 M. pr. 625 Kilogr. bezahlt. Erbsen gefragt, Futterwaare 186—192 M., Kochwaare 210—225 M. pr. 1125 Kilogr. bezahlt. Deliaat wenig gefragt, erstest sich guter Kaufkraft und besserer Preise. Nüssen 260—267 M., Raps 264—270 M. pr. 1000 Kilogr. bezahlt.

An der Börse war der Verkehr in Roggen sehr beschränkt; auswärtige Ordres schloßen und die Speculation war wenig thätig. Die Provinz sandte einzelne Kaufordres per Frühjahr, die zu billigeren Preisen effectuirt wurden. August-September 163—164, Sept.-October 167—163, Winter 166—162, Frühjahr 163—165 M. pr. 1000 Kilogr. Spiritus folgte den Bewegungen des Berliner Marktes; Anfangs fest, wurde die Stimmung im Laufe der Woche matter, für schlechte Rechnung wurden größere Posten in Realisation verkauft. Im Uebrigen war das Geschäft auch in Spiritus beschränkt, die Spiritfabrikanten klagen über das Ausbleiben neuer Aufträge und wollen nur in Ausführung früherer Verträge beschäftigt sein. Di. Preise bewegten sich im Laufe der Woche pr. August zwischen 55—54,40, September 55,20—54,70, Wintermonat 54,50—54, April-Mai 56—56,20—55,70 M. pr. 100 Liter a 100 Procent.

[Zuckerberichte.] Magdeburg, 14. August. Von den noch vorhandenen wenigen Resten wurden circa 19,000 Centner zu so unregelmäßigen Preisen und Bedingungen verkauft, daß präcise Notirungen nicht festzustellen sind. Die beabteiligten Preise neigten sich im Allgemeinen zu Gunsten der Verkäufer. Für raffinierte Zucker war in dieser Woche wieder recht gute Frage; Brodmelisse besterter sich abermals um circa 0,50 Mark. Der Umsatz beläuft sich auf circa 39,000 Brode und circa 5000 Centner gemahlene Waare. Syrup 3,90—4,00 Mark effectiv excl. Zonne. Rhythallzucker I. über 98 Proc. — Mark, dito II. über 98 Procent — Mark, Kornzucker von 98 Procent — Mark, dito von 97 Procent — Mark, dito von 96 Procent — Mark, dito von 95 Procent — Mark, Rohzucker, blond, von 94 Procent — Mark, dito hellgelb mittel von 93 Procent — Mark, dito gelb dunkel von 92 Procent — Mark, Nachproducte von 89—94 Procent — Mark per 50 Kilo. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, extrafein incl. Faß — Mark, dito II. bis f. incl. Faß 44,75—45,00 Mark, Melis f. excl. Faß 43,25 Mark, dito mittel excl. Faß 43,00 Mark, dito ordinär excl. Faß 42,50 Mark, gemahlene Raffinade I. incl. Faß 44,75—45,00 Mark, dito II. dito 42,75—43,75 Mark, gemahlene Melis I. dito 42,75—42,00 Mark, dito II. dito 38,00—40,00 M., Farin dito 31,00—36,50 Mark.

Halle, 13. August. Die zu hohen Forderungen der Zuckererzeuger hinderten Umsätze in ersten Producten und kamen nur 100,000 Kilo Rhythallzucker und Nachproducte zum Verkauf. Raffinierter Zucker. Die gute Stimmung für Brode und gemahlene Zucker hielt auch in dieser Woche an, und wurden für erstere wiederum 0,50 Mark, für letztere 1,00 Mark höhere Preise bezahlt. Umsatz 32,000 Brode und 130,000 Kilo gemahlene. Heutige Notirungen: Rohzucker. Polarisation nach Dr. Leubert oder Dr. Trendelenburg: per 100 Kilo incl. Faß, je nach Farbe und Korn. Rhythallzucker, über 98 pSt. 78 M. Geblend. I. Brod. 98 pSt. —, 97 pSt. —, do. 96 pSt. 71,00 M., do. 95 pSt. — Rohzucker. I. Brod. 95 pSt. —, do. 94 pSt. —, do. 93 pSt. —, do. 92 pSt. —, do. 91 pSt. —. Nachproducte 94—88 pSt. 61—51 M. Raffinierter Zucker bei Posten aus erster Hand pr. 100 Kilo. Raffinade I. excl. Faß 90,00 M., Raffinade II. do. 88,50, Melis I. do. 87,50, Melis II. do. 86—85, gemahl. Raffinade incl. Faß 90—87, gemahl. Melis I. do. 85—83, gemahl. Melis II. do. 80—77, Farin weiß do. 74—69, Farin blond do. 74—69, Farin gelb do. 74—60, Raff. Syrup incl. Zonne — Melasse excl. Zonne 8,20—8 M. effectiv.

Brannschweig, 14. August. Das Angebot bestand in dieser Woche fast nur aus Nachproducten und fanden die an den Markt gebrachten Partien zu vollen letzten Preisen schlanf Nehmer. Es wurden zusammen ca. 6,000 Ctr. gesammelt. Raff. Zucker. Die Abgeber erzielten darin zu letzten Notirungen einen befriedigenden Abzug und konnten daher gegen Schluss der Woche theilweise auf etwas höhere Preise halten. Die heutigen Notirungen sind: Für Raffinade 45,25—44,75, f. Melis 43,75—43,50, f. do. 43,25, mf. do. 43—42,75, do. do. 42,50 excl. Faß. Gem. Raffinade 46—44,50, gem. Melis 41,30—40, Farin blond 34,50—33, do. gelb 32—30, do. braun 28,50 bis 27 M. incl. Faß. (Polarisationen nach Dr. Fröhling und Dr. Schulz hier.) Für Rhythallzucker I. —, do. II. — Kornzucker 98 % —, do. 97 % 36,50 36, do. 96 % 35,50—35, do. 95 % 34,50—34. Rohzucker 94 % 33,25—33, do. 93 % 32,75—32,50, do. 92 % — Nachproducte centrif. bis ord. 31—27 M. Alles nominell und pr. 50 Kilo. Runkelrüben-syrup, effectiv und ab spätere Lieferung 4 M. per 50 Kilo excl. Zonne.

Trautmann, 16. August. Der Begehr war in der Vorwoche sehr gut, die Spinner geben zu seitherigen Preisen nicht ab. (Telegr. Privatdep. v. Bresl. Ztg.)

O Paris, 14. August. [Börsenwoche.] Die 5%ige Rente verlor in dieser Woche 10 Cs, die 3%ige gewinnt 7 1/2 Cs, beide haben aber bedeutend niedrigere Course gesehen, und mehrmals derlei die ersten den Cours von 105. Zwei Umstände besonders waren es, welche die Hauscampagne der vorhergehenden Woche unterbrachen. Die Hartnäckigkeit des Aufstandes in der Herzegovina beunruhigte die Börse und legte ihr die Beforgnis vor internationalen Verwickelungen im Orient nahe. Zunächst wirkte dies natürlich auf die Haltung der türkischen Werthe, die türkische Rente ist von 40,80 auf 39,75 zurückgegangen, dann wurden aber auch die französischen Fonds auf Mitleidenschaft gezogen. Die Nachricht von einer gemeinsamen Intervention der drei Kaiserreiche hat einigermaßen beruhigend gewirkt, aber nun fand man in einer Maßregel des Finanzministers Leon Say einen neuen Grund der Baisse. Dieser machte am vorigen Sonntag bekannt, er sei bereit den Capitalisten für eine jährliche Anlage in Staatspapieren 5 % zu bezahlen. Anfangs nahm die Börse diese Bekanntmachung mit Gleichmuth auf, erst ein paar Tage nachher erklärte man in dieser Maßregel eine gefährliche Concurrenz für die Rente. Um derselben die Spitze abzubrechen, haben wie es heißt die großen Geldanstalten, welche auf Rentenbauweise hinarbeiten, sich geeinigt, den Minister den Rest der noch auszubehenden Schatzbons abzunehmen, und daher erklärt es sich, daß heute

das Amstblatt meldet, der Schatz werde nunmehr 4 1/2 pSt. für jene Bonds zahlen. Die Stimmung war denn auch zum Schlusse der Woche wieder fester. Die Effectenbörse litt unter der größten Vernachlässigung, wie denn überhaupt das Geschäft geringfügig war. Italienische Rente ging von 73,25 auf 73,05 zurück, spanische Exterior von 20 1/2 auf 20 1/4. Die französischen Bahnen behaupten eine feste Tendenz: Nordbahn 1180, Ostbahn 577, Lyon 965, Orleans 992. Oesterreicher waren schwermüthig und verlieren 7 1/2 Fr., während Lombarden einen Fortschritt um 2 1/4 Fr. verzeichnen.

[Reichsbank-Antheilscheine.] Die bedeutende Coursteigerung, welche die Reichsbank-Antheilscheine in den letzten Tagen erfahren haben und die namentlich durch starke Käufe für süddeutsche Rechnung bewirkt wurde, wird in Börsen- und Finanzkreisen auf die Hoffnung zurückgeführt, daß Reichsbank-Antheilscheine werde aber kurz oder lang in dem Sinne abgeändert werden, daß die in demselben statuirte Beschränkung der Notenausgabe wegfiele, und an Stelle derselben eine mildere Bestimmung träte. Bekanntlich beträgt das durch das Bankgesetz für die Reichsbank festgesetzte steuerfreie Maximum umgedeckter Noten 250 Millionen Mark, während der darüber hinausgehende Betrag der exorbitanten Steuer von 5 pSt. unterworfen ist. Schon die bisherigen Wahrnehmungen sollten die maßgebenden Kreise darüber aufgeklärt haben, daß diese Bestimmung viel zu drückend auf dem deutschen Geldmarkt lasten werde, und daß man mindestens für die Reichsbank die Contingentirung würde ausdehnen müssen, um dem Bedarfnis sein Recht zu geben.

[Die Einführung der österreichischen Coupons.] Bekanntlich haben verschiedene österreichische Eisenbahngesellschaften sich geweigert, die Coupons ihrer Obligationen, obgleich auf denselben neben den österreichischen auch deutsche Zahlungsstellen angegeben waren, in der in den letzteren allein gültigen Reichswährung zu bezahlen. Ein Inhaber solcher Coupons der Lemberg-Galizischer Eisenbahngesellschaft hat beim Königl. Stadtgericht in Berlin Klage erhoben und letzteres hat erkannt, daß die verlagte Gesellschaft schuldig ist, dem Kläger bei Vermeidung der Exekution gegen Ausbändigung der am 1. November 1874 fällig gewordenen 100 Stück Zinscoupons von Prioritäts-Obligationen der verlagten Gesellschaft 500 = 1500 M. nebst 6 Procent Zinsen seit dem 16. Januar 1875 zu zahlen, den durch Beschluß vom 27. Februar 1875 angelegten Arrest für justifizirt zu erklären und ihr die Kosten aufzuerlegen. Motivirt wird dieses Erkenntnis dadurch, daß die Gesellschaft sich in den Zinscoupons verpflichtet hat, dieselben in Wien, Lemberg, Berlin u. f. w. einzulösen. Daher sind diese Zahlungsstellen Erfüllungsorte für die hier eingegangenen Verbindlichkeiten. Nach Art. 336 al. 1, Z. 5 des D. H.-G.-B. wie 257 des Allg. Landrechts ist die Mängellage des Erfüllungsortes im Zweifel als die vertragsmäßige zu erachten, und schon deshalb Verträge zur Zahlung in Reichsmünzen verpflichtet. Daß dies die Absicht der Vertragsglieder gewesen ist, folgt schon daraus, daß sie vom 1. Mai 1867 bis 1. November 1874 so gezahlt hat. Daß die Befugigung der verschiedenen Mängellagen nicht der Vergleichung wegen geschehen ist, geht aus der Angabe bestimmter Summen hervor, welche schwanken müßten oder überflüssig wären, wenn einer der angeführten Factoren dem Wechsel unterworfen sein sollte. Also hat Verfalliger gerade durch Hinzufügung der verschiedenen Summen verstanden wollen, 7 Fl. 50 Kr. in Oesterreich, aber 5 Thlr. in Deutschland u. f. w. zu zahlen.

Southampton, 11. Aug. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Main, Capt. G. Reichmann, welches am 31. Juli von Newport abgegangen war, ist heute 4 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen und hat um 6 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 296 Passagiere und volle Ladung.

Bremen, 11. Aug. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Nürnberg, Capt. A. Jaeger, hat heute die fünfte diesjährige Reise via Southampton nach Baltimore mit Ladung und Passagieren angetreten.

Baltimore, 13. Aug. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Leipzig, Capt. R. Hoffmann, welches am 28. Juli von Bremen und am 31. Juli von Southampton abgegangen war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Newport, 13. August. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Redar, Capt. J. C. Meyer, welches am 31. Juli von Bremen und am 3. August von Southampton abgegangen war, ist heute 11 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Bremen, 14. Aug. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Donau, Capt. R. Bussius, hat heute die vierte diesjährige Reise via Southampton nach Newport mit Ladung und Passagieren angetreten.

## Ausweise.

Wien, 16. Aug. Staatsbahnausweise. Die Wochen-Einnahmen vom 6. bis 12. August betragen 584,703 fl. Minus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 66,424 fl.

## Eisenbahnen und Telegraphen.

[Österreichische Eisenbahn-Anlagen im Jahre 1874.] Oesterreich war mit einer Bahnlängende von 1217,3 Meilen (9234,8 Kilometer) in das Jahr 1874 eingetreten. Im Laufe des Jahres sind nun nach dem amtlichen Berichte des Handelsministeriums 44,4 Meilen (336,9 Kilometer) an neuen Bahnlängen hinzugekommen, so daß mit Schluss des Jahres ein Bahnnetz in der Länge von 1261,5 Meilen (9570,3 Kilometer) im Betrieb stand. Der größte Theil der neu hinzugekommenen Bahnlängen entfällt auf neue oder erweiterte Linien der Nordwestbahn, nämlich 30,2 Meilen. Weiter kommen 4,3 Meilen auf Wien-Votendorf, 4,8 Meilen auf die Linie Dubowitz-Besched der Franz-Josephsbahn, 3,4 Meilen auf die Linie Tarnitz-Bilin der Ausygl-Teplicher Bahn und einige unbedeutende Streckenfortsetzungen und Umlegungen. Zu der obigen Summe von 9570,3 Kilometer kommen noch 118,6 Kilometer an auf österreichischem Gebiete laufenden Theilstrecken ausländischer Bahnverwaltungen, dann 315 Kilometer an Industrie- und Montanbahnen und 120 Kilometer an Pferdebahnen. Mit Schluss des Jahres 1874 befanden sich überdies 1171,6 Kilometer oder 151 Meilen im Stadium der Bau-Ausführung, wovon 542 Kilometer auf Staatsbahnen, 608,9 Kilometer auf Privatbahnen, 15,7 Kilometer auf Schleppbahnen und 9,7 Kilometer auf Doppelgleise bestehender Strecken entfallen.

Warschau, 10. Aug. [Weichselbahn.] Der Bau der neuen Weichselbahn wird mit großer Energie betrieben. Die Länge der ganzen Bahnlinie beträgt ca. 500 Werst (7 1/4 M.) und sie ist zur Vertheilung der Bauarbeiten in Sectionen eingetheilt, von denen jede eine Länge von 50—70 Werst hat. Die Bauarbeiten jeder Section sind einem Unternehmer übergeben, der seine Section vollkommen fertig dem Betriebe zu übergeben hat. Auf der Hälfte der Bahnlinie, welche die 4 Sectionen Lwow, Zwangorod (56 Werst), Wisnupice-Bug (55 Werst), Bugowel (61 Werst) und Putawka-Brest Janlow (64 Werst) umfasst, sind die Bauarbeiten schon seit Juni im vollen Gange; für die andere, ebenfalls 4 Sectionen umfassende Hälfte werden die Unternehmer, die ihre Angebote bereits abgegeben haben, nachhals bestätigt werden.

## Vorträge und Vereine.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur. Medicinische Section. Sitzung vom 23. Juli 1875.

Herr Privatdocent Dr. D. Berger: „Klinische Demonstrationen“.

Der Vortragende stellt 1) einen 12jährigen Knaben vor, der an einer hochgradigen „Pseudo-hypertrophie der Muskeln“ leidet. Als Ursache der Volumensvergrößerung ergab die mikroskopische Untersuchung, das bekannte Bild einer reichlichen interstitiellen Fettwucherung. Eine hereditäre Krankheitsanlage ist nicht vorhanden. Das Leiden hat sich offenbar schon in den frühesten Lebensjahren entwickelt, da der sonst gesunde und kräftige Knabe erst in seinem 3. Lebensjahre laufen lernte und von vornherein den höchst charakteristischen Gang zeigte. Die Wadenmuskulatur soll schon von Geburt an stark entwickelt gewesen sein, doch ist jetzt nicht zu eruitern, ob sie schon damals ein excessives Volumen darbot. Nach einer Erkrankung an Malaria im 7. Lebensjahre des Patienten wurden die Störungen des Gehvermögens und die progressive Volumenszunahme der Muskulatur der unteren Extremitäten sehr augenfällig. Wermuthsbericht erscheint das Auftreten von epileptischen Anfällen im 3. Lebensjahre, die in 4—6wöchentlichen Intervallen bis zum 6. Lebensjahre sich einstellten und seitdem nicht wiedergetreten sind, — ohne daß eine erbliche Disposition dazu besteht. — Die sehr beachtliche Pseudohypertrophie erstreckt sich besonders auf die Muskulatur der Waden und der Oberextremitäten; auch die Contouren der Gesichtsmuskulatur waren m. saero-spinal. traten stark hervor. An den oberen Extremitäten waren früher die Deltamuskeln nicht unbeträchtlich vergrößert, sind aber seit ca. 1/2 Jahre atrophisch geworden, während die übrige Muskulatur der Arme (und des Rumpfes) eine langsam wachsende Atrophie darbietet, ohne vor-her voluminöser gewesen zu sein. Die Sensibilität ist nicht sonderlich gestört, die Leitungsfähigkeit und die electromusculäre Contractilität der erkrankten Muskeln beträchtlich herabgesetzt. Faltung und Gang sind sehr charakteristisch. Patient steht breitbeinig, mit hochgradig lordotischer Krümmung der Lenden;



wirbelsäule und weit nach hinten gebeugtem Oberkörper. Wird der Schmerzpunkt des Halses nach vorn gebracht, so fällt der Kranke hinfällig nach vorn, und vermag sich jetzt nicht mehr mit Hilfe der Arme — wie dies noch vor einigen Monaten in pathognomischer Weise möglich war — aufzurichten. Der Gang ist wackelnd. Seit kurzer Zeit beginnt auch die Muskulatur des Gesichts atrophisch zu werden. — Die Intelligenz zeigt keinen Defect. — Der Vortragende hebt besonders die Eigenhämlichkeit der Haltung und des Ganges (die auf einer Lähmung der Streckmuskulatur der Lenden- gegenüber, das einseitig schon sehr frühzeitig auftretenden Symptoms hervor, das unter Umständen die Diagnose bereits ermöglichen kann, noch ehe eine sinnfällige Volumenzunahme der Muskulatur vorhanden ist.

2) Wird ein 31jähriger Eisenbahnarbeiter demonstriert, der ein sehr charakteristisches Bild der bisher in Deutschland wenig beachteten „Polymyositis anterior subacuta“ darbietet. Patient ist im September 1875 erkrankt; nach dreiwöchentlichem Verbleiben einer allmählich zunehmenden Bewegungsschwäche der unteren Extremitäten entwickelte sich eine complete Paralyse der selben, die ein ca. dreimonatliches Krankenlager bedingte. Sensibilitätsstörungen, Erweichungen von Seiten der Blase und des Mastdarms, fehlten vollständig; dagegen entwickelte sich eine rapide Massen-Atrophie der Muskulatur mit entsprechendem Verluste der electromuskulären Contractilität. Decubitus stellte sich nicht ein. Eine gleichzeitige Parese und Atrophie des rechten Deltamuskels besserte sich rasch vollständig; allmählich trat auch eine Besserung an den unteren Extremitäten ein. Der Kranke kann sich jetzt mit Hilfe des Stodes ziemlich gut vorwärts bewegen, die Muskel-Atrophie (mit entsprechender Lähmung) ist jedoch, besonders am rechten, von vornherein schwerer erkrankten Beine, noch immer so außerordentlich hochgradig, daß der Kranke auf den ersten Blick als ein an progressiver M.-Atrophie Leidender imponiert. Die Besserungsfähigkeit dieser interessanten Rückenmarks-Erkrankung, gegenüber der schlechten Prognose bei progress. M.-Atrophie, beweist die praktische Wichtigkeit der Differential-Diagnose. Die wichtigsten Momente derselben sind: Dort primäre Lähmung, dann rasch fortschreitende Atrophie, hier primäre langsam zunehmende Atrophie mit entsprechend spärlicheren Funktionsstörungen; dort rascher Verfall der electromuskulären Contractilität (oft „Entartungsreaction“), hier Erhaltung derselben; dort Atrophie en masse, hier Bevorzugung gewisser vereinzelter Muskeln. — Die bei dem Kranken sehr deutlich vorhandenen fibrillären Muskelzuckungen beweisen, daß diese Erscheinung beiden Krankheitsformen eigenhämlich ist. — Der Fall wird mit analogen Erkrankungen ausführlich publicirt werden.

3) Der Vortragende referirt über die sogenannten „Sehnen-Reflexe“ bei demselben, kürzlich veröffentlichten Arbeiten von Westphal und Erb und demonstriert zur Illustration der angeführten Thatsachen eine Reihe von Kranken. (Hemiplegie, Paraplegie, Bot'sche Aphasie, Seitenstrang-Sclerose, Tabes.)

Auf Grund zahlreicher eigener Untersuchungen dieser interessanten Phänomene führt der Vortragende an: 1) In einer nicht unbeträchtlichen Zahl von Hemiplegien fehlt das „Fussphänomen“ am Fuße der gelähmten Seite, während das „Unterextremitätenphänomen“ sehr deutlich ausgeprägt ist. 2) Die Intensität des „Fussphänomens“ ist in vielen Fällen veränderlich, so daß es bald sehr deutlich, bald nur andeutungsweise in die Erscheinung tritt. Große Ermüdung scheint die Entstehung zu begünstigen. 3) In zwei Fällen von Hemiplegie mit deutlichen Fuß- und Unterextremitätenphänomen wird durch Percussion des Ligament. Patell. der gesunden Seite eine Abductionsbewegung des Oberextremitäten der gelähmten Seite ausgelöst. Beide sind veraltete Fälle (seit 6-8 Jahren bestehende Lähmung) mit immobilen Contracturen. 4) In dem vorgetragenen Falle von Polymyositis anterior subacuta fehlt das Fussphänomen. Das Unterextremitätenphänomen ist am schwerer erkrankten Beine deutlich schwächer als an dem besseren. Diese Thatsache erscheint für die Annahme einer spinalen Genese der Sehnen-Reflexe von entscheidender Wichtigkeit. Bei gewöhnlichen spinalen Paraplegien verhält es sich gerade umgekehrt. 5) In einem (mit Herrn Kollegen Caro beobachteten) Falle von Paraplegie in Folge parametrischer Ergrüfung ist keine Spur der Erscheinungen vorhanden. Die elektrische Erregbarkeit der Nerven und Muskeln ist hier fast völlig aufgehoben. 6) Am deutlichsten und ausgebreitetsten sind die Phänomene bei primären Affectionen der Seitenstränge des Rückenmarks. (Charcot's primärer lateraler Sclerose.) In einem (mit Herrn Kollegen Raas untersuchten) Falle, der speziell dadurch ausgezeichnet ist, daß die bei dem 55jährigen Patienten bestehende Lähmung mit den charakteristischen Zeichen einer Seitenstrang-Affection nur die eine Körperhälfte betrifft (Hemiplegia sinistra — das Bein weit stärker afficirt, als der Arm), sind die Phänomene (auch am Triceps brachii) sehr deutlich an den gelähmten Extremitäten, aber auch an dem scheinbar gesunden Beine, wenn auch etwas schwächer, vorhanden. 7) Die „Sehnen-Reflexe“ sind wohl ganz entschieden als wirkliche Reflex-Contraktionen aufzufassen. Unter A. scheint das constante Fehlen der Erscheinungen bei Tabes dors., bei der mechanischen Erregbarkeit der Muskeln vollständig erhalten ist, dafür zu sprechen. In einem Falle von Tabes ist die mechanische Erregbarkeit der Muskulatur in auffallender Weise erhöht, so daß geringe mechanische Reize nicht nur die Erscheinung der „idiomuskulären Contraction“, sondern auch ausgebreitete Muskelzuckungen zur Folge haben, — und trotzdem fehlen die Sehnen-Reflexe vollständig. Dies beweist wohl, daß ihnen nicht eine directe mechanische Erregung der betreffenden Muskeln durch Dehnung und Erschütterung ihrer Sehnen zu Grunde liegt, sondern daß es sich um spinale Reflex-Contraktionen handelt, die eben ausfallen müssen, wenn bestimmte Bahnen des Reflex-Bogens zu Grunde gegangen sind.

Hierauf stellte Herr Professor Dr. S. Sohn einen Fall von Einheilung von Kaninchenbindehaut in die Bindehaut des menschlichen Auges vor. Der Vortragende hatte einem 5jährigen Knaben vor zwanzig Tagen eine melanotische Geschwulst entfernt, welche vom innern Hornhautrande bis zur halbmondförmigen Falte in der Bindehaut des rechten Auges sich langsam von Geburt an entwickelt hatte. Der Defect war so groß, daß er nicht durch Plastik aus der eigenen Conjunctiva gedeckt werden konnte. Der Vortragende schnitt daher unmittelbar nach Entfernung der Geschwulst möglichst rasch die entsprechende Stelle der Bindehaut des Bulbus und der palpebra tertia aus dem Auge eines nicht chloroformirten Kaninchens heraus. Durch Fixationspincetten, deren Druckköpfe nach oben gehalten wurden, konnte eine etwaige spätere Verwachsung der Bindehaut und Rückseite der sich stark zusammenrollenden, sehr jacten Thierbindehaut vorgebeugt werden. Das Guckfenster Kaninchen-Conjunctiva, etwa 12 mm. lang und 10 mm. breit, wurde nun möglichst rasch mit zehn Näthen von feinsten ungedrehten Seiden in den Defect des kindlichen Auges eingenäht. — Bis zum 9. Tage erschien die Thierbindehaut schneeweiß, von da ab fing sie an seine Gefäße zu zeigen, zeichnete sich aber noch sehr durch eine viel hellere Farbe als die Menschenbindehaut aus. Sicht man in sie hinein, so erhält man ein Tröpfchen Blut, doch empfindet der Knabe bei dem Stiche keinen Schmerz. Die Thierbindehaut ist völlig in die menschliche eingewachsen. Die Bewegungen des Auges sind nicht beschränkt.

Im Ganzen ist die Operation bisher erst 4mal und zwar stets bei Symblepharon gemacht worden, zuerst im Jahre 1872 von Dr. Wolke in Glasgow, in zwei Fällen mit vollem Erfolge, dann im vorigen Jahre von Professor Beder in Heidelberg einmal mit gutem, einmal mit ziemlichem Erfolge. Weitere Versuche sind bisher nicht bekannt geworden. — Die von Beder empfohlenen fünf angelathenartig gebogenen, von Luer in Paris gefertigten Nadeln bewähren sich nicht; viel besser gelangen die Nadeln mit den von Grunewald in Königsberg fabricirten mächtig gebogenen Thierbindehautnadeln. Ein Theil der Nadeln wurde am 6. bis 12. Tage herausgenommen, ein anderer, heilte ein.

\*) C. Erb, Berl. Klin. Wochenschr. 1875. Nr. 26.

## Sprechsaal.

### Zum Zeugnzwange.

In dem Artikel: „die Bürgerpflicht der Zeugnisabgabe“ in Nr. 363 Ihrer Zeitung ist sehr richtig gesagt, daß es nichts weniger, als eine Ehre, vielmehr ein löstlicher Zwang ist. Aber in unendlich vielen Fällen erweist sich auch die ganze Vernehmung als total überflüssig, und die Meinde vermehren sich von Jahr zu Jahr. Sehr erwünscht dürfte es sein, überhaupt die Eidesabnahme zu vermindern.

Bei einem Prozesse wegen Widerstandes der Landwehrmänner gegen die Mobilisirung wurde ich auch als Zeuge vorgeladen und sollte unter Anderem auch darüber Auskunft geben, daß ein Angellager D. einem H. eine Pistole auf die Brust gehalten und ihm gedroht zu erschießen. Wenn ich mich auch auf dem Platze befunden und vielerlei Ungehörlichkeiten wahrgenommen, aber diesen Act speciell nicht gesehen hatte, so war meine Vernehmung zur Begründung dieser Thatsache offenbar überflüssig; der Richter hätte sich

nur auf solche Zeugen beschränken dürfen, die die fragliche That wirklich gesehen und gehört haben. Wenn ich aber mein Nichtwissen erst noch mit einem Eide bekräftigen sollte, so war meine Vereidigung eigentlich ein Reinigungseid meiner selbst; meine ganze Vernehmung glich eher einer Anklage wegen Mißwissens und Theilnahme am Complot.

Unendlich viele Prozesse kommen vor, wo A. den B. wegen Geldforderungen verklagt, wenn B. es verabsäumt hat, sich eine Quittung geben zu lassen, oder sie verloren hat. Anstatt daß nun B. den Eid schwören könnte, daß er das Geld wirklich bezahlt hat, muß er dem A. den Eid zuschieben, der nun den Eid schwört: „ich weiß mich nicht zu besinnen, das Geld erhalten zu haben.“ Da ist es denn doch noch wahrscheinlicher, daß der positive Eid des B. mehr Glauben verdient, als der negative des gedächtnißschwachen A. Da wäre es wohl besser, keinen von beiden erst zum Eide zuzulassen und ohne Eid zu ergründen, welcher im Rechte ist. Zu den im Artikel in Nr. 363 gerügten Fragen kommt nun gar noch in neuerer Zeit die Frage an den Zeugen: „ob er sich schon in Untersuchung befunden habe und bestraft worden sei?“ Was für eine Menge Antworten müßte da mancher Redacteur geben, um nicht bei Verhinderung einer einzigen des Meineides angeklagt zu werden?! — Wenn ich selber einmal in irgend einer mir ganz fremden und gleichgültigen Streitsache in die Lage kommen sollte, ein Zeugniß abzugeben, so würde ich, um nicht künftig des Meineides angeklagt zu werden, bekennen müssen, einmal vor, bereits über dreißig Jahren nach einem Holzdiebe geschossen zu haben, der im Begriffe war, mich mit einem Kasterseiche zu erschlagen. Zur Ermittlung der Glaubwürdigkeit ist diese Frage beim Zeugen sicherlich überflüssig und lästig.

Mag es immerhin ein notwendiges Bedürfnis sein, zur Ergründung der Wahrheit von Jedem das Geständniß zu erzwingen, aber als „ehrendoll“ könnte ich es unmöglich einräumen.

Nicht minder sentimental ist der Begriff: „Ehre“, wenn in der neuen Kreisordnung „Amtsvorsteher“ als ein Ehrenamt bezeichnet ist, aber dabei Strafbestimmungen denjenigen treffen, der das Amt nicht annehmen will!

F. T. S.

## Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Detmold, 16. August. Die gestrige Kaiserfahrt war ein wahrer Triumphzug von Goslar bis Detmold. Auf allen Stationen erwarteten viele tausende Leute unter Hochrufen, Böllerschüssen mit Fahnen den Zug. Der Kaiser incipiente in Bienenburg die Kriegervereine der Umgegend und nahm die Ansprache des Bürgermeisters Rastendieck aus Harzburg entgegen. Große Begeisterung. In Verneburg einständiger Aufenthalt. Der Kaiser besuchte den Völkshäuser Grafen Münster, der sich bei der Rückkehr verabschiedete. Hochbegeisterter Empfang in Pyrmont. Die Damen überreichten Bouquets mit Rosenblumen. Der Kaiser stieg aus und begrüßte die Spitzen der Behörden, die evangelische und katholische Geistlichkeit, sowie die Kriegervereine. Um 6 Uhr trat der Zug in Schieder ein, wo ihn Fürst Lippe und Erzbischof von Schaumburg erwarteten. Nach zweistündiger Wagenfahrt durch festlich geschmückte Dörfer Ankunft in Detmold, wo ein großer Triumphbogen errichtet war. Unendlicher Jubel. Der Magistrat und Ehrenbürger begrüßten den Kaiser. Fahrt unter Blumenregen durch die Stadt nach dem Schloß. Vorstellung der fremden Vertreter und des Festauschusses. Abends großer Fackelzug von Schützen, Turnern, der Feuerwehr und der Bürgerschaft. Mitglieder der Behörden befanden sich im Zuge. Auf dem Schloßplatz Ständchen und Ansprache des Bürgermeisters. Der Kaiser erschien mehrmals freundlichst dankend, die Volkshymne wurde gesungen. Heute Prachtwetter, viele Fremde anwesend. Die Stadt ist festlich geschmückt. Um 9 Uhr Parade des 55. Regiments unter Commando des Obersten Seck.

Bonn, 16. August. In der Unions-Conferenz mit den Orientalen ist die Verständigung über die Lehre vom heiligen Geiste in den wesentlichsten Punkten erreicht. Die Versammlung nahm diese Mittheilung freudig auf. Heute Nachmittag findet die Schlußversammlung statt.

München, 16. August. Prinz Carl von Bayern ist heute früh in Tegernsee vom Pferde gestürzt und todt. (Prinz Carl von Bayern, geb. zu München 7. Juli 1795, ist der Großonkel des jetzigen Königs von Bayern, der Bruder Königs Ludwig I. von Bayern.)

Miranda, 15. August. Dufaba nahm in einem lebhaften Gefechte die carlistische Stellung bei Lucio am Wege nach Villa Real weg und zerstörte die Verschanzungen. Loma übernahm den Befehl des 3. Armee-corps. Dorregaray, welcher sich den Regierungstruppen von Seo de Urgel bis auf drei Meilen genähert, war genöthigt, sich ins Gebirge wieder zurückzuziehen. Ein carlistisches Geschäß im Fort wurde demolirt. Den Greifen, Frauen und Kindern in der Festung wurde auf Befehl Vazarraga's der Austritt gestattet.

## Telegraphische Privat-Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 16. August. Die „Presse“ meldet aus Tegernsee: Der achtzigjährige Prinz Carl von Bayern ist bei einem Spazierritt nach Kreuth heute Morgens mit dem Pferde gestürzt, hat das Genick gebrochen und ist bald darauf im Schloße des Grafen Deym gestorben.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 16. August. Der „Reichsanzeiger“ erwähnt die von einem Theile der Presse wiederholt aufgestellte Behauptung, daß die belgische Regierung auf Grund amtlicher oder halbamtlicher Mittheilungen der Reichsregierung, die aus Preußen ausgewanderten Ordensbrüder und Nonnen von der deutschen Grenze sich zu entfernen veranlaßt habe, und ist in der Lage zu erklären, daß eine solche Anregung oder Mittheilung seitens der deutschen Regierung weder direct noch indirect in Brüssel gemacht worden sei.

Detmold, 16. August. Der Kaiser und die übrigen Herrschaften begaben sich um 12 Uhr auf die Grottenburg. 15,000 Menschen wohnten der Enthüllungsfest bei. Der Generalsuperintendent Koppen hielt die Festpredigt über Chronika Cap. 33, Vers 8, der Geheimrath Preuß die Festrede. Hierauf erfolgte die Uebergabe des Denkmals durch den Justizrath Löhner aus Hannover unter Kanonendonner und enthusiastischen Hochs. Hierauf fand die Rundfahrt um das Denkmal statt. Im Wagen des Kaisers saßen der Fürst zu Lippe und der Bildhauer Wandel. Der Kaiser verließ dem Fürsten zu Lippe das Regiment Nr. 55 und empfing eine Deputation der freiliberale Vereinigung aus Münster.

Wien, 16. August. Dem Vernehmen nach sollte eine größere Baumwollenspinne. Die Passiva betragen 800,000 Gulden. Ein Arrangement wird vorbereitet.

Wien, 16. August. Die „Politische Correspondenz“ sagt bei Besprechung des diplomatischen Schrittes des österreichischen Völkshäusers in Konstantinopel: Es erhebe sich unzweifelhaft, daß die hier zwischen den drei nordischen Großmächten getroffenen Verabredungen den ersten Willen bekunden, sich nicht von der Herzegowina aus die orientalische Frage auf die Tagesordnung octroyiren zu lassen.

Tagusa, 16. August. Aus slavischer Quelle wird gemeldet: Die Insurgenten erklärten das Fort Goranako bei Piva, und nahmen Retochla ein.

Agram, 16. August. „Marodne Nowine“ meldet: Zwischen Kofastineza und Dubica ist ein Aufstand ausgebrochen, die Insurgenten übermütheten in der Nacht das Wachhaus von Josphowa, tödteten zwei türkische Soldaten und nahmen die Waffen fort.

Washington, 16. August. Officiell wird gemeldet: Die Einnahmen von 1874 betragen 288 Millionen, die Ausgaben 274,600,000 Dollars.

## Telegraphische Bitterungsberichte vom 16. August.

| Ort                   | Bar. Bar. Lin. | Therm. Reaum. | Abweich. vom Mittel. | Windrichtung und Stärke. | Allgemeine Himmels-Ansicht. |
|-----------------------|----------------|---------------|----------------------|--------------------------|-----------------------------|
| Auswärtige Stationen: |                |               |                      |                          |                             |
| 7 Haparanda           | 339,2          | 7,4           | —                    | N. schwach.              | heiter.                     |
| 7 Petersburg          | 337,8          | 6,9           | —                    | N.W. schwach.            | heiter.                     |
| 7 Riga                | —              | —             | —                    | —                        | —                           |
| 7 Moskau              | —              | —             | —                    | —                        | —                           |
| 7 Stockholm           | 338,2          | 12,3          | —                    | SE. schwach.             | bedeckt.                    |
| 7 St. Petersburg      | —              | —             | —                    | —                        | —                           |
| 7 Grönningen          | 340,6          | 15,4          | —                    | S. still.                | bedeckt.                    |
| 7 Helber              | 340,2          | 15,6          | —                    | S. f. schwach.           | —                           |
| 7 Herford             | 340,1          | 8,8           | —                    | Windstille.              | heiter.                     |
| 7 Christiansb.        | —              | —             | —                    | —                        | —                           |
| 7 Paris               | 339,8          | 17,7          | —                    | SE. schwach.             | heiter.                     |
| Deutsche Stationen:   |                |               |                      |                          |                             |
| 6 Memel               | 338,9          | 11,2          | — 0,6                | S. schwach.              | trübe.                      |
| 7 Königsberg          | 338,2          | 12,2          | — 0,3                | SE. f. schw.             | bedeckt, Regen.             |
| 6 Danzig              | 338,5          | 12,3          | — 0,3                | —                        | bedeckt.                    |
| 7 Götting             | 338,7          | 15,5          | — 1,1                | N. mäßig.                | bedeckt.                    |
| 6 Stettin             | 338,6          | 12,1          | — 1,1                | —                        | bedeckt.                    |
| 6 Buttlar             | 338,3          | 12,6          | — 0,0                | N.W. mäßig.              | wolfig.                     |
| 6 Berlin              | 338,8          | 15,2          | — 3,1                | N.W. schwach.            | bedeckt.                    |
| 6 Bozen               | 336,9          | 14,0          | — 1,9                | N.W. mäßig.              | trübe, Regen.               |
| 6 Rastatt             | 331,5          | 14,2          | — 2,6                | N. schwach.              | heiter.                     |
| 6 Breslau             | 334,9          | 14,0          | — 1,7                | SE. schwach.             | wolfig.                     |
| 6 Torgau              | 337,2          | 14,1          | — 2,1                | N. mäßig.                | halb heiter.                |
| 6 Witten              | 338,5          | 13,5          | — 1,5                | SE. f. schw.             | heiter.                     |
| 6 Köln                | 338,8          | 14,9          | — 1,9                | SE. mäßig.               | heiter.                     |
| 6 Trier               | 334,6          | 12,8          | — 0,7                | N. schwach.              | heiter.                     |
| 7 Hildesheim          | 334,0          | 11,3          | —                    | SE. schwach.             | heiter.                     |
| 6 Wiesbaden           | 336,0          | 12,6          | —                    | N. f. schwach.           | sehr heiter.                |

## Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 16. August, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 386, 50. 1860er Loose 122, —. Staatsbahn 496, 50. Lombarden 178, —. Italiener 73, 50. 85er Amerikaner 101, 70. Rumänen 30, 25. 5procent. Türken 39, 50. Disconto-Commandit 156, 75. Laurahütte 94, —. Dortmunder Union 15, 75. Köln-Mind. Stamm-Actien 93, 25. Rheinische 111, 75. Bergisch-Märkische 84, 75. Galizier 100, 50. Reichsbank —, —. Fest, Still.

Weizen (gelber): August 209, —. Sept.-Octbr. 212, —. Roggen: August 157, —. Sept.-Octbr. 157, —. Rüböl: Sept.-Octbr. 59, 50. Oct.-Novbr. 60, 30. Spiritus: August-Septbr. 55, 90. Sept.-Octbr. 56, 70.

Berlin, 16. August. [Schluß-Course.] Fest.

Erste Depesche, 2 Uhr 30 Minuten.

| Cours vom 16.         | 14.    | Cours vom 16.      | 14.     |
|-----------------------|--------|--------------------|---------|
| Deut. Credit-Actien   | 388, — | Bresl. Markt-A. B. | —       |
| Deut. Staatsbahn      | 497, — | Laurahütte         | 94, 50  |
| Lombarden             | 179, — | Ob.-S. Eisenbahnb. | 50, 50  |
| Schlef. Bantverein    | 96, 75 | Wien kurz          | 182, 10 |
| Bresl. Disconto-Comm. | 72, 60 | Wien 2 Monate      | 180, 75 |
| Schlef. Bantverein    | 89, —  | Warschau 8 Tage    | 280, 20 |
| Bresl. Wechselbank    | 68, 50 | Oester. Noten      | 182, 40 |
| do. Br.-Wechselb.     | 68, —  | Ruß. Noten         | 280, 50 |
| do. Rastattbank       | —      | Deut. 1860er Loose | 122, 75 |

Zweite Depesche, 3 Uhr 18 Min.

| 4% proc. preuß. Anl. | 105, 75 | 105, 75 | Köln-Mindener        | 93, 50  | 94, 25     |
|----------------------|---------|---------|----------------------|---------|------------|
| 3% proc. Staatsbahn  | 92, 60  | 92, 60  | Galizier             | 100, 50 | 101, 25    |
| Pörsener Pfandbriefe | 96, —   | 96, —   | Oester. Bant.        | 79, 50  | 79, 50     |
| Oester. Silberrente  | 67, 70  | 67, 50  | Disconto-Comm.       | 157, 75 | 156, 50    |
| Oester. Papierrente  | 64, 40  | 64, 30  | Darmstädter Credit   | 129, —  | 128, 75    |
| Türk. 5% 1865er Anl. | 39, 50  | 39, 50  | Dortmunder Union     | 15, 90  | 16, 20     |
| Italienische Anleihe | 73, 25  | —       | Krampla              | 90, 50  | 90, 25     |
| Poln. Sig.-Pfandbr.  | 72, 20  | 72, 70  | London lang          | —       | 20, 30 1/2 |
| Rum. Gr.-Obligat.    | 30, 25  | 30, 25  | Paris kurz           | —       | 80, 95     |
| Oberöchl. Litt. A.   | 145, —  | 144, 10 | Mosk. Bant.          | —       | 30, —      |
| Breslau-Freiburg     | 82, 25  | 82, 20  | Waggonfabrik Linde   | 58, —   | 52, 50     |
| R.-D.-L.-St.-Actie   | 105, 90 | 105, 50 | Oppelner Cement      | —       | —          |
| R.-D.-L.-St.-Br.     | 109, 10 | 109, 10 | Ver. Dr.-Cementfabr. | 51, 75  | 51, 75     |
| Berlin-Görlitzer     | 46, —   | 45, 50  | Schlef. Centralbank  | —       | —          |
| Bergisch-Märkische   | 84, 90  | 85, —   | Reichsbank           | 158, 25 | —          |

Reichsbank: Creditactien 388, —. Franzosen 497, —. Lombarden 179, —. Disconto-Commandit 158, —. Dortm. 15, 70. Laurahütte 94, 20. Reichsbank 158, 25.

Schwarz eröffnend befestigte sich die Haltung bald. Lombarden, Bergwerke beliebt. Franzosen schwach. Rheinisch-Westfälische Bahnen steigend. Bonken still. Disconto, Reichsbank wesentlich besser. Anlagen fest. Geld flüssig. Discont 4%.

Frankfurt a. M., 16. August, 12 Uhr 40 Min. [Anfangs-Course.] Creditactien 292, 25. Staatsbahn 248. Lombarden 88 1/2. Galizier —. Silberrente —. Papierrente —. 1860er Loose 122, 25. Reichsbank —. Fest.

Frankfurt a. M., 16. Aug. Nachm. — Uhr — M. [Schluß-Course.] Oester. Credit 193, —. Franzosen 248, —. Lombarden 88 1/2. Böhmische Westbahn 171 1/2. Elisabeth 163. Galizier 201, 25. Nordwest 180 1/2. Silberrente 67, 09. Papierrente 64, 07. 1860er Loose 123. 1864er Loose 315 1/2. Amerik. 1882. —. Russen 1872. —. Russ. Bodencredit 93 1/2. Darmstädter 128 1/2. Meiningen 83. Frankfurter Bantverein 73 1/2. Wechselb. 75 1/2. Bayerische Eisenbahn 107 1/2. Oesterreichische Bant 81 1/2. Schlef. Bantverein 88 1/2. Sehr fest.

Wien, 16. August, 11 Uhr 15 M. [Vorhürse.] Creditactien 216, 40. Staatsbahn 275, —. Lombarden 99, 40. Galizier 222, —. Napoleonsd'or 8, 92. Anglo-Austrian 103, 75. Unionsbank 90, 80. Fest.

Wien, 16. August. [Schluß-Course.] Fest.

| 16.              | 14.     | 16.     | 14.                |
|------------------|---------|---------|--------------------|
| Rente            | 70, 90  | 70, 85  | Staats-Eisenbahn   |
| National-Anlehen | 74, 25  | 74, 15  | Actien-Certificate |
| 1860er Loose     | 112, 80 | 112, 60 | Lomb. Eisenbahn    |
| 1864er Loose     | 137, —  | 136, 70 | London             |
| Credit-Actien    | 216, 80 | 216, 80 | Galizier           |
| Nordwestbahn     | 144, —  | 143, 50 | Unionsbank         |
| Nordbahn         | 180, 05 | 181, —  | Kassenscheine      |
| Anglo            | 103, 10 | 104, 90 | Napoleonsd'or      |
| Franco           | 33, —   | 32, 50  | Boden-Credit       |

Paris, 16. August. [Anfangs-Course.] 5procent. Rente 86, 85. Anleihe 1872 105, 25. do. 1871 —. Italiener 73, 80. Staatsbahn 615, —. Lombarden 223, 75. Aktien —. Spanien —. Träge.

Berlin, 16. August. [Schluß-Vericht.] Weizen niedriger, August-September 209, —. September-October 211, —. Frühjahr 222, —. Roggen niedriger, August-September 156, 50. September-October 156, 50. Frühjahr 161, 50. Rüböl höher, September-October 60, —. October-Novbr. 61, —. Spiritus matt, August-Septbr. 55, 80. Septbr.-October 56, 40. Frühjahr —. Hafer: August 168, —. Sept.-October 163, —.

Stettin, 16. August, 1 Uhr 20 Min. Weizen: flau, per August 213, —. September-October 213, —. October-November 215, —. Roggen flau, per August 155, —. September-October 155, 50. October-November 156, 50. Rüböl geschäftlos, per August 56, —. Sept.-Octbr. 56, —. Spiritus loco, 55, 50, per August-September 55, 50. September-October 55, 80. Petroleum per Herbst 10, 75.

Köln, 16. August. [Getreide-Markt.] (Schluß-Bericht.) Weizen flau, November 22, 65. März 1876 23, 25. Roggen niedriger, November 16, 15. März 1876 16, 85. Rüböl fest, loco 32, 89. October 32, 70. Mai 1876 34, 30. Hafer matt, loco 17, 50. November 16, 10.

Amsterdam, 16. August, Nachm. [Getreide-Markt.] (Schluß-Bericht.) Weizen loco geschäftlos, per August —, per October 292, 50, per März loco niedriger, pr. August —, per October 309. Roggen loco, 204, 50. Rüböl loco 36, pr. Herbst 37, pr. Mai 39. Raps pr. Frühjahr —, pr. Herbst 404. Weizen —.



Hamburg, 16. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen Termin-Lieferung weicher, per August 215, per Septbr.-October 215, Roggen niedriger, pr. August 158, per Septbr.-October 158. Weizen steigend, loco 61½, per October 61½, per Mai 1876 65. Spiraeus rubig, per August 38½, pr. Septbr.-October 39½, per October-November 40½. — Weiter: —  
London, 16. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen nur 2 niedriger veräußert. Mehl williger. Frühlingsgetreide ruhig. Fremde Zufuhren: Weizen 96,778 Dts., Gerste 25,080 Dts., Hafer 94,014 Dts.

Frankfurt a. M., 16. August, Abends. — Uhr — Min. [Abendbörse.] Orig. Dep. der Bresl. Btg. Credit-Actien 192, 75. Oesterreichisch-französische Staatsbahn 248, 50. Lombarden 89. Silberrente —, 1860er Loose 123, 03. Salsier 201, —. Elisabethbahn —. Ungarische —, —. Provinzialbank —. Spanier —. Darmstädter —. Baierische —. Bankactien —. Buschthaler —. Nordwest —, —. Effectenbank —. Creditactien —. Raab-Lose —. Meiningen-Lose —. Comolantcourse —. Deutsch-Osterr. Bank —. Frankfurter Wechselb. —, —. Rheinische —. Josephbahn —. Deutsche Reichsbank 158, 75. Neue ungarische Schatzbonds 179. Böhmische Westbahn —. Amerikaner 1882

Die Verlobung unserer Tochter Jenny mit dem Kaufmann Herrn Eduard Warschauer in Schweidnitz beehren wir uns Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.  
Bernstadt, 15. August 1875.  
M. Holländer und Frau.

Jenny Holländer,  
Eduard Warschauer,  
Verlobte. [2536]  
Bernstadt. Schweidnitz.

Die Verlobung meiner Schwester Eugenie mit dem Lehrer Herrn Adolf Berger in Anilin beehren wir uns Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen. [688]  
Esterberg, im August 1875.  
A. Matthei.

Theresia Ried,  
Traugott Hanspach,  
Verlobte. [1767]  
Leusentia l. Pommern. Breslau.

Amalie Wendtner,  
Leopold Heblsch, [1785]  
Verlobte.  
Constadt. Greuthburg.

Wir wurden durch die Geburt eines gesunden Mädchens erfreut  
Robert Ludwig,  
Bertha Ludwig, geb. Vogt.  
Breslau, 17. August 1875. [2548]

Heute Morgen 7 Uhr wurde meine liebe Frau Anna, geb. Appolt, von einem gesunden Mädchen schwer, aber glücklich entbunden. [2552]  
Breslau, den 16. August 1875.  
Ed. Scharf.

Heute Nachts 12 Uhr wurde meine liebe Frau Henriette, geb. Perl, von einem munteren Jungen glücklich entbunden. [689]  
Beuthen OS., den 15. August 1875.  
Ferdinand Isaac.

Heute Nacht wurde meine liebe Frau Hedwig, geb. Creutzberger, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. [1768]  
Ratibor, 15. August 1875.  
Jacob Berg.

Durch die Geburt eines munteren Jungen wurden erfreut  
Ad. Bänder junior  
und Frau.  
Brieg, 15. August 1875. [2553]

Die Entbindung meiner Frau Elise, geb. Mertens, von einem gesunden Knaben beehren wir uns mit anzuzeigen. [1786]  
Hohenfriedeberg, 14. August 1875.  
Max Salut.

Durch die Geburt eines gesunden Knaben wurden heute erfreut  
Paul Altrock,  
Anna Altrock, geb. Kuchendorf.  
Woißelwitz bei Streblen,  
den 15. August 1875.

Statt besonderer Meldung.  
Heute Morgen 6 Uhr wurde meine geliebte Frau Flora, geb. Hausdorff, von einem Knaben glücklich entbunden.  
Rattowitz, den 16. August 1875. [702]  
E. Sachs.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau Ida, geb. Sobredier, von einem kräftigen Knaben zeige ich ergebenst an. [703]  
Ad. Wachsmann.  
Laurahütte, den 15. August 1875.

Heute Abend raubte uns der Tod unsern innigstgeliebten Sohn Ludwig im zarten Alter von 1 Jahr und 2 Monaten. Um stille Theilnahme bitten  
Ad. Schwerfenski und Frau.  
Breslau, den 15. August 1875.  
Beerbigung: Dienstag Nachmittag 4 Uhr.

Statt besonderer Meldung.  
Heute früh 7 Uhr starb unsere liebe Mutter, die verwitwete Frau Regierungs-Votenmeister [691]  
Johanna Kaul,  
geb. Mangold,  
im ehrenvollen Alter von 79 Jahren kuram Leiden infolge Schlaganfalls.  
Beerbigung: Dienstag, den 17. August, Nachmittag 5 Uhr.  
Streblen, Breslau, Saarau,  
den 14. August 1875.  
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt. [1779]  
Dr. Schlesinger.

— Schan Drau —. Hess. Ludwigsbahn —. Oberhessen —, —. 1864er Loose —. Russ. Pfandbr. —. Mindener 110, 50. Raab-Lose —. Nationalbank —. Oldenburger Loose —. Schluß recht fest.  
Paris, 16. August, Nachm. 3 Uhr — M. [Schluß-Course.] (Orig.-Dep. der Bresl. Btg.) 3pct. Rente 66, 92. Neueste 5pct. Anleihe 1872 105, 25, do. 1871 —. Ital. 5pct. Rente 72, 95. do. Tabak-Actien —, —. Oester. Staats-Eisenb.-Actien 620, —. Neue do. —, —. do. Nordwestbahn —. Comb. Eisenb.-Actien 228, 75. do. Prioritäten 235, —. Tärken de 1865 39, 62 do. de 1869 277, —. Tärkenloose 118, 75. Spanier exte. —. Spanier inter. —, —. Franzosen —. Rußig, Lombarden steigend, Liquidation leicht.  
London, 16. August, Nachmittags 4 Uhr. (Orig.-Dep. der Bresl. Zeitung.) Consols 95 ½. Italienische 5 ½. Rente 72 ½. Lombarden 9 ½. 5pct. Russen de 1871 104 ½. do. de 1872 104 ½. Silber 56 ½. Tärk. Anleihe de 1865 39 ½. 6pct. Tärken de 1869 53 ½. 6pct. Verein. St. per 1885 107 ½. Silberrente 66 ½. Papierrente —. Berlin —, —. Hamburg 3 Monat —, —. Frankfurt a. M. —, —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —. Spanier —. Plagbiscont — v. Ct.  
Gösgow, 16. August, Nachm. Robeifen 63 Sh. — D.

Heute Mittags 1 Uhr verschied nach längeren Leiden unter innig geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager, der Kaufmann [2538]  
**Abraham Freudenthal,**  
im ehrenvollen Alter von 78 Jahren, was wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten schmerzhaft anzeigen.  
Beuthen D.-S., den 14. August 1875.  
Die Hinterbliebenen.

Heute Nachmittags 2 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser theurer guter Vater und Schwiegervater, der frühere Bauerngutbesitzer  
**Johann David Langner**  
in Gräbchen im 57. Lebensjahre.  
Seinen vielen Freunden geben diese traurige Nachricht statt besonderer Meldung die [1795]  
tiefbetrübten Hinterbliebenen.  
Gräbchen, den 16. August 1875.

Nach langen Leiden entschlief den 3. d. M. unser innigstgeliebter Gatte und Vater, der Webermeister  
**Joseph Scholz,**  
was wir allen Verwandten und Freunden um stille Theilnahme bitten, hierdurch anzeigen. [695]  
Neustadt, den 14. August 1875.  
Die Hinterbliebenen.

Nach langen schweren Leiden entschlief heute Nacht unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwitwete [1773]  
**Frau Bertha Doctor,**  
geb. Friedländer,  
im Alter von 70 Jahren. Tiefbetrübt zeigen dies Freunden und Bekannten an, mit der Bitte um stille Theilnahme.  
Bühl, den 15. August 1875.  
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten.  
Verlobte: Herr Graf Moritz Hohenthal-Hohenpriesnitz mit Comtesse Margarethe v. Bourlès auf Oberhofen. Herr Landeshauptmann Wilberg in Berlin mit Frä. Ida Heymann ebenda. Hr. Pastor Giesel in Reichenfeld mit Frä. Ida Kaul auf Alt-Dönnewitz.  
Vermählt: Hr. Dr. Otto Lehnardt in Berlin mit Frä. Marianne Herb ebenda. Hr. Ocul. Carl Müller in Straupitz mit Frä. Anna Geier in Eichenborsdorf. Prem.-Lt. im Regim. „Brig. Friedrich der Niederlande“ (2. Westf. Inf.-Regt.) Nr. 15. Hr. Frhr. von dem Busche-Hünnefeld in Osnabrück mit Frä. Anna v. Schuybar, gen. Mithling.  
Geburten: Ein Sohn: dem Ocul. zur See d. S. und Hilfsarbeiter im hydrogr. Bureau der Admiralität, Hr. Darner in Berlin, dem Rittmeister u. Escadr.-Chef im Blücher'schen Hus.-Regt. Hr. Moritz in Stolp. — Eine Tochter: dem Corp.-Cap. u. Commandant S. M. S. „Rober“ Hr. v. Kall in Kiel, dem tgl. fahj. Rittm. a. D. Herrn von Stammer in Weimar. — Zwillinge (Sohn und Tochter): dem Hrn. Dr. Curischmann in Berlin.  
Todesfälle: Herr Rittergutsbes. Carl Vogel auf Nielub. Hr. Frhr. Leo v. Hoberbed-Niedelsdorf in Gersau in der Schweiz.

**Danksagung.**  
Für die in so überaus reichem Masse durch Wort und That während der Krankheit, sowie beim Tode und Begräbnisse unseres Hiesgeliebten, braven Gatten und Vaters,  
**des Brauerei-Besitzers**  
**Carl Kipke,**  
von Nah und Fern dem theuren Todten und uns bewiesene innige Liebe und Theilnahme sagen wir hiermit unsern herzlichsten, tiefsten Dank.  
Breslau, den 16. August 1875. [2535]

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

**Lobe-Theater.**  
Dinstag und die folgenden Tage:  
„Der Alpenkönig und der Menschenfeind.“ Zu der Aufführung am 20. d. sind sämtliche Billets berggriffen. [2532]

[1790] **Volks-Theater.**  
Dinstag. Nur romantisch. Domestiken-freie. Ballet. Des Musket. Liebe.

**Varieté-Theater,**  
[1762] Nikolaistr. Nr. 27  
Dinstag. Concert. Die schöne Galathee, Operette. Ballet. Concert. Die Insel Tulipatan, Operette.  
Anfang 7 ½ Uhr.

**Stadt-Theater.**  
Anmeldungen zu Abonnements werden täglich Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Theater-Bureau entgegen genommen. Die Direction.

**Zoologischer Garten.**  
Täglich geöffnet. [1861]

Buchhandlung  
**H. Scholtz** in Breslau  
Stadt-Theater.

**Schmidt's Affen- und Hunde-Theater**  
nebst Kunstfreterei in miniature.  
Breslau, Zwingerplatz.  
Heute  
Dinstag, den 17. August:  
Große Vorstellung.  
Anfang 8 Uhr.  
Morgen  
Mittwoch, den 18. August:  
Zwei Vorstellungen.  
Anfang 4 und 8 Uhr. [2530]  
Donnerstag, den 19. August:  
Große komische Vorstellung.

**Chirurgische Klinik, Paradiesstr. 21.**  
Sprechstunde ausser Sonntags täglich 2-3, für Unbemittelte unentgeltlich. Privat-Sprechstunde v. 4-5 Ohlauerstrasse 45. [1766]

**Dr. E. Richter,**  
Docent der Chirurgie.  
Sprechstunden für Hautkrankheiten: Täglich von 9-11 und 3-4 Uhr.  
**Dr. Ed. Juliusburger,**  
Nikolaistr. 44/45 (am Königsplatz).

**Simmenauer Garten.**  
Heute Dinstag, 17. August:  
**Großes Extra-Concert.**

Erstes großes  
**Persisches Garten- und Volksfest.**

Um 9 Uhr:  
**Großartiger Festzug**  
des  
**Schah von Persien**  
zu Pferde, nebst seinem Hofstaat.  
Während des Festzuges:  
**Große Ordensvertheilung,**  
**Großes**  
**komisches Gut-Fest.**

Derjenige Herr, welcher den höchsten Hut aufzuweisen hat, erhält als Prämie eine Axtel Lonne Bier.

**Große Damen-Präsent-Verloofung.**

1. Preis 1 echt gold. Damenschmuck,  
2. " 1 echt goldener Kreuz,  
3. " 1 echt goldener Damenring,  
4. " 1 Damentasche u. s. w.  
Jede Dame erhält an der Kasse ein Loos gratis.

**Herren-Preis-Volzenschießen.**

1. Preis 2 lebende Gänse.  
2. " 2 lebende Enten,  
3. " 2 " Hühner,  
4. " 3 " Tauben,  
5. " 2 " Tauben.

**Auftreten**  
der amerikanischen Gymnastiker- und Pantomimen-Gesellschaft  
**Herrn Gebr. Gesell,**  
der berühmten  
**Turner-Königin Miss Emmy,**  
der Solo-Tänzerinnen  
Fräul. v. Zakrzeska  
der Signora Lorina  
und des Balletmeisters Hernani.

**Aufsteigen von zwei großen Luftballons.**

Zum Schluß:  
**Brillant-Feuerverk**  
von dem geprüften Kunstfeuerwerker  
Herrn Glemmich.  
Anfang 7 Uhr. [2547]  
Entree a Person 25 Pf.  
Kinder 10 Pf.

**Die 3. Volksbibliothek,**  
Nikolaistr. 63, ist seit dem 11. d. M. wieder geöffnet. Zutritt unentgeltlich.  
**Zum 2. September (Sedanfest)**  
und zur Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Schlesien im September.  
empfehlen die Buchhandlung des G. Vereinsbüchses in Breslau:  
von Colln, Heimathsfreunde, II. Theil, 100 Volks- und Vaterlandslieder, 25 Gr. M. 3.50.  
von Colln, sechs neue alte und neue Vaterlandslieder, mit Noten, 25 Gr. 3 M.  
Haupt, Vom deutschen Volksthum, ein Vortrag zur Feler des Friedens zu Versailles, 25 Pf.  
Gott mit Dir, Barbarossa. Gedendblatt an den 18. Januar 1871. Sr. Majestät dem Kaiser gewidmet, M. 2.  
Schulz, A.: mit der Inschrift: Mit Gott, für Kaiser und Reich, im Lorbeertranz mit den Namen der Feldherren und Schlachten des Jahres 1870/71, Rand in Nationalfarben M. 3, mit Stangen und Schnüren M. 5, größere 6 resp. 10 M., auf Bestellung in jeder Größe; B. mit Reichsadler zu denselben Preisen. Transparente in derselben Ausstattung 3 M. Kaiseradler, als Fahnenstangen, Papiermaché 1 M., Aufzug 2 M., bronziert 3 M., dito vergoldet 4 M.

**Liebig's Etablissement.**  
Täglich Militär-Concert.  
J. Pelpow, Capellmeister 11. Regis.

**Paul Scholtz's Etablissement.**  
Heute Dinstag:

**Sinfonie-Concert**  
der Breslauer Concert-Capelle.

Zur Aufführung kommt u. A.:  
**Sinfonie B-dur**  
von Haydn.

**Overture Hamlet**  
von Gade.

**Overture Oberon**  
von Weber.

Morgen Mittwoch:  
**CONCERT**  
derselben Capelle

**für die Armen der Stadt Breslau.**

Bei eintretender Dunkelheit:  
**Gas-Illumination.**  
Anfang 7 Uhr. Entree 5 Gr.

Billets a 3 Gr. sind zu haben bei den Herren:  
Schwarze & Müller, Ohlauerstr. 38.  
Wachsmann, Mauritzplatz 5.  
Wachsmann, Leffnaustr. 1.  
[2551]

**Bilse.**

**Hildebrand's Etablissement.**  
Dinstag den 17. August:

**Großes Militär-Concert,**  
von der Regiments-Musik des  
4. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 51  
Anfang 7 Uhr. [2544]

**Entree:**  
**a Person 10 Pf.**

**Gebr. Roesler's Etablissement.**  
Täglich

**Großes Concert**  
von der Capelle des Herrn C. Faust.  
Anfang 7 Uhr. [2516]  
Brillante Gas-Illumination.

**Zelt-Garten.**  
Täglich

**Großes Concert**  
des Musikdirectors Herrn A. Kuschel.  
Anfang 7 Uhr. [1924]  
Entree a Person 10 Pf.

**Wer ein Herz hat**  
für fremdes Gled, wird hiermit dringend gebeten, zur Linderung der traurigen Lage zweier Beamtenwittwen, Frä. St. in Gr.-Glogau, durch eine milde Gabe beizutragen. Die Roth derselben ist wahrhaft Mitleid erregend. Die eine von ihnen hat ein furchtbares, namenloses schmerzhaftes Leiden im Gesicht, die andere ist brustkrank im höchsten Grade. Früher sich durch ihrer Hände Arbeit anständig ernährend, sind sie jetzt durch Alter und jahrelange Krankheit gänzlich hilflos geworden. In einer elenden Dachstube, die im Winter der Kälte, im Sommer der Hitze nur schwachen Widerstand leistet und deren Wände, vom Rauch des bausfälligen Ofens, der sie in ihrem kranken Zustande doppelt peinigt, ganz geschwärzt sind, bringen sie ihre traurigen Tage hin und können sich weder stärkende Nahrung, noch sonstige ihnen so nöthige Pflege verschaffen. Wer hier hilft, thut ein wirklich segensreiches Werk und wird sich den tausendfachen Dank der armen Wesen erwerben. Milde Gaben nimmt entgegen: Frau Ober-Steuers-Inspector Elise Hammer in Glogau, Maßstraße Nr. 12, sowie die Expedition der Bresl. Btg.

In der Crank'schen Buchhandlung in Queblinburg erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:  
**Ueber den Umgang mit dem weiblichen Geschlecht.**

Oder: Die Kunst, wie sich junge Männer durch ein kluges Benehmen die Neigung des weiblichen Geschlechts erwerben und dauernd erhalten können, in 36 Abschnitten.  
1) 24 Umgangs-Klugheitsregeln,  
2) vom richtigen Tact in der Liebe,  
3) von den Kennzeichen der Zuneigung. [2520]

Von A. Eberhard, Professor.  
Neu Auflage. — 2 Marl.

Borrtätig in  
**Trendt & Granier's**  
Buch- und Kunsthandlung.  
Breslau. Albrechtsstr. 37.

Die dem Kaufmann Herrn Langwisch in Ziegenhain von mir ertheilten Vollmacht ist mit heutigem Tage erloschen und habe ich dem Kaufmann Herrn Salomon Tiffin in Breslau General-Vollmacht ertheilt. [1791]  
Ziegenhain, den 16. August 1875.

**Marie Vogt,** geb. Stiller,  
als Erbin des verstorbenen  
Maurermeister Joseph Vogt.

**Wiener Märzenbier**  
aus d. Anton Dreher'schen Brauerei zu Kl.-Schwechat.  
12 Flaschen: 1 Thlr.

**Klosterbier.**  
24 Flaschen: 1 Thlr.

**Pilsner Lagerbier**  
aus der 1. Actien-Brauerei zu Pilsen.  
12 Flaschen: 1 Thlr.

**M. Karfunkelstein & Co.,**  
**Hoflieferanten,**  
Breslau: Schmiedebrücke Nr. 50,  
Hamburg: Kl. Reichenstrasse 29,  
Beuthen OS.: Ritterstrasse,  
empfehlen die vorzüglichsten, rein gehaltenen Biersorten aus den bestrenommierten Brauereien, in Gebinden und Flaschen zur geneigten Beachtung. Versandt innerhalb der Stadt franco in's Haus von 1 Thlr. aufwärts, nach Ausserhalb in Versandtkisten nicht unter 50 Flaschen. Da unsere Etiquettes vielfach auf Täuschendste nachgeahmt werden, so ersuchen wir unsere geehrten Committenten und das Publikum überhaupt, zur Vermeidung von Irrungen genau darauf achten zu wollen, dass auf unseren Etiquettes die Firma: **M. Karfunkelstein & Co.** vollständig vermerkt sein muss. [1192]

**Böhmisch Lagerbier,**  
Actienb. Reiserwitz,  
15 Flaschen: 1 Thlr.

**Culmbacher Exportbier,**  
12 Flaschen: 1 Thlr.

**Görlitzer Actien-Bier.**  
20 Fl.: 1 Thlr.

**Grätzer Bier.**  
20 Flaschen: 1 Thlr.



Marienwerder, den 28. Juli 1875.

## Bekanntmachung.

Das im Kreise Marienwerder 3 Meilen von der Stadt Marienwerder und 1/2 Meilen von der Stadt Mewe gelegene königliche Domänen-Vorwerk Brodten nebst Brennerei, enthaltend:

|                         |               |
|-------------------------|---------------|
| Sof- und Baustellen     | 4,193 Hektar, |
| Gärten                  | 10,153 "      |
| Äcker                   | 394,009 "     |
| Wiesen                  | 57,000 "      |
| Sümpfe                  | 25,148 "      |
| Gewässer                | 9,391 "       |
| Inland, Wege und Gräben | 18,948 "      |

zusammen 518,842 Hektar.

Soll am 24. September dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, in unserem Sessionssaal auf 18 Jahre von Johannis 1876 bis dahin 1894 meistbietend vor dem Ober-Regierungs- und Domänen-Departement-Rath Herrn Kreis-Schreiber verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen liegen zur Einsicht 14 Tage vor dem Auktionssterm in unserer Registratur aus, und ist der zeitliche Pächter der Domäne Brodten, Herr Oberamtmann von Schmeling, angewiesen, die Verpachtung derselben zu gestatten.

Als Pachtgelde-Minimum sind 12,000 Mark festgesetzt. Die Pachtzinsen haben sich zum Tage vor dem Auktionssterm über die landwirthschaftliche Befähigung und über den Besitz eines eigenthümlichen und dispo-nibeln Vermögens von 115,000 Mark unter andern auch durch ein Attest der beantragenden Steuerbehörde auszuweisen. [325]

## Königliche Regierung,

Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.

## Königliche Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.



Unter Hinweisung auf die in den §§ 33 des Statuts der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn vom 26. August 1843, 10 des der Allerhöchsten Genehmigung- und Bestätigungs-Urkunde vom 27. Juni 1845 (Gef.-S. S. 459) beigefügten Nachtrags zum Statut, 15. Mai 1846 9 des zweiten Nachtrags vom 26. Juni 1846 9 des Privilegiums vom 25. Juni 1851 (Gef.-S. S. 442) vorgeschriebenen Verpachtungsbedingungen, werden nachstehend die aus den bisherigen Verloosungen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Stamm-Actien, Prioritäts-Actien und Prioritäts-Obligationen Ser. I, II und IV mit der Realisation noch rückständigen Nummern hiedurch öffentlich aufgerufen:

### a. Stamm-Actien.

23. Verloosung  
am 15. December 1870 zahlbar, mit Coup. Ser. V Nr. 7/8 und Talons Nr. 64,474.  
25. Verloosung  
am 16. December 1872 zahlbar, mit Coup. Ser. VI Nr. 3/8 und Talons Nr. 782, 821, 3325, 3344, 3346, 7504, 7519, 7536, 8179, 8194, 21002 bis 21005, 21507, 21511, 26570, 26579, 32549 bis 32551, 32567 bis 32569, 38742, 38757, 40463, 40464, 42610, 42618, 42624, 43364, 45651, 50918 bis 50920, 50937, 64409, 64422, 64429, 64437, 74258, 74259, 77729, 80418, 85398, 85402, 85407, 85412, 85442.

26. Verloosung  
am 15. December 1873 zahlbar, mit Coup. Ser. VI Nr. 5/8 und Talons. Nr. 689, 710, 4577, 5461, 5480, 5488, 5490, 7327, 11803, 11805 bis 11807, 11814, 16547, 16548, 16556, 16557, 29720, 29743, 36529, 36538, 37181, 37183, 37191, 37202 bis 37205, 40390, 40811, 40825, 45411, 47993, 47996, 48923, 50462, 50464 bis 50467, 50843, 52411, 54130, 54140, 54169, 61766, 63536 bis 63539, 63570, 63571, 63973 bis 63976, 63978 bis 63982, 63986, 63999, 64000, 64008, 67296, 73214, 73215, 73238, 79463, 79469, 80390.

27. Verloosung  
am 15. December 1874 zahlbar, mit Coup. Ser. VI Nr. 7/8 und Talons. Nr. 3238, 3239, 10006, 10007, 10017, 10018, 10020, 10028, 10039, 10131, 10134, 10138, 10148, 10152, 10153, 10164, 10172, 10173, 16235, 16239, 16240, 16246, 16247, 16252, 16262, 16263, 18236, 18253, 21614, 21619, 21643, 26682 bis 26684, 26696, 31102, 31119, 31123, 31124, 31143, 31146, 37778, 37786, 37792, 37794, 37795, 39285, 39286, 39791 bis 39795, 39806, 39811, 44542, 44543, 44575, 46423, 46434, 46435, 46452, 55378, 55395, 55872, 55881, 55883, 55884, 57221, 57233, 57235, 57236, 57241, 57247, 57250, 57259, 57260, 57325, 57915, 57922 bis 57924, 57927, 58321 bis 58324, 60194, 60196, 60201 bis 60206, 60211, 60229, 60235, 62617, 62618, 62621, 62632, 62633, 62635, 62650, 64974, 64980, 64992, 64996, 65000, 65008, 66025, 66028, 66029, 66040, 66043 bis 66045, 66047, 66053, 66057, 67214, 67216 bis 67220, 67223, 67228, 70317, 70524, 70525, 70528, 70531, 70540, 73589, 73612, 74853, 74854, 74868 bis 74870, 76205, 76213 bis 76215, 76223, 76226.

### b. Prioritäts-Actien, Serie I. II.

22. Verloosung  
am 1. Juli 1871 zahlbar, mit Coup. Ser. V. Nr. 2/8 und Talons. Ser. I. a 100 Thlr. Nr. 11944, 11950, 24772.

23. Verloosung  
am 1. Juli 1872 zahlbar, mit Coup. Serie V. Nr. 4/8 und Talons. Ser. II. a 62 1/2 Thlr. Nr. 6483.

24. Verloosung  
am 1. Juli 1873 zahlbar, mit Coup. Ser. V. Nr. 6/8 und Talons. Ser. I. a 100 Thlr. Nr. 5450, 5451, 6648, 6657, 17530.  
Ser. II. a 62 1/2 Thlr. Nr. 6035 bis 6037, 6039 bis 6045, 6047 bis 6051, 6053, 15769, 17205.

25. Verloosung  
am 1. Juli 1874 zahlbar, mit Coup. Ser. V. Nr. 8 und Talons. Ser. I. a 100 Thlr. Nr. 1486, 16321, 16499, 17601.  
Ser. II. a 62 1/2 Thlr. Nr. 645, 650, 882, 889, 3637.

26. Verloosung  
am 1. Juli 1875 zahlbar, mit Coup. Ser. VI. Nr. 2/8 und Talons. Ser. I. a 100 Thlr. Nr. 1932, 1933, 1936 bis 1939, 1944, 1948, 1950, 1954, 1955, 1958, 1960, 2927, 2932, 2933, 2935, 2936, 2945, 2950, 2955, 3247, 3248, 3224, 3226, 3227, 3230, 3231, 3238, 3239, 3241 bis 3243, 3245, 5281, 5283, 5284, 5287, 5293 bis 5296, 6084, 6088 bis 6090, 6092, 6093, 6098, 6100 bis 6103, 6107, 6112, 6113, 7073, 7074, 7078, 7081, 7086, 7088, 7091, 7092, 7094, 7100, 9153, 9154, 9160, 9161, 9163 bis 9165, 9173, 10932, 10933, 10935, 10943, 10945, 10946, 10950, 10951, 10955, 10958, 14127 bis 14129, 14137 bis 14140, 21526, 21528, 21530, 21531, 21535, 21536, 21538, 21539, 21541, 21545 bis 21547, 21553, 22100 bis 22102, 22114, 22119 bis 22121, 24032, 24034, 24035.  
Ser. II. a 62 1/2 Thlr. Nr. 1729, 1738, 1735, 1742, 1748, 1750, 1751, 1762, 1765 bis 1767, 1773, 1775 bis 1778, 3420, 3426 bis 3428, 3437, 3442, 3450, 3455, 7556, 7562, 7563, 7572, 7577, 7580 bis 7583, 7588 bis 7595, 11307, 11310 bis 11312, 11319, 11322, 11323, 11327, 11328, 11331, 11336, 11339, 11340, 11348, 11350, 11362, 11365, 11367, 11371 bis 11375, 11780, 11781, 11785, 11786, 11796, 11801, 11806, 11808, 11962, 11972 bis 11975, 11977, 11981, 11986, 11988, 11990, 11995 bis 11997, 12000, 12005, 12006, 12008 bis 12011, 15458, 15460.

### c. Prioritäts-Obligationen Ser. I. II.

23. Verloosung  
am 2. Januar 1871 zahlbar mit Coup. Ser. V. Nr. 3/8 und Talons. Ser. II. a 50 Thlr. Nr. 1876.

24. Verloosung  
am 2. Januar 1872 zahlbar mit Coup. Ser. V. Nr. 5/8 und Talons. Ser. II. a 50 Thlr. Nr. 15852, 22981.

25. Verloosung  
am 2. Januar 1873 zahlbar mit Coup. Ser. V. Nr. 7/8 mit Talons. Ser. I. a 100 Thlr. Nr. 10,604.  
Ser. II. a 50 Thlr. Nr. 7370, 13382.

26. Verloosung  
am 2. Januar 1874 zahlbar, ohne Coup. aber mit Talons. Ser. I. a 100 Thlr. Nr. 80, 81.  
Ser. II. a 50 Thlr. Nr. 30212, 32623.

## 27. Verloosung

am 2. Januar 1875 zahlbar mit Coup. Ser. VI. Nr. 3/8 und Talons. Ser. I. a 100 Thlr. Nr. 6350, 6351, 6365, 6367, 7984, 7994, 8001, 8003, 8007, 8008, 8010, 8078, 8084, 8085, 8095, 8102, 8105, 8527, 8531, 8533, 8538, 10228, 10236, 10244, 10247 bis 10249, 10251, 10252, 10255 bis 10257, 11393, 11399, 11405, 11406, 11408, 11409, 11412, 11414 bis 11417, 11604 bis 11606, 11608, 11611, 11873, 11879, 11880, 11882, 11885, 11888 bis 11890, 11896, 11897, 11904, 13966, 13972, 13973, 13982, 13985, 13991, 13994, 13995, 16607, 16608, 16625 bis 16627, 16634, 16637.

Ser. II. a 50 Thlr. Nr. 1551, 1561, 1562, 1564, 1565, 1570, 1572, 1574, 1601, 1608, 1609, 4008, 4017, 4018, 4026, 4029 bis 4031, 4033, 4035 bis 4039, 4041, 4043, 4046, 4050, 4053, 4056, 4059 bis 4061, 4069, 4204, 4233, 4236, 4241, 4242, 4244, 4255, 5176, 5186, 5189, 5190, 5193, 5195, 5198, 5202, 5205, 5206, 5214, 5215, 5217, 5218, 5221, 5225 bis 5227, 5239, 5241, 7993, 7995 bis 7997, 8001, 8006, 8007, 8013, 8014, 8019, 8020, 8029, 8033, 8038, 8041, 8042, 8046 bis 8048, 8052, 8053, 8056, 9943, 9945, 9948, 9950, 9951, 9954, 9959 bis 9961, 9963 bis 9966, 9969, 9971, 9973, 9977 bis 9981, 9983, 9985, 9987, 9988, 9991, 9996, 10000, 10004, 10006, 20716, 20717, 20719, 20720, 20725, 20730, 20731, 20737, 20741, 20749, 20751 bis 20756, 20758, 20762 bis 20764, 20767 bis 20771, 24257, 24259, 24261, 24265, 24266, 24268, 24270, 24271, 24278, 24280, 24284, 24285, 24289, 24290, 24292, 24295, 24299, 24302, 24305, 24308, 24309, 24311, 24312, 24315, 28976, 28978, 28979, 28985, 28988 bis 28990, 28996, 28998, 29004, 29005, 29012, 29013, 29017, 29018, 29021, 29024, 29025, 29027, 29029, 29034, 30964, 30965, 30967, 30969, 30999, 31001 bis 31004, 31014, 31016, 31017, 31020, 31023, 31024, 32111, 32115, 32122, 32125, 32130 bis 32133.

### d. Prioritäts-Obligationen Ser. IV.

Von den nach der Bekanntmachung der königlichen Hauptverwaltung der Staats-Schulden vom 19. März 1873 am 1. Juli 1873 zur Kündigung gelangten sämtlichen dreifachen Prioritäts-Obligationen Ser. IV. sind noch mit der Realisation rückständig:  
Nr. 426, 2491, 2508, 2900, 5028, 6354, 7634, 8527, 8738.

## Königliche Direction

der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

## Oberschlesische Eisenbahn.

Am 20. August c. treten zum Norddeutsches-Stettin und Schlesisch-Galitzisch-Kumänischen Verbands-Tarif Nachträge mit Klassifications- und Tarif-Veränderungen in Kraft.

Breslau, den 11. August 1875.  
Die im Breslau-Mosauer Verband-Tarif vom 1. März 1873 für die Stationen Terepol und West bestehende Nachträge werden vom 1. October cr. ab aufgehoben. Der genannte Tarif tritt somit vollständig außer Kraft.

Breslau, den 11. August 1875.  
Am 15. August cr. tritt zum Badisch-Mitteldeutschen Verband-Tarif vom 1. Juli 1873 ein Nachtrag XIII mit ermäßigten Frachtsätzen für Spiritustransporte nach Rehl in Kraft. Nachtrags-Exemplare sind auf den Verbands-Stationen Bosen und Thoren zu haben.

Breslau, den 14. August 1875. [2556]  
Vom 20. August cr. ab tritt zum Ungarisch-Rheinischen Verband-Tarif für Getreide u. ein Nachtrag II in Kraft und ist bei unserer hiesigen Stations-Kasse zu haben.

Breslau, den 14. August 1875.

## Königliche Direction.



Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft.

Die auf den 4. August c. einberufene außerordentliche General-Versammlung der Actionäre ist für nicht zu Stande gekommen erklärt worden, weil an dem 5. August erfolgten Schlusse der Actiendeposition weder die angemeldete Anzahl von Actionären, noch auch die Höhe des deponirten Actienkapitals den Bestimmungen des § 37 der Statuten entsprechen hat.

Der Verwaltungsrath beehrt sich daher, unter Bezugnahme auf § 31 der Statuten, die Herren Actionäre in Kenntniss zu setzen, dass der wiederholte Termin zur Abhaltung der gedachten außerordentlichen General-Versammlung auf den 4. September a. c. um 2 Uhr Nachmittags festgesetzt worden, und dieselbe im Bahnhof-Local der Hauptstation Warschau stattfinden wird.

Die an diesem Tage erschienenen Actionäre sind conf. § 31 der Statuten, ohne Rücksicht auf ihre Anzahl und die Höhe der von ihnen deponirten Actien befugt, über Gegenstände, welche auf der Tagesordnung der nicht zu Stande gekommenen außerordentlichen General-Versammlung gestanden haben, und zwar:

in Betreff der projectirten Aufhebung der Artikel IX. der Zusatzacte zur Concessionsurkunde, sowie der Verrückung derjenigen Bestimmungen der Gesellschafts-Statuten, welche mit diesem Artikel in Verbindung stehen, zu beschließen.

Jeder Actionär, welcher an der wiederholt einberufenen außerordentlichen General-Versammlung Theil nehmen, oder sich bei derselben vertreten lassen will, hat, insofern dies noch nicht geschehen, bis zum 25. August, Nachmittags 3 Uhr, mindestens 20 Stück Actien oder Genussscheine bei der Haupt-Kasse der Gesellschaft in Warschau, oder bei einem der folgenden Banthäuser zu deponiren:

in St. Petersburg: bei der Filiale der Warschauer Handelsbank oder bei Herren G. Sterky & Sohn;

in Berlin: bei der Filiale der Mitteldeutschen Credit-Bank oder in Direction der Disconto-Gesellschaft;

in Breslau: beim Schlesischen Bank-Verein;

in Frankfurt a. M.: bei Herren J. Weisser Söhne;

in Dresden: bei der Dresdener Bank;

in Leipzig: bei der Leipziger Disconto-Gesellschaft;

in Amsterdam: bei Herren Kippmann, Rosenthal & Co.;

in Brüssel: bei Herren Brugmann Söhne;

in London: bei Herren R. Rothschild and Sons;

in Krakau: bei Herrn Franz Anton Wolff.

Die Actien sind mit drei gleichlautenden Nummerbezeichnungen einzureichen. Eins derselben erhält der Deponent mit dem Quittungsvermerk der betreffenden Kasse zurück, das zweite verbleibt beim Depot, das dritte wird, mit dem Gesellschafts-Stempel versehen, der Eintrittskarte zur General-Versammlung beigelegt.

Die Depositions-Quittungen werden mit den Nummern I, II, III. versehen, und die deponirten Actien nach der General-Versammlung, gegen Rückgabe der Depositions-Quittung Nr. I, dem Deponenten wieder ausgehändigt. [2528]

Warschau, den 28. Juli 1875.  
9. August  
Der Verwaltungsrath.

Wegen Todesfall Ausverkauf von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren zu den billigsten Preisen. [1438] Junkernstraße Nr. 6.

## Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Es soll die Herstellung der Erd- und Böschungsarbeiten, sowie der Streckenbauwerke in den Locen VII. und VIII. der Neubaustrecke Salzbrunn-Friedland im Submissionswege vergeben werden.

Ueberrahme-Offerten sind mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt und portofrei bis zu dem am

Dinstag, den 7. September c., Vormittags 11 Uhr, anstehenden Submissions-Termine unter der Adresse unseres Central-Bau-Bureau hierselbst einzureichen.

Die Bedingungen, Kostenanschläge und Zeichnungen können in unserem Verwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 33, eingesehen, auch gegen Zahlung von 6 Mark Copialien pro Loos von dort bezogen werden.

Die speziellen Massenberechnungen liegen im Bureau unseres Abtheilungs-Bau-meisters Frederick in Freiburg zur Einsicht aus. [2249]

Breslau, den 7. August 1875.

## Directorium.

## Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Die Lieferung der für unser Fahrpersonal erforderlichen Filzstiefeln soll im Submissionswege vergeben werden. Die Bedingungen sind in unserem Central-Bureau hier einzusehen oder gegen Erstattung der Copialien pro 50 Pfd. zu beziehen.

Die versiegelten Offerten sind mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung von Filzstiefeln“ versehen bis spätestens zum 31. August c. an uns portofrei einzureichen. Breslau, den 12. August 1875. [2419]

## Directorium.

Sonntag den 22. August 1875, mit ermäßigten Fahrpreisen: Separat-Bergungsbahnzug von Bielitz nach Krakau und Wieliczka, zur Befichtigung des 700 Jahr alten Salzbergwerks bei brillanter Beleuchtung.

Abfahrt von Bielitz 8 Uhr 20 Min. früh, Diebitz 8 " 55 " " Oswienim 9 " 45 " " Ankunft in Krakau 11 Uhr 32 Min. Vormittags, Retourfahrt von Krakau 8 Uhr 31 Min. Abends.

1 Tour- und Retourfahrkarte von Bielitz nach Wieliczka kostet . . 5 fl. 70. 3 fl. 80. 1 " " " Diebitz " . . 5 fl. 25. 3 fl. 50. 1 " " " Oswienim " . . 4 fl. 50. 3 fl. —.

Eintritt in die Grube sammt Musik und Beleuchtungskosten fl. 1 per Person. Die Tour- und Retourfahrkarten von Bielitz haben eine tägliche, jene von Diebitz und Oswienim eine tägliche Fahrgültigkeitsdauer.

Diejenigen P. T. Theilnehmer, welche den Wiener Personenzug und Gemischten Zug benutzen, haben Anschluss in Diebitz, ferner mit dem von Breslau aus über Beuthen-Ples verkehrenden Personenzug ebenfalls in Diebitz und mit dem preuß. Ober-Schl. Personenzug Nr. 9 in Oswienim. [1788]

Rudolf Linnert, Unternehmer.

## Rugholzverkauf.

Von den durch den Sturm am 12. d. M. geworfenen Hölzern, unter denen alle Starkeklaffen vertreten sind, sollen meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden: [700]

1. Aus dem Revier Heinrichsdorf: Donnerstag den 19. August c. früh 9 Uhr, bei der Försterei, 300 Stück kiefernes Bau- und Rugholz.

2. Aus dem Revier Tschorschwitz: Montag den 23. August c. früh 9 Uhr, an den Sclatter Brücken bei Kesselsdorf, 400 Stück kiefernes Bau- und Rugholz.

Die Hölzer liegen 1/4 Meilen vom Bahnhof Grasnitz der Ost-Preussener Bahn. Tschorschwitz, den 13. August 1875.

## Die Forstverwaltung.

## Für Landstände

sowie für [2526] sämtliche Hof- und Staatsbeamte empfehlen wir uns zur Anfertigung vorchriftsmäßiger Uniformen

in elegantesten Facons und sauberster Ausführung binnen kürzester Frist. Meyer & Loewy, Militär-Effeten-Fabrik, Breslau, Ohlauerstraße 80.

## Zur gefälligen Beachtung.

Wegen Renovation und Umbau des Ausschank-Local's, Schweidnitzerstraße Nr. 31, wird daselbst der Riesen-Bier-Tunnel

interimistisch eröffnet. [2537] Brauerei Pfeifferhof, Carl Scholtz.

## Zum diesjährigen Herbstmanöver

empfehlen wir einem hohen Offizier-Corps unser reichhaltiges Lager in sämtlichen Ausrüstungs- und Equipementstücken zu solidesten Preisen. [2527]

Befellungen auf anzufernde Uniformen werden binnen kürzester Frist exact ausgeführt.

Meyer & Loewy, Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80.

Hotel Lohengrin, 63a. Nicolaisstr. 63a., empfiehlt bei billigen Preisen Oscar Kattgo.

Penkonnäre wünscht eine Familie, den besten Ständen angehörig, aufzunehmen. Sorgfame Ueberwachung und Pflege wird zugesichert. Pension-Ansprüche mäßig. Näheres sub O. v. O. 500 postlagernd Breslau. [1778]



**Bekanntmachung.** [254]  
Die zum Nachlasse des Ritters  
Besizers Julius Grund, jetzt dessen  
bei uns bevormundeten Sohne Georg  
Grund gehörigen Grundstücke:  
a. das Rittergut Ober-  
u. Nieder Paulsdorf,  
Kreis Namslau, mit  
dem Plus-Inventar  
abgeschätzt auf 427,475 57  
b. der Kretscham Nr. 1  
Paulsdorf auf 3,030 —  
c. die Freistelle Nr. 15  
Paulsdorf auf 1,980 —  
d. die Schmiedestelle Nr.  
27 Paulsdorf auf 3,150 —  
geschätzt, sollen ungetheilt in frei-  
williger Substation an unserer Ge-  
richtsstelle vor dem unterzeichneten  
Abtheilungs-Dirigenten im Sitzungs-  
Saale der II. Abtheilung  
Donnerstag, den 23. Sept. 1875,  
Vormittags 10 Uhr,  
meistbietend verkauft werden.  
Die Verkaufsbedingungen werden  
im Termine bekannt gemacht und kön-  
nen nebst Lage und Kataster-Auszügen  
vorher in unserm Bureau IV. in den  
Amtsstunden eingesehen werden.  
Die Versteigerungs-Cautions beträgt 30000  
Mark.  
Namslau, den 24. Juni 1875.  
Königl. Kreis-Gericht II. Abth.  
Orthmann.

**Nothwendiger Verkauf.**  
Das dem Schloßer Joseph Lokaj  
in Kattowitz gehörige, unter Nr. 309  
des Grundbuches von Kattowitz be-  
legene Hausgrundstück soll im Wege der  
nothwendigen Substation  
am 20. September 1875, Vor-  
mittags 11 Uhr, vor dem unterzeich-  
neten Substations-Richter an unserer  
Gerichtsstelle im Termins-Zimmer  
Nr. III.  
verkauft werden. [209]  
Zu dem Grundstück gehören 4 Ar  
50 Quadrat-Meter der Grundsteuer  
unterliegende Ländereien und ist das-  
selbe bei der Gebäudesteuer nach einem  
Anhangswerte von 750 Mark veran-  
lagt.  
Der Auszug aus der Steuerrolle,  
beglaubigte Abschrift des Grundbuch-  
blattes, etwaige Abschätzungen und an-  
dere das Grundstück betreffende Nach-  
weisungen können in unserem Bu-  
reau III. während der Amtsstunden  
eingesehen werden.  
Alle diejenigen, welche Eigentum  
oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen  
Dritte der Eintragung in das Grund-  
buch bedürftig, aber nicht ein-  
getragene Realrechte geltend zu machen  
haben, werden hiermit aufgefordert,  
dieselben zur Vermeidung der Präclu-  
sion spätestens im Versteigerungster-  
mine anzumelden.  
Das Urtheil über die Ertheilung des  
Zuschlages wird  
am 22. September 1875, Vor-  
mittags 11 Uhr, in unserem Ge-  
richts-Gebäude, Zimmer Nr. III.,  
von dem unterzeichneten Substations-  
Richter verhandelt werden.  
Kattowitz, den 6. Juli 1875.  
Königl. Kreis-Gerichts-  
Commissions-  
Der Substations-Richter.  
Gimiewicz.

**Bekanntmachung.** [342]  
In unserem Firmenregister ist  
a. eingetragen  
Nr. 1367 die Firma J. Hoff-  
mann zu Antonienbütte und als  
deren Inhaber der Apotheker  
Julius Hoffmann zu Antonien-  
bütte,  
Nr. 1368 die Firma A. Jurasky  
zu Kattowitz und als deren In-  
haber der Kaufmann Anton  
Jurasky zu Kattowitz,  
Nr. 1369 die Firma M. Fey  
zu Beuthen und als deren In-  
haber der Glasermeister Moritz  
Fey zu Beuthen OS.,  
b. gelöscht  
Nr. 1214 die Firma M. Start  
zu Beuthen OS.,  
Beuthen OS., den 2. August 1875.  
Königliches Kreis-Gericht.  
Serien-Abtheilung.

**Bekanntmachung.** [343]  
In unserem Genossenschaftsregister  
ist bei Nr. 16, Consum- und Spar-  
Verein zu Antonienbütte, in Col. 4  
folgender Vermerk eingetragen:  
Ueber das Vermögen der Genossen-  
schaft ist durch Beschluß des dies-  
igen Gerichts vom 26. Juli 1875  
der kaufmännische Concurs im ab-  
geklärten Verfahren eröffnet. Ein-  
getragen zufolge Verfügung vom  
6. August 1875 am 9. August 1875.  
Beuthen OS., den 2. August 1875.  
Königliches Kreis-Gericht.  
Serien-Abtheilung.

**Bekanntmachung.** [344]  
Die Schiffschleuse auf dem Bürger-  
werber bierlich wird in Folge einer  
nothwendigen Reparatur von Mon-  
tag, den 30. d. M., ab auf circa  
14 Tage außer Betrieb gesetzt.  
Breslau, den 16. August 1875.  
Der Königl. Wasserbau-Insp. C. Cramer. [345]

**Bekanntmachung.** [345]  
Da ich am 31. August 1875 mein  
Amt niederlege, so erlaube ich meine  
Mandanten bis dahin die Ihre resp.  
Angelegenheiten betr. Handhaben von  
mir abzuholen, widrigenfalls ich an-  
nehme, daß sie mir selbige zur be-  
liebigsten Verfügung belassen.  
Kattowitz, den 15. August 1875.  
**Zenthofer,**  
Rechts-Anwalt.

**Bekanntmachung.** [346]  
Ein an der hiesigen evangelischen  
Stadtschule erledigte Lehrerstelle soll  
anberaumt besetzt werden. Das Ein-  
kommen beträgt vorläufig 900 Mark  
und wollen Bewerber sich bis zum  
1. September d. J. bei uns melden.  
Greiffenberg, den 11. August 1875.  
Der Magistrat.  
Opitz. [340]

**Bekanntmachung.** [347]  
Die früheren Mandanten meines  
Mannes, des verstorbenen Justizraths  
Winkler, werden hiermit aufgefordert,  
die ihre Proceßsachen betreffenden  
Manual-Akten binnen 4 Wochen im  
Empfang zu nehmen, da alsdann da-  
mit geräumt werden muß. [2484]  
Breslau, den 14. August 1875.  
Gefolte v. Justizrath Winkler,  
Schubbrücke 78.

**Bekanntmachung.** [348]  
Das Leib-Kürassier-Regiment  
(Schlesisches) Nr. 1 wünscht den  
Transport seiner Parade-Monti-  
rungsstücke von Kleinburg bis in die  
Gegend von Schweidnitz und zurück  
(ca. 75 Centner) an Frachunterneh-  
mer zu vergeben. Offerten mit Preis-  
angaben sind an das Commando des  
Regiments nach Nieder-Straße bei  
Weiskau bis 24. d. zu richten. [346]

**Bekanntmachung.** [349]  
Am 24. August c., Vorm. 9 Uhr,  
sollen im Stadt-Gerichts-Gebäude  
Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Ma-  
goni- u. a. Meubles, 40 Fl. Wein,  
1 Doppel-Butt, verschied. Herrenlose  
Sachen aus Monat April c., um  
10 Uhr 89 Rollen feine Tapeten  
gegen sofortige baare Zahlung ver-  
steigert werden. [2534]  
Der Rechnungs-Rath Piper.

**Bekanntmachung.** [350]  
In Folge mir erteilten Auftrages  
habe ich zum freihändigen Verkauf  
des den Maurermeister Wittner'schen  
Erben gehörigen, in der Stadt Bunzlau  
an der äußeren Gölzinger Straße unter  
Grundbuch-Nummer 424 belegenen  
Grundstückes, einen Versteigerungstermin  
auf Montag, den 6. Septbr.  
d. J., Nachmittags 3 Uhr,  
in meiner Kanzlei  
angelegt.  
Wird ein annehmbares Gebot ab-  
gegeben, dann kann der Kaufvertrag  
sogleich abgeschlossen werden.  
Das zu verkaufende Grundstück be-  
steht aus: zwei Wohngebäuden, von  
denen das eine 11, und das andere  
7 Zimmer enthält, zwei Wirtschaft-  
gebäuden mit Stallung, Remisen u.  
einem unmittelbar an die Wohn-  
gebäude anstoßenden, etwa 3 Morgen  
großen gut gepflegten Garten.  
Bunzlau, den 6. August 1875.

**Bekanntmachung.** [351]  
In unserem Firmenregister ist  
a. eingetragen  
Nr. 1367 die Firma J. Hoff-  
mann zu Antonienbütte und als  
deren Inhaber der Apotheker  
Julius Hoffmann zu Antonien-  
bütte,  
Nr. 1368 die Firma A. Jurasky  
zu Kattowitz und als deren In-  
haber der Kaufmann Anton  
Jurasky zu Kattowitz,  
Nr. 1369 die Firma M. Fey  
zu Beuthen und als deren In-  
haber der Glasermeister Moritz  
Fey zu Beuthen OS.,  
b. gelöscht  
Nr. 1214 die Firma M. Start  
zu Beuthen OS.,  
Beuthen OS., den 2. August 1875.  
Königliches Kreis-Gericht.  
Serien-Abtheilung.

**Bekanntmachung.** [352]  
In unserem Firmenregister ist  
a. eingetragen  
Nr. 1367 die Firma J. Hoff-  
mann zu Antonienbütte und als  
deren Inhaber der Apotheker  
Julius Hoffmann zu Antonien-  
bütte,  
Nr. 1368 die Firma A. Jurasky  
zu Kattowitz und als deren In-  
haber der Kaufmann Anton  
Jurasky zu Kattowitz,  
Nr. 1369 die Firma M. Fey  
zu Beuthen und als deren In-  
haber der Glasermeister Moritz  
Fey zu Beuthen OS.,  
b. gelöscht  
Nr. 1214 die Firma M. Start  
zu Beuthen OS.,  
Beuthen OS., den 2. August 1875.  
Königliches Kreis-Gericht.  
Serien-Abtheilung.

**Bekanntmachung.** [353]  
In unserem Firmenregister ist  
a. eingetragen  
Nr. 1367 die Firma J. Hoff-  
mann zu Antonienbütte und als  
deren Inhaber der Apotheker  
Julius Hoffmann zu Antonien-  
bütte,  
Nr. 1368 die Firma A. Jurasky  
zu Kattowitz und als deren In-  
haber der Kaufmann Anton  
Jurasky zu Kattowitz,  
Nr. 1369 die Firma M. Fey  
zu Beuthen und als deren In-  
haber der Glasermeister Moritz  
Fey zu Beuthen OS.,  
b. gelöscht  
Nr. 1214 die Firma M. Start  
zu Beuthen OS.,  
Beuthen OS., den 2. August 1875.  
Königliches Kreis-Gericht.  
Serien-Abtheilung.

**Bekanntmachung.** [354]  
In unserem Firmenregister ist  
a. eingetragen  
Nr. 1367 die Firma J. Hoff-  
mann zu Antonienbütte und als  
deren Inhaber der Apotheker  
Julius Hoffmann zu Antonien-  
bütte,  
Nr. 1368 die Firma A. Jurasky  
zu Kattowitz und als deren In-  
haber der Kaufmann Anton  
Jurasky zu Kattowitz,  
Nr. 1369 die Firma M. Fey  
zu Beuthen und als deren In-  
haber der Glasermeister Moritz  
Fey zu Beuthen OS.,  
b. gelöscht  
Nr. 1214 die Firma M. Start  
zu Beuthen OS.,  
Beuthen OS., den 2. August 1875.  
Königliches Kreis-Gericht.  
Serien-Abtheilung.

**Bekanntmachung.** [355]  
In unserem Firmenregister ist  
a. eingetragen  
Nr. 1367 die Firma J. Hoff-  
mann zu Antonienbütte und als  
deren Inhaber der Apotheker  
Julius Hoffmann zu Antonien-  
bütte,  
Nr. 1368 die Firma A. Jurasky  
zu Kattowitz und als deren In-  
haber der Kaufmann Anton  
Jurasky zu Kattowitz,  
Nr. 1369 die Firma M. Fey  
zu Beuthen und als deren In-  
haber der Glasermeister Moritz  
Fey zu Beuthen OS.,  
b. gelöscht  
Nr. 1214 die Firma M. Start  
zu Beuthen OS.,  
Beuthen OS., den 2. August 1875.  
Königliches Kreis-Gericht.  
Serien-Abtheilung.

**Bekanntmachung.** [356]  
In unserem Firmenregister ist  
a. eingetragen  
Nr. 1367 die Firma J. Hoff-  
mann zu Antonienbütte und als  
deren Inhaber der Apotheker  
Julius Hoffmann zu Antonien-  
bütte,  
Nr. 1368 die Firma A. Jurasky  
zu Kattowitz und als deren In-  
haber der Kaufmann Anton  
Jurasky zu Kattowitz,  
Nr. 1369 die Firma M. Fey  
zu Beuthen und als deren In-  
haber der Glasermeister Moritz  
Fey zu Beuthen OS.,  
b. gelöscht  
Nr. 1214 die Firma M. Start  
zu Beuthen OS.,  
Beuthen OS., den 2. August 1875.  
Königliches Kreis-Gericht.  
Serien-Abtheilung.

**Bekanntmachung.** [357]  
In unserem Firmenregister ist  
a. eingetragen  
Nr. 1367 die Firma J. Hoff-  
mann zu Antonienbütte und als  
deren Inhaber der Apotheker  
Julius Hoffmann zu Antonien-  
bütte,  
Nr. 1368 die Firma A. Jurasky  
zu Kattowitz und als deren In-  
haber der Kaufmann Anton  
Jurasky zu Kattowitz,  
Nr. 1369 die Firma M. Fey  
zu Beuthen und als deren In-  
haber der Glasermeister Moritz  
Fey zu Beuthen OS.,  
b. gelöscht  
Nr. 1214 die Firma M. Start  
zu Beuthen OS.,  
Beuthen OS., den 2. August 1875.  
Königliches Kreis-Gericht.  
Serien-Abtheilung.

**Bekanntmachung.** [358]  
In unserem Firmenregister ist  
a. eingetragen  
Nr. 1367 die Firma J. Hoff-  
mann zu Antonienbütte und als  
deren Inhaber der Apotheker  
Julius Hoffmann zu Antonien-  
bütte,  
Nr. 1368 die Firma A. Jurasky  
zu Kattowitz und als deren In-  
haber der Kaufmann Anton  
Jurasky zu Kattowitz,  
Nr. 1369 die Firma M. Fey  
zu Beuthen und als deren In-  
haber der Glasermeister Moritz  
Fey zu Beuthen OS.,  
b. gelöscht  
Nr. 1214 die Firma M. Start  
zu Beuthen OS.,  
Beuthen OS., den 2. August 1875.  
Königliches Kreis-Gericht.  
Serien-Abtheilung.

**Bekanntmachung.** [359]  
In unserem Firmenregister ist  
a. eingetragen  
Nr. 1367 die Firma J. Hoff-  
mann zu Antonienbütte und als  
deren Inhaber der Apotheker  
Julius Hoffmann zu Antonien-  
bütte,  
Nr. 1368 die Firma A. Jurasky  
zu Kattowitz und als deren In-  
haber der Kaufmann Anton  
Jurasky zu Kattowitz,  
Nr. 1369 die Firma M. Fey  
zu Beuthen und als deren In-  
haber der Glasermeister Moritz  
Fey zu Beuthen OS.,  
b. gelöscht  
Nr. 1214 die Firma M. Start  
zu Beuthen OS.,  
Beuthen OS., den 2. August 1875.  
Königliches Kreis-Gericht.  
Serien-Abtheilung.

**Bekanntmachung.** [360]  
In unserem Firmenregister ist  
a. eingetragen  
Nr. 1367 die Firma J. Hoff-  
mann zu Antonienbütte und als  
deren Inhaber der Apotheker  
Julius Hoffmann zu Antonien-  
bütte,  
Nr. 1368 die Firma A. Jurasky  
zu Kattowitz und als deren In-  
haber der Kaufmann Anton  
Jurasky zu Kattowitz,  
Nr. 1369 die Firma M. Fey  
zu Beuthen und als deren In-  
haber der Glasermeister Moritz  
Fey zu Beuthen OS.,  
b. gelöscht  
Nr. 1214 die Firma M. Start  
zu Beuthen OS.,  
Beuthen OS., den 2. August 1875.  
Königliches Kreis-Gericht.  
Serien-Abtheilung.

**Größter Bazar für Luche, sowie für Herren- und Knaben-Garderobe.**

**Wegen vorgerückter Saison**  
verkaufen wir eine bedeutende Partie  
**eleganter Herren- und Knaben-Garderobe,**  
als:  
**Sommer-Paletots,**  
**complete Promenaden- und Gesellschafts-Anzüge**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Bestellungen werden im eigenen Atelier schnell, sorgfältig und preiswerth ausgeführt.  
Nichtconvenientes nehmen wir bereitwilligst zurück.

**Ring 37. Pariser & Strassner, Ring 37.**  
[2440]

**Grüne-Rührseite, 37 Ring, par terre und 1. Etage, Ring 37, Grüne-Rührseite.**

**Nieten existiren nicht.**

**Bis 30. August d. J.**  
kann Jedermann in nachstehende Gruppen zu  
den jetzt noch bestehenden Preisen eintreten.

**Gruppe A. Stück 500.** Braunschweiger 20 Thaler-Loose  
100 Theilnehmer  
1. Rate . . . . . 10 Thlr.

**Gruppe B. Stück 500.** Venetianer 30 Lire-Loose 50 Theil-  
nehmer.  
1. Rate . . . . . 5 Thlr.

**Gruppe C. Stück 500.** Mailänder 10 Lire-Loose 50 Theil-  
nehmer.  
1. Rate . . . . . 3 Thlr.

Teilnehmer an allen 3 Gruppen haben als erste Rate statt 18 Thlr. bloß  
**16½ Thaler** zu bezahlen.

Das genaue Serien- und Nummern-Verzeichniß sämtlicher 1500 Loose  
werden dem Käufer schon bei Ertrag der ersten Rate eingehändigt und be-  
ginnt auch schon von dem Tage das Gewinnrecht zu Gunsten des Käufers.  
Bei Ertrag der letzten Rate werden die Original-Loose von uns ausgeliefert.  
Für früher gezahlte Raten werden 5 Prozent Zinsen vergütet. Bei aus-  
wärtigen Aufträgen erlauben wir genau anzugeben, bei welcher Gruppe  
man sich betheiligen will, und gleichzeitig die erste Rate beizuschließen.  
Listen gratis und franco. [1760]  
Diese sowie alle anderen unserer Bezugscheine sind bei unserem Vertreter  
Herrn **Th. Oschinsky, Sonnenstr. Nr. 2, zu den Original-**  
preisen zu haben, wohin auch die weiteren Monatsraten gegen unsere  
Quittung geleistet werden können.

**Allgemeine Prämien- und Renten-Bank**  
**Stein & Co.**  
**Berlin,**  
**Leipzigerstrasse 29.**

**Jedes Loos muß laut Spielplan gezogen werden.**

**Die Eisengießerei und Fabrik**  
**landwirthschaftlicher Maschinen**  
von  
**E. Januscheck in Schweidnitz,**  
**Niederlage in Breslau, Alte Sandstraße Nr. 1,**  
empfiehlt:  
**Dreschmaschinen und Rostwerke (Räderconstruction),**  
ein-, zwei-, drei- und vierspännig,  
**Säckelmaschinen, Mus- oder Rübenschnide-**  
**maschinen, Butterquetschmaschinen, Ringel-**  
**walzen und Schüttelwerke.**  
Die Dreschmaschinen werden durch einen Monteur kostenfrei in Betrieb gesetzt und  
leistet die Fabrik für Brauch sowie Haltbarkeit zwei Jahre Garantie.

**In dem Familienpensonat holt**  
**J. Juliusburger, Breslau,**  
Sichbergstraße Nr. 16, finden junge  
Mädchen freundliche Aufnahme, gewis-  
senhafte Ueberwachung und Ausbil-  
dung in allen zur ferneren Erziehung  
gehörigen Fächern. [2201]

[2463] **Alle Gattungen**  
**Prämien-Loose,**  
als: Mailänder, Braunschweiger,  
Braunschweiger, Fünfländer,  
Meininger, Schweden,  
Bayerischer, Benediger u.  
kaufe einzelne Stücke und Posten  
zu zeitgemäßen Courten.  
**J. Juliusburger, Breslau,**  
Post- u. Staats-Effekten-Comptoir,  
Rothmarkt 8, parterre.

**Credit in Wechseln**  
offerte soliden Geschäftsteu-  
ten. Gef. Adressen auf A. 345  
an die Annoncen-Expedition von  
August Hoff, Berlin, Span-  
dauerstraße 31, zur Weiterbeför-  
derung. [489]

**Specialarzt Dr. med. Meyer**  
Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich  
Syphilis, Geschlechts- und Hautkrank-  
heiten, sowie Mannesschwäche, schnell  
und gründlich, ohne den Beruf und  
die Lebensweise zu stören. Die Be-  
handlung erfolgt nach den neuesten  
Forschungen der Medicin. [314]

**Klinik** b. Staats concessio-  
nirt, zur gründl. Heil-  
von Geschl., Blasen-,  
Pollutionen, Schwäche u. Drüsen-  
der Arzt Dr. Rosenfeld, Berlin, Koch-  
straße 63. Auch brieflich, ohne Be-  
rufsstörung. Prospekte gratis.

**Der Bandwurm**  
und seine Beseitigung,  
Preis 7½ Sgr.,  
verrätlich in jeder Buchhandlung,  
sowie vom Verleger Bernh. Gräter  
in Breslau, Riemerstraße Nr. 24, für  
7½ Sgr. Briefmarken postfrei zu  
beziehen. [2245]

**Geschlechtskrankheiten,**  
Hautkrankh., Syphilis, selbst die hoff-  
nungslosesten und verzweifeltsten Fälle  
heile ich brieflich nach der neuen  
Heilmethode ohne jede Berufsstörung.  
Desgl. Onanie und deren Folgen.  
Schwächezustände, Pollutionen und  
alle Unterleibsleiden. **Dr. Har-**  
**muth, Berlin, Prinzenstr. 62.**

**Damen**  
finden zur Haltung stiller Wochen  
gute Aufnahme bei Frau Hebamme  
Dbst, Klosterstr. 74. [1771]

[2420] **Christe**  
**Mantel,**  
sehr praktisch  
für die Reise.  
Mantel und  
Decke zugleich  
von wasser-  
dichtem Stoff  
vorrätlich im  
Kleider-  
Bazar  
**Gebr.**  
**Taterka,**  
Albrechtsstr. 59,  
Schmiedestr. 59.

**Zwei junge Kaufleute**  
suchen per October eine Pension.  
Offerten sub J. & M. 32 in der  
Expedition der Bresl. Ztg. [1789]

**Ein Grundstück,**  
in einem der belebtesten Stadt-  
theile Breslau's gelegen, mit  
zwei Straßenfronten, hübschem  
Garten und großem Hofraum  
wird an reelle Selbstthätigen zu  
**verkaufen gesucht.**  
Das Grundstück eignet sich ganz  
besonders zu einer Fabrikanlage,  
veranlaßt sich gegenwärtig auf  
44,000 Thlr. und ist der Hypo-  
thekenschein desselben fest. —  
Gef. Off. unter Chiffre R. 267  
befördert die Annoncen-Expedi-  
tion von Ryba & Co. in Breslau.

**150 Rmt.**  
werden demjenigen als Grati-  
fication zugesichert, welcher einem  
reellen und thätigen  
**Restaurateur**  
eine gute  
Bühnen-Restaurations-  
zu pachten verschafft.  
Franco-Offerten werden er-  
beten sub H. 22513 durch die  
Annoncen-Expedition von Gaa-  
senstein & Bogler in Breslau,  
Ring 29.



# Preussische Central-Bodenercredit=Actien=Gesellschaft.

Subscription auf 12,000,000 Reichsmark 4½ % unkündbare,  
im Wege der Verlosung mit 10% Amortisations-Zuschlag rückzahlbare  
Central-Pfandbriefe vom Jahre 1875.

Subscriptions-Tage: 18. u. 19. August d. J. (vorbehaltlich früherer Schließung)  
Subscriptions-Cours: 99½ Procent.

Zeichnungsstelle in Schlesien:

in Breslau bei der Breslauer Disconto-Bank Friedenthal & Co.

Wegen der Zeichnungsstellen an den übrigen Plätzen und wegen der Einzahlungs-Termine  
wird auf die frühere Bekanntmachung Bezug genommen.  
Berlin im August 1875.

Die Direction.

v. Philipsborn.

Bossart.

Herrmann.

[2523]

An  
**Herrn Sylvius Boas,**  
Berlin, Friedrichstrasse 22, I.  
Erfurt, 28. Juli 1875.

Geehrter Herr!

Ich habe Ihre Sendung vom 17. Juli erhalten und fleissig eingenommen. Morgen, Donnerstag, werden es 3 Wochen, dass ich sechs Löffel nehme, was mir sehr gut bekommen ist; ich habe nur seit meinem letzten Bericht an einem heissen Sonntage Morgens und Abends zwei kleine, sehr kurze Zeit dauernde Anwandlungen von Schwindel gehabt; sonst geht es mir, Gott sei Dank, sehr gut, auch die Migraine, woran ich letzte Woche litt, trat lange nicht so schmerzhaft und ohne Erbrechen auf. — Ich konnte schlafen, was eine grosse Wohlthat ist. — Ich bin Ihnen, geehrter Herr, sehr dankbar, dass Sie mir so sehr gut durch Ihr **Auxilium orientis** gethan haben, es geht mir wirklich sehr viel besser, und bin ganz glücklich, dass nicht immer das Schreckengespenst neben mir steht. Jetzt wirst Du ohnmächtig, jetzt kommt **der Krampf**. — Ich bin auch wieder viel fleissiger und thätiger geworden, besitze mehr Lebensmuth. — Mein **Auxilium orientis** ist in einigen Tagen beendet, ich ersuche Sie, mir recht bald neues zukommen zu lassen.

In grösster Hochachtung  
ergebenst

**Frau Reg.-Rath Cromé.**

An  
**Herrn Sylvius Boas,**  
Berlin, Friedrichstrasse 22, I.  
Erfurt, den 10. August 1875.

Geehrter Herr!

Ich ersuche Sie ergebenst, mir recht bald frische Sendung des **Auxilium orientis** zukommen zu lassen. — Es geht mit meinem Befinden sehr gut, ich habe in der letzten Zeit keine Anwendung von Ohnmacht gehabt; es scheint mir wirklich dass Ihre Mittel Wunder thun. — Sie können sich getrost meiner Empfehlung bedienen, vielleicht aber nur schreiben Frau C. in Erfurt. — Sollte aber Jemand Erkundigungen bei mir einziehen wollen, so nennen Sie meinen ganzen Namen, um den Leidenden Hilfe verschaffen zu können, durch Ihr **Auxilium orientis** bin ich gern zu Allem bereit. — Ich nehme am Donnerstag seit 5 Wochen sechs Theelöffel und erlaube mir die ergebene Anfrage, ob ich damit fortfahren soll.

Mit grösstem Dank gegen Ew. Wohlgeboren

**Frau Reg.-Rath Cromé.**  
Neuwerk 32.

**Herrmann Thiel,** Atelier für künstliche Zähne u. s. w.  
Junkerstrasse 8, 1. Etage.

## Pilsener Bier-Halle.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich

Ring 48 ein **Restaurant**, Ring 48,

unter obiger Firma eröffnet habe und mich ausschließlich mit der  
Verzehrung des

## Original Pilsener Bieres,

aus der Ersten Actienbrauerei zu Pilsen, welches auf der Wiener  
Weltausstellung (**Kummers Restauration**) einen Weltruf  
erlangt hat, befinde.

Indem ich mein Unternehmen der allseitigen Beachtung bestens  
empfehle zeichne

mit Hochachtung

**Baingo.**

**Knochenmehl,**  
präparirt und gedämpft,  
**Superphosphate,**  
mit und ohne Stickstoff,

empfehlen billigst

[1775]

**Schoeder & Petzold,**  
Zwingerstrasse 4.

## Für Haarleiden.

Um das Ausfallen der Haare  
zu verhüten und auf Stellen,  
wo noch Haarzywiebeln vorhan-  
den, neues Wachsthum hervor-  
zurufen, empfiehlt ihr

## Hornstoff-Haarwasser

in Flaschen zu 10 und 20 Sgr.  
nebst Pomade à Krause 10 Sgr.

## Löwen-Apotheke.

Oppein.  
Niederlage für Breslau bei  
B. Schüller, Seminargasse 1.

**Möbel, Spiegel und Polster-  
waaren**, neu und gebraucht, wer-  
den billigst ausverkauft bei  
D. Silberstein, Neuschstr. 2.

## 60,000 Thlr.

sind auf Güter in Schlesien unter  
günstigen Bedingungen zu vergeben  
durch M. Hausdorff, Albrechtsstr. 29.

**Dom. Ros-  
mirka bei Gr. Streh-  
lig** offerirt gesunden,  
trocken geernteten  
**Saatroggen**

zu sofortiger Lieferung mit einer  
Mant per 100 Kil. aber höchste  
Bresl. Marktnote am Lieferungs-  
tage frei Bahn Gogolin oder  
Zamadzki. Muster stehen zur  
Verfügung.

## Zur Einquartierung

empfehle ich mein großes Lager von  
Matrassen, Keilkissen, Steppdecken,  
Strohbetten, Strobfäden.

**Eisen- und Holzbettstellen**

von den billigsten bis elegantesten Qua-  
litäten in grösster Auswahl.

**Wollene Militär-Schlafdecken**

in bunt und weiss.

**Julius Henel, vorm. C. Fuchs,**

am Rathhause 26. [2411]

Eine Erfindung von unge-  
heurer Wichtigkeit ist gemacht,  
Dr. Waterston in London hat  
einen Haarbalsam erfunden, der  
das Ausfallen der Haare sofort  
stillt; er befördert den Haar-  
wuchs auf ungläubliche Weise  
und erzeugt auf ganz kahlen  
Stellen neues volles Haar,  
bei jungen Leuten von 17 Jah-  
ren an schon einen prächtigen  
Wart. Das Publikum wird  
dringend ersucht, diese Erfin-  
dung nicht mit den gewöhn-  
lichen Schreierien zu verwech-  
seln. Dr. Waterston's Haar-  
balsam in Original-Metall-  
büchsen, à 1 und 2 Thlr., ist  
echt zu haben in Breslau bei  
S. G. Schwarz, Ohlauer-  
strasse 21. [2031]

Auf dem Domi-  
nium Pakoslaw bei  
Nawicz stehen  
zwei edel gezüchtete dreijährige  
Ferkel.

vier dreijährige starke Fohlen,  
zwei gut zugerittene Reispferde  
zum Verkauf.

## Mühlenbesitzung

Nr. 277, Kreuzburger „Miedermühle“  
benannt, wozu ca. 140 Morgen Acker,  
Gärten und 30 Morgen Wiese, Alles  
in nächster Nähe der Mühle gelegen,  
gehören, beabsichtige ich mit vollstän-  
digen Ernte- und Viehbeständen sehr  
preiswürdig zu verkaufen.

Die Mühle ist am Stoberflus ge-  
legen, hat zwei Mahlgänge und einen  
Spitzgang und ¼ Meile von Bahn-  
station Kreuzburg OS., an Chaussee,  
entfernt. Gebäulichkeiten fast alle  
maass. — Anzahlung 6000 Thlr.

Das Nähere zu erfahren in Kreuz-  
burg bei Mühlen-Besitzer Robert  
Wenzel.

## Ein großes Fabrik- Etablissement

im besten Betriebe, schön gelegen,  
Abfahr meist gegen Caffee, ist mit  
5 bis 10,000 Thlr. Anzahlung  
zu verkaufen.

Näheres auf briefl. Anfragen  
sub A. 1966, welche an Rudolf  
Mosse in Breslau zu richten sind.

## Preiswerthe Güter.

1 Gut bei Jauer mit 270 Mrg.  
bestem Weizenboden ist bei 20 Taus.  
Anz. mit 55fachem Reinertrage zu  
verkaufen. [1801]

1 Gut bei Sprottau mit ca. 280  
Mrg., grösstentheils Weizenboden. Preis  
32,000 Thlr. Anz. 10,000 Thlr.

1 Gut bei Ohlau mit 105 Mrg.  
Nähen u. bestem Weizenboden. Preis  
20,000 Thlr. Anz. 4000 Thlr.

1 Gut, Domin., Kr. Inowracław,  
beste Gegend der Prov. Posen, mit  
420 Mrg. ausgez. Weizenboden. Preis  
34,000 Thlr. Anz. 8-10,000 Thlr.

Selbstreflectanten wird Näheres durch

**G. Strohbach,**  
Zaunpferstr. 79 pt.

Wegen Aufgabe eines

## Pug-Geschäftes

sind sämtliche Bestände unter Ein-  
kaufspreis zu verkaufen, auch kann das  
Local, worin das Geschäft seit Jahren  
betrieben wird, mit übernommen wer-  
den. Off. unter M. G. 100 postlagernd  
Oppein.

## Beste ungar. Weintrauben,

das Pfund 4 Sgr. empfiehlt [1793]  
J. Eise, Junkerstrasse 12.

## Gebirgs-Himbeersaft

(1875er)  
empfehle ich in schöner reiner Waare in  
Flaschen zu 1, 2 und 3 Mark die  
[628] **Röhren-Apotheke**  
in Frankenstein (Schlesien).

## Frühkartoffeln, Early rose

(H 22521) und [2543]  
**King of the earlies**  
liefert das Wirtschafts-Amt Klein-  
Eichensch den Neujahresfest zu 2 Mark  
frei Breslau ins Haus, bei größeren  
Abnahmen den Sad zu 3,50 Mark.

## Auxilium orientis,

präparirt aus noch nicht be-  
kannten Vegetabilien des  
Orients, von ausserordent-  
licher Heilkraft, geprüft von  
den ersten Autoritäten der  
Chemie und Medizin, beseitigt  
die bis in's höchste Stadium  
der Unheilbarkeit getretene:

**Epilepsie, Fallsucht,  
Tobsucht,  
Brust-  
und Magenkrämpfe.**

Vor Gebrauch meines Prä-  
parats bitte ich um speci-  
ellen Krankheitsbericht, darauf  
schicke ich das Präparat nebst  
genauer Gebrauchsanweisung  
und Carverhaltensregeln un-  
ter Nachnahme sofort.

Ich warne ausdrücklich vor  
jenen Leuten, welche lediglich  
auf den Geldbeutel der armen  
Patienten speculiren, indem  
sie als Speciculum gegen obige  
Leiden nichts als eine Lösung  
von Bromcalium geben.

NB. Unbemittelte Kranke  
werden berücksichtigt.

**Sylvius Boas,**  
Erfinder des Auxilium  
orientis,

Specialität für Nerven- und  
Krampfleiden.  
Sprechstunde 8-10 Vm. 2-4 N.  
Berlin SW., Friedrichstr. 22, I. Et.

Eine bedeutende Kohlen-Nieder-  
lage wünscht von einer leistungs-  
fähigen **Superphosphat-Fabrik**  
ein **Commissions-Lager** zu über-  
nehmen. Offerten werden unter  
G. B. 12 postlagernd Reichenbach  
i. Schl. recht bald erbeten. [653]

Mein Lager ist in  
**echtem Clark-Garn**

und seinen Maschinen-Rollenwurm  
wieder vollständig assortirt.

## Moritz Czapski.

Die Milch  
von ca. 60 Kühen ist  
vom 1. October c. an  
einen zahlungsfähigen Käufer zu  
vergeben auf dem Dom.  
Rosmirka bei Gross-Strehlig.

Eine dunkelbraune elegante Stute,  
5 Zoll groß, sehr gut geritten, sehr  
militairförmig, ist sofort Versteigerungs-  
balber zu verkaufen in Reisse. Alter  
10 Jahr, Preis 300 Thaler. Offerten  
unter Nr. 28, Expedition der Bresl.  
Zeitung. [690]

**Stellen-Anerbieten und  
Gesuche.**

Zufertigungspreis 15 Mark. die Zeile.

Eine ev. geprüfte Erzieherin  
wünscht für bald oder Michaelis  
Stellung. Nähere Auskunft ertheilt  
Johannis-Borsche [1776]  
Dr. Schummel, Schiffsbrücke 32.



## Thon-Röhren,

innen und außen glasiert, empfiehlt zu folgenden billigsten Fabrikpreisen  
ab meinem Lager,

|           |      |      |      |      |      |      |      |      |      |
|-----------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| 2         | 3    | 4    | 5    | 6    | 8    | 9    | 10   | 12   | 15   |
| 52        | 78   | 105  | 131  | 157  | 209  | 235  | 261  | 314  | 392  |
| m/m       |      |      |      |      |      |      |      |      |      |
| 0,75      | 1,00 | 1,38 | 1,75 | 2,20 | 3,10 | 3,65 | 4,40 | 6,00 | 9,50 |
| M. p. Mt. |      |      |      |      |      |      |      |      |      |

**R. Stiller,**

Breslau, Albrechtsstrasse Nr. 35.

## F. Kleemann,

**Holzement,**

**Asphalt- und Dachpappen-Fabrik**  
in Breslau, Reudorfstrasse Nr. 56,

empfehle ich zur Anfertigung von Holzement- und Papp-Beda-  
chungen unter mehrjähriger Garantie, Asphalt-Fußboden und Holi-  
rungen, zur Reparatur fehlerhafter Bedachungen und hält Lager  
von Asphalt, Goudron, Dachpappe, Dachpapier, Dachnägel,  
Holzement, dreikantigen Leisten und Trinidad-Asphalt (roh und  
eingeschmolzen) als bewährten Ueberzug für Pappdächer. [1927]



Ein jüdisches, gebildetes, mit tüchtigen Schulkenntnissen ausgerüstetes Mädchen sucht eine Anstellung in einem gut renommierten Geschäft, bei seiner Familie, oder auch als Gesellschaftsterin bei einer alleinlebenden Dame. Gehalt Nebenfache, Hauptsache gute und liebevolle Behandlung. Auf Wunsch will das Mädchen für eigene Rechnung die Buchführung erlernen. Offerten werden unter X. X. 20 postlagernd Deutchen D. S. 2. 2542.

Für einen nicht großen Hausstand (im Gebirge) wird zur Schonung der Hausfrau eine ganz zuverlässige Wirtschaftsführerin gesucht (Antritt 1. October cr.), welche in seiner Küche, Wasche und all dem ganz sicher und geübt ist, was zu einem besseren Hauswesen gehört. [1764]

Nur solche Bewerberinnen wollen für diese nicht schwierige und angenehme Stellung ihre Offerten mit Angabe der persönlichen Verhältnisse, der Empfehlungen u. Gebaltsansprüche an die Expedition des Schles. Ztg. sub H. A. P. 54. franco einbringen.

Eine gefasste junge Dame, die befähigt wäre, allein den Detailverkauf unserer Strohhutfabrik zu leiten, melde sich bei

**Lewy & Goldstein,**  
Ring 56.

2 Buchhalter mit 4 resp. 550 Thlr. Gehalt, 3 Comptoristen, 5 Speceristen, darunter 2 polnisch sprech., 3 Eisenhändler, 5 Destillateure und 1 Commis für Porcellan sucht per bald oder per 1. October c. [2541]

**Germania,**  
Breslau,  
Gräbnerstraße Nr. 14.

Ein Buchhalter, eines hiesigen bedeutenden Producenten und Mählengeschäfts sucht pr. 1. October c. anderweitig Engagement. Gefällige Offerten werden unter Chiffre R. A. 31 in den Briefkasten der Breslauer Zeitung erbeten. [1770]

Ein erfahrener, älterer Reisender, welcher bisher für Liqueur-Fabriken Belg., Polen, Ober- und Niederschlesien und das Gebirge mit bestem Erfolge bereist, wünscht Veränderungshalber der Branche eine leistungsfähige „Cigarren-Fabrik“ per 1. October zu vertreten. Bald gefällige Offerten sub T. 1969 an Rudolf Mosse in Breslau erbeten.

Ein Buchhalter und Correspondent, verheiratet, mit den besten Referenzen erster Häuser über langjährige Thätigkeit versehen, sucht per 1. October cr. in einem größeren Stabliement eine dauernde Stellung. Gest. Offerten unter Chiffre E. 1208 befördert das Annoncen-Bureau Bernh. Gräter, Breslau, Riemerstraße 24. [2549]

1 gebildeter Deconomie-Insp. sucht einen größeren Wirkungskreis. Näheres pr. Adresse H. H. Myslowitz D. S. postlagernd.

Einem Reisenden, der bereits längere Zeit in der Strohhutbranche thätig ist und gute Referenzen aufzuweisen hat, suche ich pr. 1. September oder 1. October unter den günstigsten Bedingungen zu engagieren. Anmelungen schriftlich. [1763]

**S. L. Breslauer.**

Für mein Manufactur- und Weißwarengeschäft suche pr. 1. October einen tüchtigen Verkäufer der hohem Salair pr. 1. October a. c. [2529]

**Gleiwitz. Hermann Fröhlich.**

In meinem Colonialwaaren-Engros-Geschäft wird zum 1. October d. J. die Stelle des

**ersten Commis**

frei. Comptoirkenntnisse und schöne Handschrift sind Bedingung. Kenntnisse der polnischen Sprache erwünscht. Bewerber wollen Abschriften ihrer Zeugnisse beilegen.

**Kattowitz, im August 1875.**  
**L. Borinski.**

Zum 1. October d. J. suche ich für mein Posamentier- und Weißwarengeschäft

**einen Commis.**

Reservanten wollen sich gefälligst direct an mich wenden.

**Herrmann Herzfeld,**  
Sorau Nr. 2.

Ein Commis findet pr. 1. October cr. in meiner Colonial-Waaren-, Delicatessen- und Süßbäckerei-Geschäft Stellung. [686]

Derselbe muß in einem Delicatessengeschäft schon längere Zeit serviert haben.

**L. Breitbarth,**  
Ratibor.

Ein tüchtiger junger Mann, möglichst der poln. Sprache mächtig, praktischer Destillateur, auch zum Reifens fähig, wird zu engagieren gesucht. Offerten unter R. B. postlagernd Löwenberg i. Schl. [1620]

Ein Commis, der ein durchaus gewandter Verkäufer sein muß, findet in meinem Tuch-, Fein-, Modes- und Herren-Garderoben-Geschäft per 1. October c. Stellung.

**J. Hamburger in Kattowitz.**

Ein junger Mann, welcher bereits früher als Reisender für eine Cigarren-Fabrik Schlesien, Brandenburg und Sachsen mit Erfolg bereist und mit der Rundschaft genau vertraut, sucht per 1. Octbr. eine ähnliche Stellung. Gest. Off. unter W. S. 22 in der Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft werden ein zuverlässiger und tüchtiger Reisender, sowie ein Lehrling gesucht. Offerten werden nebst Zeugnissen unter M. S. 35 in die Exped. der Bresl. Zeitung erbeten. [1798]

Ein junger Mann, Specerist u. Destillateur, noch activ, sucht Stellung. Gute Referenzen dispoible. Hoher Salair wird für den Anfang wenigstens nicht beanprucht. Antritt kann sofort, spätestens 1. October erfolgen. Gest. Offerten bitte unter Chiffre R. K. 34 in der Expedition der Breslauer Zeitung niederzulegen. [1780]

Ein junger Mann, mos., firmer Rechner, gegenwärtig in einem Specerist- und Engengeschäft thätig, sucht, geführt auf gute Zeugnisse, Veränderungshalber per 1. October anderweitiges Engagement. Offerten beliebe man unter Chiffre B. 120 postlagernd Myslowitz einzulenden. [1802]

Ein junger Mann, Specerist, sucht zur weiteren Ausbildung im Fach per bald oder später in einer größeren Colonialwaaren-Handlung oder Comptoir Stellung. Gest. Offerten sub S. 25 Briefst. der Bresl. Ztg.

Für mein Modewaaren-Geschäft suche ich per ersten October c. einen tüchtigen, empfehlenden Verkäufer, der gleichzeitig Decorateur ist.

**Emanuel Freund,**  
Schweidnitz. [2514]

Es wird ein Schreiblehrer gesucht, der im Stande ist, im Laufe des Monats September zwei jungen Leuten, die sich zur Kur in Sudowa befinden, vorzuleiten Unterricht zu ertheilen, daß ihre jetzige unleserliche Handschrift in eine gleichmäßige lautmännische umgewandelt werde. Reservanten werden ersucht, ihre Bedingungen und Adresse, nebst Zeugnissen über Tüchtigkeit in der Expedition der Breslauer Ztg. unter H. 36 abzugeben. [1601]

Ein Commis, gewandter Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, findet in meiner Modewaaren-, Tuch- und Leinwand-Handlung zum 1. October Stellung.

**Joseph Frankel, Dypeln,**  
Ring 18. [1761]

Ein Amts-Secretair, verheiratet, militärfrei, zur selbstständigen Verwaltung des Amtsbezirks befähigt, in Standesamts-Angelegenheiten erfahren, sucht vom 1. October c. Stellung in deutscher Gegend. Gefällige Offerten sub A. B. 10 postlagernd Brzesina D. S. [693]

Gärtnerposten. Ein verheirateter Gärtner, welcher in den verschiedenen Branchen der Gärtnerei, namentlich aber auch in der Gemüse- und Obstzucht tüchtig und erfahren ist, wird für eine umfangreiche Gärtnerei in Niederschlesien zum 1. October c. verlangt und sind Meldungen nebst Zeugnissen an die Expedition der Bresl. Zeitung unter Chiffre H. B. 29 einzulenden. [692]

Ein Photograph, der in Positiv-Relouche sehr tüchtig ist, wird, nebst Angabe seiner Gehaltsansprüche sofort zu engagieren gesucht. Eigenes Portrait, sowie Probearbeiten erwünscht.

**Schweidnitz. Paul Sacher.** [2442]

Ein gewandter junger Kellner wird unter sehr vortheilhaften Bedingungen zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter Nr. 21 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Ein tüchtiger Maschinenmeister, der Solzbearbeitungs-Maschinen in Stand zu halten versteht, wird zur Leitung einer größeren Fabrik in Breslau gesucht.

Näheres auf briefl. Anfragen sub A. 1976, welche an Rudolf Mosse, Breslau, zu richten sind.

Ein tüchtiger Maschinenmeister, der bereits in Zuckerfabriken als solcher thätig war, wird für eine Melis- und Raffinaden-Fabrik zum sofortigen Antritt oder spätestens bis zum 20. d. Mts. gesucht.

Offerten werden unter Nr. 30 an die Expedition der Bresl. Zeitung erbeten. [698]

Eine anständige Wittwe wünscht bei Herrschaften bald Krankenpflege anzunehmen. Zu erfragen Kupfer- und Schmiedestraße Nr. 22 und 23 im Hinterh. 1 St. b. Drechslermeister. Schubert.

Wir suchen für unsere Band-, Posamentier- und Weißwarengeschäft

**einen Commis und einen Lehrling,**

mosaischer Religion, zum baldigen Antritt.

**Liegut. Joseph Cohn & Co.**

Für meine Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung suche ich unter günstigen Bedingungen einen

**Lehrling**

mit guten Schulkenntnissen.

**Theodor Lichtenberg,**  
Schweidnitzerstr. 30. [2533]

Einem Lehrling von auswärtig, Sohn achtbarer Eltern, suche für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft bei freier Station.

**E. Schud,**  
Carlsstraße Nr. 4/5. [1765]

Einem Lehrling gegen sofortige Bonification suche

**Lewy & Goldstein.**  
Ring 56. [1796]

Für mein Destillationsgeschäft suche ich einen Lehrling zum sofortigen Antritt.

**Arnold Schindler, Bries.** [1695]

Für mein Band- und Kurzwaaren-Geschäft en-gros suche ich

**einen Lehrling,**

bei freier Station.

**Karl Schwerin, Kattowitz.**

Einem Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, suche ich zum baldigen Antritt für mein Glas- und Porzellan-Geschäft.

**Adolph Rose,**  
vormals W. Blumenreich.  
Deutchen D. S. [684]

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen, ohne Unterschied der Confession, findet in meinem Woll- und Strickgarnfabrikationsgeschäft sofort Stellung. [2489]

Näheres brieflich.

**M. Kaffel in Schweidnitz.**

Vermietungen und Miethgesuche. Inserationspreis 15 Bkpf. die Zeile.

**Ein Verlaufs-Lokal** nebst der hierzu erforderlichen Wohnung ist pr. 1. October cr. in Oppeln zu vermieten. Off. unter N. B. Oppeln postlagernd. [697]

**Albrechtsstraße 33** ist die 1. Etage, bestehend in 7 Zimmern, Cabinet, Küche, Badestube, Entree, Corridor u. von Michaeli c. zu verm. Näheres beim Wirth, 2. Et. [1781]

**Alexanderstraße 13** sind mehrere Wohnungen, jede bestehend aus 3 Zimmern, Mittelcabinet, belle Küche, Closet u. das Hochparterre 5 Zimmer) alle mit Gartenbenutzung, zu vermieten. [1784]

**Berserkungsbalber** ist in der 3. Etage meines Hauses Schlawerstadtgraben 26 eine comfortable Wohnung von 5 Stuben nebst Beigelaß und Gartenbenutzung zu Michaelis oder Weihnachten zu vermieten.

**Reinhold Sturm.**

Paradiesstraße 40 sind zwei herrschaftliche Wohnungen in 1. und 3. Etage per 1. October zu vermieten. Näheres im Laden. [2196]

Zimmerstraße 23 ist eine herrschaftliche Wohnung im Parterre für 350 Thlr. und eine in 3. Etage für 280 Thlr., sowie eine kleine Wohnung in 4. für 90 Thlr. per 1. October cr. zu vermieten. Näh. 1. Etage.

Zimmerstr. 21 sind Parterre und 1. Etage zwei hochfeine herrschaftliche Wohnungen mit Badezimmer u. sowie Stallung und Kutschkammer und zwei herrschaftliche Wohnungen in 3. Etage zu 350 Thlr. [2198]

sofort oder per 1. October zu vermieten.

**Friedrich-Wilhelmstr. Nr. 3a** ist die 2. und 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Beigelaß, Wasserleitung, per 1. October a. c. zu vermieten. Näheres bei B. Pöfer, Schweidnitzerstraße Nr. 28, sowie beim Haushälter. [1732]

Eine große neu renovirte Wohnung ist am Neumarkt in den zwei Tauben per 1. October cr. zu vermieten. [1746]

**Friedrichstraße 88,** die Hälfte der 1. Etage sofort zu bez. Näh. daselbst im Cigarrenladen, ob. im Comptoir Neudeckstr. 7, 1. Etage, durch Benno Schefftel, des Morgs. 8-9 Uhr, Nachmitt. 2-3 Uhr.

**Breitestraße 42** sind Wohnungen zu vermieten.

Ein eleganter Laden mit großem Schaufenster, zu jedem Geschäft passend, gute Lage, ist in Görtz per 1. October c. zu vermieten.

Näheres bei

**Adolph Freund & Co.**  
Görtz. [1716]

**Breslauer Börse vom 16. August 1875.**

| Inländische Fonds. |       | Amtl. Cours. | Nichtamt. C. |
|--------------------|-------|--------------|--------------|
| Preuss. cons. Anl. | 4 1/2 | 105,75 B.    | —            |
| do. Anleihe...     | 4 1/2 | —            | —            |
| do. Anleihe...     | 4     | 98,50 B.     | —            |
| St.-Schuldsch.     | 3 1/2 | 92,75 B.     | —            |
| do. Präm.-Anl.     | 3 1/2 | 145 G.       | —            |
| Bresl. Städt.-Obl. | 4     | —            | —            |
| do. do.            | 4 1/2 | 100,75 G.    | —            |
| Schl. Pfdb. alt.   | 3 1/2 | 86,25 bz     | —            |
| do. do.            | 4     | 97 B.        | —            |
| do. Lit. A...      | 3 1/2 | —            | —            |
| do. do.            | 4     | 96 B.        | —            |
| do. do.            | 4 1/2 | 102,40 B.    | —            |
| do. Lit. B...      | 3 1/2 | —            | —            |
| do. do.            | 4     | —            | —            |
| do. Lit. C...      | 4     | —            | —            |
| do. Lit. O...      | 4 1/2 | 102,30 bz    | —            |
| do. do.            | 4     | —            | —            |
| do. (Rustical)     | 4     | 1. 95,75 B.  | —            |
| do. do.            | 4 1/2 | 11. 95,60 B. | —            |
| do. do.            | 4 1/2 | 102,30 B.    | —            |
| Pos. Ord.-Pfdb.    | 4     | 95,80 bz     | —            |
| Pos. Prov.-Obl.    | 4     | 97,30 B.     | —            |
| Rentenb. Schl.     | 4     | —            | —            |
| do. Posener        | 4     | —            | —            |
| Schl. Fr.-Hilfsk.  | 4     | 98 G.        | —            |
| do. do.            | 4 1/2 | 100,75 G.    | —            |
| Schl. Bod.-Ord.    | 4 1/2 | 95,30 bz     | —            |
| do. do.            | 5     | 100,80 bz    | —            |
| Goth. Pr.-Pfdb.    | 5     | —            | —            |

| Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen. |       | Amtl. Cours. | Nichtamt. C. |
|--|-------|--------------|--------------|
| Freiburger...                                  | 4     | 90 B.        | —            |
| do. Litt. G.                                   | 4 1/2 | 96,50 G.     | —            |
| do. Litt. J.                                   | 4 1/2 | —            | —            |
| do. Litt. K.                                   | 4 1/2 | 93,50 bz     | —            |
| Oberschl. Lit. E.                              | 3 1/2 | 86,25 B.     | —            |
| do. Lit. C. u. D.                              | 4     | 93,75 B.     | —            |
| do. do.  | 4 1/2 | 98,60 B.     | —            |
| do. Lit. F...                                  | 4 1/2 | —            | —            |
| do. Lit. G...                                  | 4 1/2 | 100 B.       | —            |
| do. Lit. H...                                  | 4 1/2 | 102,25 G.    | —            |
| do. 1869...                                    | 5     | 104,25 B.    | —            |
| do. Ns. Zw...                                  | 3 1/2 | —            | —            |
| do. Neisse-Brieg                               | 4 1/2 | —            | —            |
| Cosel-Oderbrg.                                 | 4 1/2 | —            | —            |
| do. ch. St.-Act.                               | 5     | 104,25 bz    | —            |
| R.-Oder-Ufer...                                | 5     | 104,35 bz    | —            |

| Ausländische Eisenbahn-Aktien. |   | Amtl. Cours. | Nichtamt. C. |
|--------------------------------|---|--------------|--------------|
| Carl-Lud.-B...                 | 5 | —            | —            |
| Lombarden...                   | 4 | 177 G.       | pa 177 bz G. |
| Oest.-Franz.-Stb.              | 4 | 497 B.       | pa 497 B.    |
| Rumän.-St.-A.                  | 4 | 30,25 bz     | —            |
| do. St.-Prior.                 | 8 | —            | —            |
| Warsch.-Wien.                  | 4 | —            | —            |

| Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen. |   | Amtl. Cours. | Nichtamt. C. |
|---|---|--------------|--------------|
| Kasch.-Oderbrg.                                 | 5 | —            | —            |
| do. Stammact.                                   | — | —            | —            |
| Krakau-O.S.Obl.                                 | 4 | —            | —            |
| do. Prior.-Obl.                                 | 4 | —            | —            |
| Mährisch-Schl.                                  | — | —            | —            |
| Central-Prior.                                  | 5 | —            | —            |

| Bank-Aktion.     |     | Amtl. Cours.       | Nichtamt. C. |
|------------------|-----|--------------------|--------------|
| Bresl. Börsen... | 4   | —                  | —            |
| Maklerbank       | 4   | 72,75 bz           | —            |
| do. Discontob.   | 4   | —                  | —            |
| do. Handels-A.   | fr. | 58 bz G. fr. Z.    | —            |
| do. Entrap.-G.   | 4   | —                  | —            |
| do. Maklerbk.    | 4   | —                  | 70 G.        |
| do. Mäh.-V.-B.   | 4   | —                  | 85 G.        |
| do. Priv.-W.-B.  | fr. | —                  | 68 G.        |
| do. Wechsel-B.   | 4   | 69 B.              | —            |
| D. Reichsbank    | —   | 155,50 bz G.       | —            |
| Oberschl. Bank   | —   | —                  | —            |
| Oest. Bank...    | 4   | 79,50 B.           | —            |
| Pos.-Pr.-Wechsel | 4   | —                  | —            |
| Prov.-Maklerb.   | —   | —                  | —            |
| Schl. Bankver.   | 4   | 97 bz              | —            |
| do. Bodenord.    | 4   | 95,75 bz, 15 bz B. | —            |
| do. Centralbk.   | 4   | —                  | 45 B.        |
| do. Vereinsbk.   | 4   | —                  | 88,75 G.     |
| Oesterr. Credit  | 4   | 386 G.             | pa 387 bz G. |

| Industrie- und diverse Aktien. |       | Amtl. Cours. | Nichtamt. C. |
|--------------------------------|-------|--------------|--------------|
| Bresl. Act.-Ges.               | 4     | —            | —            |
| do. f. Möbel.                  | 4     | —            | —            |
| do. do. Prior.                 | 6     | —            | —            |
| do. A.-Braner.                 | —     | —            | —            |
| (Wiesner)                      | 5     | —            | —            |
| do. Bierbract.                 | 4     | —            | —            |
| do. Malzaction                 | 4     | —            | —            |
| do. Spritaction                | 4     | —            | —            |
| do. Wagenb.-G.                 | 4     | 53,50 G.     | —            |
| do. Baubank...                 | 4     | —            | —            |
| Donnersmühle                   | 4     | —            | 30 G.        |
| Laurahütte...                  | 4     | 93,25 bz G.  | —            |
| Moritzhütte...                 | 4     | —            | 31 B.        |
| O.-S. Eisb.-Bed.               | 4     | 52,50 bz     | —            |
| Oppeln Cement                  | 4     | —            | —            |
| Schl. Eisengies.               | 4     | —            | —            |
| do. Feuervers.                 | 4     | —            | —            |
| do. Immo. b. I.                | 4     | —            | 65 B.        |
| do. do. II.                    | 4     | —            | 66 B.        |
| do. Kohlenw.                   | 4     | —            | —            |
| do. Lebensvers.                | —     | —            | —            |
| do. Leinwand.                  | 4     | 90,25 bz B.  | —            |
| do. Tuchfabrik                 | 4     | —            | —            |
| do. Zinkh.-Act.                | 5     | —            | 88 B.        |
| do. do. St.-Pr.                | 4 1/2 | —            | 93 B.        |
| Sil. (V.-ch.-Fabr.)            | 4     | —            | 47 G.        |
| Ver. Oelfabrik.                | 4     | —            | 52 G.        |
| Vorwärts-Hütte                 | 4     | —            | 26 B.        |
| Schl. Gasaction                | —     | —            | —            |

| Ausländische Fonds. |       | Amtl. Cours. | Nichtamt. C. |
|---------------------|-------|--------------|--------------|
| Amerik. (1881)      | 6     | —            | —            |
| do. (1885)          | 6     | —            | —            |
| do. (1882)          | 5     | gek. —       | —            |
| Italien. Rente      | 5     | —            | —            |
| Oest. Pap.-Rent.    | 4 1/2 | —            | —            |
| do. Silb.-Rent.     | 4 1/2 | 67,60 bz     | —            |
| do. Loose 1860      | 5     | —            | —            |
| do. do. 1864        | —     | —            | —            |
| Poln. Lign.-Pfd.    | 4     | 72,30 bz     | —            |
| do. Pfandbr.        | 4     | —            | —            |
| do. do.             | 5     | —            | —            |
| Russ. Bod.-Ord.     | 5     | —            | —            |
| Warsch.-Wien        | 5     | —            | —            |
| Türk. Anl. 1865     | 5     | —            | —            |

| Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien. |       | Amtl. Cours. | Nichtamt. C. |
|---|-------|--------------|--------------|
| Br.-Schw.-Frb.  | 4     | 80,20 bz G.  | —            |
| Oberschl. ACD   | 3 1/2 | 144 G.       | —            |
| do. B.  | 3 1/2 | —            | —            |
| do. E.  | 3 1/2 | 137 B.       | —            |
| R.-O.-U.-Eisenb.  | 5     | 106 B.       | —            |
| do. St.-Prior.  | 4     | 109,75 bz    | —            |
| B.-Warsch. do.  | 5     | —            | —            |
| do. St.-A.  | 5     | —            | —            |

| Fremde Valuten.  |           | Amtl. Cours. | Nichtamt. C. |
|------------------|-----------|--------------|--------------|
| Ducaten...       | —         | —            | —            |
| 20 Frs. Stücke   | —         | —            | —            |
| Oest. W. 100 Fl. | 182,60 bz | —            | —            |
| öst. Silberguld. | —         | —            | —            |
| do. 1/2 Gulden.  | —         | —            | —            |
| fremd. Banknot.  | —         | —            | —            |
| einlösb. Leipzig | —         | —            | —            |
| Russ. Bankbill.  | 100 R.-R. | 280,70 bz    | —            |

| Wechsel-Cours vom 16. August. |       | Amtl. Cours. | Nichtamt. C. |
|-------------------------------|-------|--------------|--------------|
| Amst. 100 fl.                 | 3 1/2 | 170,85 bz    | —            |
| do. do.                       | 3 1/2 | 169,50 G.    | —            |
| Belg. Pl. 100 Frs.            | 3     | 168.         | —            |
| do. 100 Frs.                  | 3     | 2 M.         | —            |
| London 1 L. Stl.              | 2     | 20,41 bz G.  | —            |
| do. do.                       | 2     | 20,305 G.    | —            |
| Paris 100 Frs.                | 4     | 80,95 G.     | —            |
| do. do.                       | 4     | 2 M.         | —            |
| Warsch. 100 R.-R.             | 87.   | 280,25 G.    | —            |
| Wien 100 fl.                  | 4 1/2 | 182.         | —            |
| do. do.                       | 4 1/2 | 180,30 bz G. | —            |

| Preise der Cerealien.  |        | Amtl. Cours. | Nichtamt. C. |
|--|--------|--------------|--------------|
| Feststellungen der städtischen Marktdeputation pro 100 Kilogramm.) |        |              |              |
| Waare  | seine  | mittl.       | ordinaire    |
|  | M. Pf. | M. Pf.       | M. Pf.       |
| Weizen weisser...  | 22     | 80           | 21           |
| do. gelber alter...  | 22     | —            | 20           |
| do. do. neuer...   | 17     | 80           | 16           |
| Roggen...  | 17     | 75           | 16           |
| Gerste, alte...  | 16     | 80           | 15           |
| do. neue...  | 13     | 50           | 12           |
| Hafser, alter...   | 17     | 60           | 15           |
| do. neuer...   | 14     | 80           | 13           |
| Erbsen...  | 20     | 50           | 19           |

| Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen. |    | Amtl. Cours. | Nichtamt. C. |
|---|----|--------------|--------------|
| Pro 100 Kilogramm netto.  |    |              |              |
| Raps...   | 26 | 25           | 25           |
| Winter-Rübsen...  | 25 | 50           | 24           |
| Sommer-Rübsen...  | —  | —            | —            |
| Dotter...   | —  | —            | —            |
| Schlaglein...   | —  | —            | —            |